

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntage
Vertheilungsort: Frankfurt a. M., Nr. 7405.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-Bfg., auswärts 30 R.-Bfg., drei. Nachkommen 60 R.-Bfg., auswärtige Reflektoren R.-Bfg. 1,20 für die empfangene Rolanzenelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Einnahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen teilweise einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Abteigau 2186.

74. Jahrgang.

Umſchau.

Warum wollen wir die Große Koalition? Warum wollen wir klare Verhältnisse? Weil wir eine klare demokratische Politik wollen. Die Sozialdemokratie scheint noch nicht genau zu wissen, was sich seit einem Jahr deutschnationaler Herrschaft in den Amtsstuben der Ministerien zugetragen hat. Soll der jetzige Zustand bestehen bleiben? Soll er gefördert werden dadurch, daß infolge der Abstinenz der Sozialdemokratie die übrigen Parteien zum Variieren gezwungen werden. Ist gerade in diesen Tagen nicht der Fall Luppe ein Zeichen dafür, wie weit wir gekommen sind? Aus dieser Lage kann nur eine Lehre gezogen werden: Nichts ist nötiger als die Große Koalition!

Die badischen Sozialdemokraten für die Große Koalition
Karlsruhe, 7. Jan. Eine überfüllte sozialdemokratische Parteiverammlung sprach sich nach einem Referat Cripjans im Gegensatz zu den Ausführungen des Referenten mit großer Mehrheit für den Eintritt der Sozialdemokraten in eine Reichsregierung der Großen Koalition aus.

Graz, 7. Jan. Der unter dem Verdacht des Mordes an Erzbischof in Bad Außer verhaftete vermeintliche Heinrich Schulz hat nunmehr angegeben, mit seinem richtigen Namen Heinrich W o g l zu heißen. Er sei Mitglied eines Geheimbundes in Deutschland, habe aber dem Morde an Erzbischof vollkommen fern. Infolge eidlicher Verpflichtungen könne er über seine persönlichen Verpflichtungen keine weiteren Auskünfte geben. Er ersuche, dem Kreisgericht Leoben zugeführt zu werden, was heute oder morgen geschehen wird.

München, 7. Jan. Zu den Pressmeldungen über das Meineidsverfahren gegen Hitler wird dem Landesdienst des Süddeutschen Korrespondenzbureaus von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß die Frage, ob eine Fidesverletzung vorliege, seit einiger Zeit von der Staatsanwaltschaft geprüft wird. Über die einzelnen Punkte der Aussagen Hitlers im Proceß Streicher-Luppe, in denen eine Fidesverletzung gefunden werden könnte, ist jedoch seitens der Staatsanwaltschaft eine Mittheilung bisher nicht gemacht worden.

Berlin, 7. Jan. Wie eine Berliner Korrespondenz erzählt, ist das Verfahren gegen den Abgeordneten Lange-Dengermann, gegen den wegen der Barmat-Affäre schwere Anschuldigungen erhoben worden waren, eingestellt worden.

Berlin, 8. Jan. (Via Drahtbericht.) Wie man aus zuverlässiger Quelle hört, muß man mit dem baldigen Rücktritt des preussischen Justizministers Am Zehn-hoff rechnen. Der Minister ist schon seit Jahren krank; es wurde mehrfach darauf hingewiesen, daß gewisse Vorfälle in der Justizverwaltung auf diese Labilung der Spitze des Ministeriums zurückzuführen seien. Wie man hört, wird noch die Rückkehr einiger abwesender Mitglieder des preussischen Kabinetts abgewartet, worauf die Frage der Bewilligung des Rücktrittsgesuches des Justizministers akut werden dürfte.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Der von der Provinz Hessen-Nassau zu vergebende Sitz im Reichsrat wird nach einer Verständigung zwischen Demokraten, Sozialdemokraten und Zentrum das Mitglied der Zentrumspartei, Oberbürgermeister Dr. Antoni in Fulda, erhalten. Bisher war der rechtsgerichtete Kultusminister a. D. v. Trott zu Solz Inhaber dieses Mandats.

Paris, 8. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Berliner Berichterstatter des „Matin“ meldet, daß Vouchet sich in der nächsten Zeit nach Berlin begeben wird, um mit maßgebenden deutschen industriellen Kreisen über die Möglichkeit einer Wirtschaftskonferenz zu sprechen.

London, 8. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung eines russischen Telegraphenbureaus wird im Februar das 30. ein Weltkongreß aller Kolonialvölker stattfinden. Der Kongreß wird von der internationalen Arbeiterhilfe organisiert. Er soll ein Zeichen des Protestes gegen die kapitalistischen Völker und die von ihnen geübte Ausbeutung der farbigen Rassen sein. Auf dem Kongreß werden u. a. China, Sibirien, Ägypten und Marokko vertreten sein.

as. Berlin, 8. Jan. (Drahtbericht unjerer Berliner Abteilung.) Die innerpolitische Ruhepause hat ihr Ende erreicht. Die Arbeiten der Parlamente beginnen wieder, wenn es zunächst auch nur die Ausschüsse sind, die ihre Sitzungen wieder aufgenommen haben. So hat der Rechtsausschuß des Reichstags gestern die Beratung über

die vermögensrechtliche Auseinanderziehung mit
den früher regierenden Fürstenthümern

aufgenommen, wobei es sich allerdings noch um eine Vorpostengefechte handelt. Man geht aber wohl kaum fehl in der Annahme, daß sich der Kampf um diese Frage noch sehr lebhaft gestalten wird. Es ist ja auch bekannt, daß der Volksentscheid in dieser Angelegenheit von verschiedenen Kreisen mit allem Nachdruck gefordert wird. Wie die „Kote Fahne“ zu melden weiß, wurde in einer Konferenz verschiedener Einflußorganisationen ein Ausschuß gebildet, der die Anrufung des Volksentscheids über die Fürstenabfindung am 12. Januar im Reichsministerium des Innern beantragen soll. Ob dieser Schritt übermäßig zweckmäßig ist, muß bezweifelt werden. Auch der „Vorwärts“ hat sich dahin ausgesprochen, daß erst einmal die Entscheidung des Reichstags abgewartet werden müsse, ehe man sich darüber klar werden könne, ob ein Volksentscheid zu beantragen sei oder nicht.

Auch die gestern erfolgte

Rückkehr des Reichsministers Dr. Luther

nach Berlin laßt die innerpolitische Ruhepause als beendet erscheinen. Heute vormittag wird der Kanzler vom Reichspräsidenten empfangen werden, wobei man vermuthen wird, über die nächsten Schritte in der Frage der Regierungsbildung Klarheit zu gewinnen. Irgendwelche neue Momente sind hier jedenfalls nicht zu verzeichnen. Die „Voss. Ztg.“ glaubt heute allerdings von einem Stimmungsumschwung im Lager der Sozialdemokratie sprechen zu können und verweist auch darauf, daß in Karlsruhe nach einem Vortrag Crispiens eine sozialdemokratische Versammlung eine Entschließung gefaßt habe, die sich für die Großkoalition ausspreche. Es besteht aber nur wenig Grund dazu, diesem Vorgang eine übertriebene Bedeutung beizulegen. Der „Vorwärts“, der ja doch schließlich auch wohl über die Stimmung in seiner Partei unterrichtet sein dürfte, hat erst gestern abend einen Auszug aus einem Artikel Sölmanns

gegen die Große Koalition

mit sichtlichem Wohlgefallen wiedergegeben und dabei bemerkt, daß dieser Standpunkt auch der der Mehrheit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion sei. Bekannt ist ja auch, daß sich zahlreiche Landesorganisationen gegen eine Teilnahme an der Regierung ausgesprochen haben und man verrät gewiß kein Geheimnis, wenn man mitteilt, daß die zahlreichen sozialistischen Vertrauensleute in den großen Betrieben im gleichen Sinne arbeiten. So wünschenswert man auch die Schaffung der Großen Koalition hält, so hat es doch gar keinen Zweck, gegenüber der ablehnenden Haltung der Sozialdemokratie die Augen zu verschließen.

In der großen Politik sind wichtige Vorgänge nicht zu verzeichnen. In Frankreich, wo das Parlament augenblicklich nicht tagt, tritt anscheinend

die Marokkofrage

wieder etwas in den Vordergrund. Dabei stellt sich heraus, daß die Dinge doch nicht ganz so liegen, wie einige Blätter es hinzustellen belieben, wenn sie von einer mittelbar bevorstehenden Flucht Abd el Krims sprachen. Die Meldungen aus Fez belegen vielmehr, daß Abd el Krim wieder eine sehr lebhafte Propaganda unter den Stämmen betreibt, wobei er verkünden läßt, daß die Erfolge der Franzosen immer nur beschränkter Natur sein können. Die Rifflente hätten ihre ganze Kraft noch gar nicht eingelegt, weil viele Stämme ihre Helfer bestellen mußten. Viele Arbeiten seien nun beendet. Die alte Macht werde sich von neuem zusammenschließen und nun den großen Kampf beginnen. Diesmal werde den Rifflenten der Einmarsch in Fez sicher sein. Das sieht nicht gerade darnach aus, als ob Abd el Krim kampfes müde sei. Der „Temps“ weiß noch zu vieldeuten, daß Abd el Krim auch unter den eingeborenen französischen Soldaten eine lebhafte Propaganda entwirft. Die eingeborenen Truppen seien unzufrieden darüber, daß nur die weißen Soldaten nach Hause geschickt würden. An verschiedenen Stellen habe ich daher, so sagt der „Temps“, eine gewisse Erregung gezeigt, der freilich keine große Bedeutung beizumessen ist. Doch sei es notwendig, daß die ersten Operationen im Frühjahr vor niederschmetternder Wirkung seien. Aus diesen französischen Pressestimmen kann man den Schluß ziehen, daß der Krieg in Marokko noch keineswegs als beendet zu betrachten ist.

Der Rechtsausschuß des Reichstags über die Fürstenabfindung.

Berlin, 7. Jan. Der Rechtsausschuß des Reichstags begann heute mit seinen Beratungen über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung mit den früher regierenden Fürstendynastien. Zur Behandlung standen drei Anträge: Zunächst ein demokratischer, der die Länder ermächtigen will, die vermögensrechtliche Auseinandersetzung, so weit sie noch nicht statuiert ist, durch Landesgesetz unter Ausschluß des Reichsweges zu regeln, dann zwei kommunistische Anträge, die das Vermögen der ehemals regierenden Fürsten ohne Entschädigung enteilen und alle Reichsrenten darüber bis zum Inkrafttreten einer reichsrechtlichen Regelung ausgesetzt wissen wollen. Von dem Vertreter des preussischen Finanzministeriums wurde eine Denkschrift vorgelesen, die in sehr ausführlicher Weise die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen dem preussischen Staat und dem vormals regierenden Königs- und Fürstentum behandelt. In der Hauptsache sei die Beurteilung des vermögensrechtlichen Verhältnisses des Hauses Hohenzollern zum preussischen Staat abhängig davon, in welchem Sinne und in welchem Umfang der Grundbesitz, der in der älteren Zeit den Kern der Vermögensrechte der landesherrlichen Familie bildete, als Domänenland in das Eigentum des Staates übergeht. Nach den Freiheitskriegen versuchte die revolutionäre Bewegung die grundlegenden Bestimmungen in allgemeine Landrechte rückwärts zu redigieren. Sie fand in der Domänenverwaltung ihren Ausdruck, scheiterte aber an der Märzrevolution von 1848, wenigstens so weit sie darauf abzielte, das Eigentum an den Domänen im Ganzen wieder dem Königslande zuzuführen. Im Laufe der weiteren Jahrzehnte wurden die Einkünfte aus dem sog. Kron- und Fürstendoms und aus dem kaiserlichen Hause vorübergehend land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitz dazu verwandelt, Kapitalien anzusammeln und neue Besitzungen zu erwerben, die nach Maßgabe der grundlegenden Bestimmungen des allgemeinen Landrechtes in der Regel Privatvermögen der landesherrlichen Familien wurden. So weit das Vermögen des regierenden Hauses zu Neuerwerbungen verwandelt wurde, bleibt die Rechtslage ungeklärt, ebenso wie die Rechtslage hinsichtlich der Mobilien, die das Königs- und Fürstentum besaß (Ausstattung der Schlösser, Throninsignien und Juwelen), ungeklärt geblieben ist.

Darauf gab der Vertreter des preussischen Finanzministeriums die wichtigsten zahlenmäßigen Angaben des Vergleichs zwischen Preußen und dem kaiserlichen Hause wieder. Nach dem Vergleich soll erhalten der Staat: Die Kronschlösser mit dem historischen Mobiliar und den Gärten, die Kunstsammlungen in der Berliner Museen und die Schatzkammer in München, die Kroninsignien, die Verfassung über das Hohenzollern-Museum, die Hausbibliothek und das Hausarchiv nach Maßgabe besonderer Bestimmungen, die Theater mit den Theaterfonds, 111 000 Morgen Land und Forst, die Hausgrundstücke in Berlin und Potsdam mit einigen Ausnahmen, ferner die Fideikommissanteile. — Das normale Königs- und Fürstentum soll erhalten: Einzelne Schlösser (das Palais Kaiser Wilhelms I., das Niederländische Palais, Bellevue und Babelsberg), einzelne Hausgrundstücke, das Gebrauchsmobiliar und den Familien-Schmuck, den restlichen Land- und Forstbesitz (rund 290 000 Morgen) und 30 Millionen Reichsmark. Die 30 Millionen entsprechen etwa dem Werte des dem Staat zufallenden Grundbesitzes (Güter, Forsten, Ruhrgrundstücke).

Nach verschiedenen, die Generaldebatte vorbereitenden Fragen beschloß der Ausschuss, um die persönliche Anwesenheit des preussischen Finanzministers zu ersuchen.

Darauf erklärte der thüringische Staatsminister Dr. v. Rüchters, daß die thüringische Staatsregierung nicht in der Lage sei, beim Reiche den Erlass eines Reichsgesetzes über die entschädigungslose Enteignung der Vermögen der ehemaligen regierenden Fürstendynastien anzuerkennen, da eine derartige Enteignung mit dem allgemeinen Rechtsempfinden und mit den Grundätzen der Reichsverfassung nicht in Einklang stehen würde. Dagegen würde die thüringische Regierung bereit sein, einer vom Reiche etwa geplanten gefälligen Regelung der Frage der Auseinandersetzung zwischen den Ländern und den Fürstendynastien nach einheitlichen Gesichtspunkten und Rechtsgrundsätzen zuzustimmen.

In den späten Abendstunden vertagte sich der Ausschuss auf Freitag.

Der Rechtsausschuß des Landtags zur Reform des Strafvollzugs.

Berlin, 7. Jan. In der heutigen Sitzung des Rechtsausschusses wurde festgestellt, daß eine ganze Reihe der gefassten und noch zu fassenden Beschlüsse zusammen ein Programm für eine Umgestaltung des modernen humanen Strafvollzugs darstellen sollten. Beschlüssen wurde, daß auf je 100 Gefangene derselben Gefängnisform ein Gefängnis, ebenso auf je 100 Gefangene ein Lehrer hauptamtlich zu ernennen sei. Mit größtem Nachdruck wurde auf die Notwendigkeit der gezielten Auswahl und Vorbildung der Strafbewachungsbeamten hingewiesen. Beschlüssen wurde weiter eine Aufbesserung der nebenamtlichen Gefängnis- und Ärzte; ferner eine bessere Berücksichtigung der Gefangenen in den kleinen Gefängnissen. Alle Parteien traten für die hinreichende Beschaffung von Kleidung und Wäsche für die Gefangenen ein. Es wurde bestimmt, daß ohne Zustimmung eines Gefangenen die Dauer der Einzelhaft in Preußen nicht über ein Jahr betragen dürfe, auch daß eine Überführung der Gefangenen aus der Gemeinschaftshaft in die Einzelhaft nur in dringenden Fällen besonderen Bedürfnisses zu geschehen habe. Schließlich erklärten alle Parteien ihr Einverständnis damit, daß es unmöglich sei, die Disziplinstrafen für Untersuchungsgefangene schärfer zu fassen als für bereits verurteilte Gefängnisgefangene, und sie lauten ihre Zustimmung für den entsprechenden Antrag zu.

Bayern und die Preisrentenaktion.

München, 7. Jan. Zur Preisrentenaktion teilte der bayerische Handelsminister im Wirtschaftsausschuß des bayerischen Landtages mit, daß auf dem Gebiet der Brot- und Fleischpreise und bei manchen Gewerben durch Verhandlungen des Ministerpräsidenten und der Ressortminister mit den Wirtschaftsgruppen größere Preisherabsetzungen erzielt werden konnten. Die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts werde von Bayern angestrebt. Die Kartelle müßten scharf beobachtet werden, um Mißstände zu verhindern; man dürfe sie aber nicht zerstören.

Zum Cohnmann-Prozess.

München, 7. Jan. Wie der Landesdienst des Süddeutschen Korrespondenzbüros von maßgebender Seite erzählt, ist eine Entscheidung der zuständigen Stellen über die Frage, ob das im Cohnmann-Prozess gefällte Urteil gegen den Redakteur der „Münchener Post“ Gruber unter die bayerische Amnestie falle, noch nicht getroffen worden.

Das Handelsprovisorium mit Spanien vom Reichsrat genehmigt.

Berlin, 7. Jan. In seiner heutigen Sitzung genehmigte der Reichsrat zunächst den neuen Handelsvertrag mit den Niederlanden, wonach beide Staaten sich gegenseitig die Meistbegünstigung zusichern. Ferner wurde der deutsch-niederländische Kreditvertrag gebilligt. Nach diesem Vertrag wird der früher Deutschland von Holland bewilligte Kredit von 1410 Millionen Gulden zum Ankauf von Rohstoffen um 7 Jahre verlängert und demgemäß auf 17 Jahre erstreckt. Der Zinsfuß wird vom 1. Januar 1927 ab auf 6½ Prozent herabgesetzt. Spätestens am 31. Dezember 1930 werden 70 Millionen Gulden von Deutschland abbezahlt. Im Laufe des Jahres 1937 findet die Abbedung des Restbetrags statt.

Der Reichsrat nahm außerdem das vorläufige Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Spanien an. Dieses Abkommen ist am 18. November vorigen Jahres durch Notenwechsel in Madrid abgeschlossen worden und soll sich als Übergangsregelung auf höchstens sechs Monate erstrecken. Spanien erhält durch dieses Provisorium wesentliche Ermäßigungen für Tomaten, Weintrauben, Bananen, Apfelsinen und roten Naturwein sowie Sardinen in Öl, während dagegen Spanien der deutschen Einfuhr die niedrigeren Zölle der zweiten Spalte des jeweiligen spanischen Zolltarifs subilligt.

Wechsel in der oberösterreichischen Reichs- und Staatsvertretung.

Berlin, 7. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie der Demokratische Zeitungsdienst erfährt, ist in der auf Grund des Genfer Abkommens über Oberschlesien eingerichteten Reichs- und Staatsvertretung, die die Verbindung mit der unter Calonder lebenden gemischten Kommission und dem Schiedsgericht aufrecht zu erhalten hat, ein Wechsel in der Leitung eingetreten. Der bisherige Leiter, Regierungspräsident Budding, ist zum Regierungspräsidenten in Marienwerder ernannt worden. Budding, der dem Zentrum nahesteht, hat es verstanden, auf seinem schwierigen Posten erfolgreich für das Deutschum zu arbeiten; durch seine ausgeübte Art ist er auch dem polnischen Bevölkerungsteil gerecht geworden. Sein bisheriges Wirken berechtigt zu der Hoffnung, daß er auf seinem neuen Posten gute Arbeit für den preussischen Staat leisten wird. Aus Grund einer Vereinbarung zwischen den beteiligten Behörden ist für die Reichs- und Staatsvertretung nunmehr eine Regelung derart getroffen worden, daß die Amtsfunktionen auf den deutschen Generalkonsul in Katowice, Herrn v. Grünau, übergeben sollen. Regierungspräsident Budding weist darauf hin, daß er in Beuthen, wird aber voraussichtlich Mitte des Monats seinen neuen Posten antreten. Es ist beabsichtigt, in Zukunft die Bureaus der Reichs- und Staatsvertretung in Beuthen mit denen des Generalkonsulats in Katowice zu vereinigen. Die jetzige Regelung erscheint insofern zweckmäßig, weil auch der polnische Generalkonsul in Beuthen, Szeponski, die polnischen Interessen bei der Kommission mit und dem gemischten Schiedsgericht zu vertreten hat.

Amerika und Europa.

New York, 8. Jan. (Kabeldienst.) Die Wirkungen des Locarno-Vertrages beginnen sich jetzt auch im Verhältnis der alten zur neuen Welt zu zeigen. Man wird sich jetzt in Amerika allmählich darüber klar, daß Europa durch die Regelung seiner inneren Zwistigkeiten, die in Locarno getroffen worden ist, eine freiere Stellung gegenüber Amerika erlangt hat. Daher der schnelle Entschluß des Präsidenten Coolidge, sich an der vom Völkerbund einberufenen Abrüstungskonferenz zu beteiligen. Um die Bedeutung dieses Entschlusses voll zu würdigen, muß man sich vergegenwärtigen, welche Abneigung gegen jede Beteiligung am Völkerbunde bisher in der herrschenden republikanischen Partei bestanden hat. Wichtiger noch als dieser Schritt selbst sind die Reden, die dabei im Kongreß gehalten wurden. Es kam dabei deutlich zum Ausdruck, daß die Vereinigten Staaten nunmehr ihre Politik gegenüber Europa und dem Völkerbunde einer ernstlichen Revision würden unterziehen müssen. Erfreulicherweise wird in den maßgebenden amerikanischen Kreisen die neue Entwicklung in Europa nicht im Sinne einer künftigen Gegnerschaft zwischen den beiden Weltteilen aufgefaßt. Es setzt sich vielmehr in Amerika viel Interesse und Verständnis für einen engeren Zusammenhang der europäischen Staaten wie die am Mittwoch in New York erfolgte Gründung des amerikanischen Hilfskomitees der Panamerika-Union beweist. An dem Hilfsausschuß sind prominente Persönlichkeiten des politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens der Vereinigten Staaten beteiligt, wie der General Allen, der Präfidentenwahlkandidat Davis, der Bankier Warburg und der frühere Vizepräsident Strauß.

Rückkehr Parker Gilberts am 16. Januar.

New York, 8. Jan. (Kabeldienst.) Der Agent für Reparationszahlungen, Parker Gilbert, reist am 16. Januar nach Berlin zurück. Aber keine Besprechungen in Washington wird in amtlichen Kreisen strengstes Stillschweigen bewahrt. Man glaubt jedoch, daß die Verhandlungen über die schwebenden Finanzfragen so gut wie abgeschlossen sind.

Eine Erklärung des Präsidenten der Woodrow Wilson-Stiftung.

New York, 7. Jan. Der Präsident der Woodrow-Wilson-Stiftung, Davis, erklärte gestern abend, daß die Stiftung die Verleihung eines Preises für das Jahr 1925 nicht beschloß und niemanden einen Preis angedoten habe. Nach der Konferenz von Locarno sei der Stiftung dringend empfohlen worden, in irgend einer Weise denjenigen, die der Konferenz zu ihrem Erlolge verholfen haben, eine Anerkennung zuteil werden zu lassen. Die Auszeichnungen sollten am 28. Dezember dem an diesem Tage stattfindenden Gründungsfeste beizubringen, um die Preise in Empfang zu nehmen. Der ausführende Ausschuss der Stiftung habe indessen beschloßen, daß es nicht tunlich und zweckmäßig sein würde, zu dieser Zeit Preise zu verteilen. Davis erklärte weiter, wenn man sehr gerecht sein wolle, so sei es doch schwierig, zu glauben, daß jemand — welche Ansicht er auch über Wilson habe — den Preis abgelehnt hätte, wenn er ihn von der Stiftung für die Betätigung seines Geistes angeboten worden wäre, der ihn in Locarno besetzt haben müßte. Man nehme an, daß die deutsche Verleihung eine offizielle Annahme eines Preises von einem fremden Lande nicht gestatte.

Der Budapest-Standal und seine Folgen.

Berlin, 8. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Aufdeckung der Frankenfälschungen hat die Rivalitäten innerhalb der Ungarn beherrschenden Magnatenfamilie zu heftigem Kampfe entfacht. Die durch die Enthüllungen so schwer kompromittierten Anhänger des Erzherzogs Albrecht suchen sich mit allen Kräften zu behaupten, die Angelegenheit zu vertuschen und zu reiten, was noch zu reiten ist. Der ungarische Gesandte in Berlin, v. Kanya, einer der fähigsten Köpfe im Lager der Reichsradikalen, ist nach Budapest geeilt. Angeblich zum Zweck der Berichterstattung über die Verwicklung der Frankenfälschungen nach Deutschland, in Wirklichkeit wohl, um seine politischen Freunde herauszubauen. Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen, der nach einigem Zögern scharf vorgegangen war, scheint doch nicht die Macht zu besitzen, alle Köpfe der rechtsradikalen Hydra abzuschlagen. Er hat vielmehr den Innenminister Rakowsky und den Unterrichtsminister Grafen Klebelsberg im Amt gelassen, trotzdem diese schwer kompromittiert erscheinen. Gerüchte wollen wissen, der rechtsradikale Abgeordnete Gömbös sei in die Provinz abgereist, um durch einen Rechtsputsch Albrecht zur Herrschaft zu bringen und die Weiterverfolgung der Fälschungen zu verhindern. Auf der anderen Seite sollen die Anhänger Ottos von Habsburg beabsichtigen, Gömbös durch einen Staatsstreich zuvorkommen und den Sohn Karls zum rechtmäßigen König auszurufen. Ob es unter diesen Umständen dem Ministerpräsidenten Grafen Bethlen gelingen wird, einen bewaffneten Zusammenstoß zwischen den beiden monarchistischen Richtungen zu verhindern, und die Ordnung in Ungarn aufrecht zu erhalten, ist angesichts des künftigen Temperaments der Ungarn zweifelhaft. Man wird sich also noch auf manche Überraschungen gefaßt machen müssen.

Eine Erklärung des ungarischen Geschäftsträgers in Berlin.

Berlin, 7. Jan. Gegenüber Vertretern der deutschen Presse erklärte der ungarische Geschäftsträger Wettstein, in Vertretung des abwesenden ungarischen Gesandten Kanya, daß es sich nach den bisherigen Erhebungen bei der ungarischen Fälschungsangelegenheit um eine Aktion von Personen handle, die sich in bedauerlicher materieller Lage befinden und die unter Vorpiegelung abenteuerlicher politischer Ziele die Unterstützung einiger Beamten zu erlangen suchten.

Das Verhör des Prinzen Windischgrätz.

Budapest, 7. Jan. Dem hiesigen Blatte „Az Est“ zufolge hat Prinz Windischgrätz bei seinem Verhör die Geschwulstigkeit seiner Taten zugegeben und hinzugefügt, er habe für Groß-Ungarn gearbeitet und werde vor der Geschichte nicht schuldig erscheinen. Als er zuerst von seinem Diener Kovacs von der Frankenfälschung erfahren habe, habe er Kovacs gefragt, ob er Anzeige erheben solle. Da aber der Polizeichef keine Anzeige für notwendig gehalten habe, habe auch er es nicht für seine Aufgabe angesehen, Anzeige zu erstatten. Als er sich später mit Kovacs unterhielt, daß falsche Banknoten ins Ausland geschickt worden seien, habe er den Eindruck bekommen, daß Kovacs bereits darüber informiert war. Kovacs habe sicher ebenso gut wie er selbst gewußt, wer die Urheber und Helfershelfer seien und wo die Noten gedruckt wurden.

Nach dem gleichen Blatte erklärte Kovacs in seinem Verhör, daß er nicht aus Gewinnzucht gehandelt habe. Es sei richtig, daß er dem Obersten Janowicz die Kurierlegitimation verschafft und dessen Koffer mit den gefälschten Banknoten amtl. verpackt habe. Er habe aber nicht gewußt, daß dieser die gefälschten Noten ins Ausland in den Verkehr bringen wollte. Er leugnete schließlich, daß er bei den Recherchen wegen der Fälschungsaffäre irgendwelchen Einfluß auf den Gang der Untersuchung genommen habe.

Weitere Verhaftungen in Budapest.

Paris, 8. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die beiden Beamten der französischen Sicherheitspolizei, die sich zur Untersuchung der ungarischen Banknotenfälschung nach Budapest begeben hatten, sind nach Paris zurückgekehrt. Die französischen Beamten haben die Verhaftung des Technischen Rats Wladislaus Garó, des Leiters der Druckerei des Militärisch-Geographischen Instituts in Budapest, veranlaßt, der an der Herstellung der falschen Banknoten beteiligt ist. Der Verhaftete hat ein umfassendes Geständnis abgelegt, auf Grund dessen auch der Maschinenmeister des Instituts verhaftet wurde.

Auffindung der Druckmaschinen.

Budapest, 7. Jan. Heute sind nach langem Suchen die Druckmaschinen der Banknotenfälscher bei einer Altkleiderkammer unter altem Eisen gefunden worden. Den Fälschern standen zwei moderne Maschinen zur Verfügung, die von der Leipziger Schnellpressenfabrik für die Notenbank nach Budapest geschickt worden waren, jedoch den Zwecken der Bank nicht entsprachen und daher nicht übernommen wurden. Die Firma lagerte die Maschinen darauf ein. Nun kennen die Fälscher auf bisher noch unaufgeklärte Weise Kenntnis von dieser Tatsache erlangt zu haben. Sie setzten sich mit der Leipziger Fabrik in Verbindung und erwarben die beiden Maschinen, die dann im Keller des Kartographischen Instituts aufgestellt und zur Anfertigung von Banknoten benutzt wurden. Nach Entdeckung der Tat wurden die Maschinen unbrauchbar gemacht und als Bruchstücke verkauft. Das Pavier zur Herstellung der falschen Banknoten wurde in Deutschland beschafft und kam als Sendung an Kovacs.

Der Thronverzicht Karo's.

London, 8. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der ehemalige Kronprinz von Rumänien hat dem römischen Vertreter des britischen United Press ein neues Interview gewährt, in dem er ausdrücklich feststellt, daß sein Verzicht auf die Thronfolge nicht durch politische Erwägungen bestimmt worden sei. Er habe kürzlich in einem Teil der Presse gelesen, daß man ihm revolutionäre Absichten zuschreibe. Derselbe erklärte er: Meine Treue als Prinz und meine Loyalität als Soldat sind hinreichend bekannt und es erübrigt sich, daß ich die mir zugeschriebenen Absichten dementiere. Ich bleibe ein loyaler Untertan und werde meinem Vaterland niemals Schwierigkeiten bereiten. Mein Verzicht auf die Thronfolge ist eine vollkommene Tatsache und es ist richtig, daß ich nur aus rein persönlichen Gründen mich zu diesem Schritt entschlossen habe, die das Publikum nicht interessieren können. Auch die Prinzen haben das Recht, aber ich selbst zu verfügen. Er lehnte es ab, auf die Gerüchte einzugehen, die über den Standal in der rumänischen Fliegertruppe verbreitet worden seien.

Ein Königreich Albanien?

Rom, 7. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Einem Telegramm aus Durazzo zufolge plant Ministerpräsident Ahmed Bei Zogu, der albanischen Republik ein Ende zu machen und sich selbst zum König von Albanien auszurufen.

Annahme des französischen Finanzsanierungsgesetzentwurfes.

Paris, 8. Jan. Die von der Kammerfraktion des Kartells der Linken eingeleitete Finanzkommission hat während der Parlamentsferien ihre Arbeiten fortgesetzt. Der erste Gesetzentwurf über den Ausgleich des Budgets für 1926, der die volle Zustimmung der Fraktion erfahren hat, wird am Tage des Wiederzusammentritts des Parlaments beraten werden. Über den Gesetzentwurf zur Sanierung der Finanzen haben sich die Delegierten grundsätzlich vollkommen geeinigt. Die Hauptlinien dieses Gesetzentwurfes sind, wie Davos mitteilt, etwa folgende:

1. Maßnahmen zur Stabilisierung der Währung und zur Finanzkontrolle.
2. Maßnahmen für Amortisierung der schwebenden Schuld.
3. Schaffung einer autonomen Amortisationskasse.
4. Schaffung besonderer Einnahmequellen zur Speisung dieser Kasse, und zwar besonders durch vollständige Umgestaltung der Erbschaftsteuer und durch Erhebung einer außerordentlichen Steuer auf das Vermögen.

Berminderung der französischen Staatschuld.

Paris, 7. Jan. Das Finanzministerium hat am 31. Dezember 1925 die am Jahresende für das Amortisationskonto verfügbare Restsumme von einer Milliarde Franken an die Bank von Frankreich abgeführt und sodann den gesetzlich festgelegten Höchstbetrag der Verschuldung dieser Bank an den Staat von 39,5 auf 38,5 Milliarden herabgesetzt. Die im vorletzten Wochenanweis der Bank von Frankreich mit 38 Milliarden besetzte Schuld des Staates ist durch diese Zahlung am 31. Dezember auf 35 Milliarden Franken zurückgegangen und erscheint in dem heute ausgegebenen Wochenanweis mit 35 550 Millionen, da durch die am Jahresende vorgenommenen Regelungen weitere Beträge abgeführt wurden.

Der 50jährige Gründungstag des französischen Parlaments.

Paris, 7. Jan. Das französische Parlament tritt zur ordentlichen Session am 12. Januar zusammen. Im Laufe dieser Session kann das Parlament den 50jährigen Gründungstag begehen. Die Verfassung der dritten Republik ist am 25. Februar geschaffen worden und zu Beginn des Jahres 1876 fanden die Wahlen für den Senat und die Kammer statt, denen die Konstituierung des Parlaments oblag. Am 30. Januar 1876 wurden 225 Senatoren durch die Departements gewählt, zu denen 75 Senatoren auf Lebenszeit kamen, die die Nationalversammlung selbst wählte. Am 20. Februar 1876 wurden 533 Abgeordnete gewählt, die dazu berufen waren, die Bildung der neuen Deputiertenkammer durchzuführen.

Die Umbildung des österreichischen Kabinetts.

Wien, 8. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie in politischen Kreisen verlautet, wird dem neuen Kabinett Kamek, dessen Umbildung am 12. Januar erfolgen soll, auch der Finanzminister Dr. Abtner nicht mehr angehören. Dr. Abtner hat gestern im Kabinettsrat erklärt, daß er unter allen Umständen sein Demissionsgesuch aufrecht erhalte. Dem neuen Kabinett werden demnach Außenminister Mataja, Finanzminister Abtner und Arbeitsminister Buchinger nicht mehr angehören. Über die Frage der Nachfolge Dr. Abtners begannen gestern zwischen den Mehrheitsparteien vertrauliche Besprechungen.

Die Beistattungsfeierlichkeiten der Königin-Mutter von Italien.

Rom, 8. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Für die Beistattung der Königinmutter Margherita werden großartige Vorbereitungen getroffen. Die Leiche wird, von den Mitgliefern der Königsfamilie und den Ministern di Scala und Rocca begleitet, am Sonntag durch Sonderzug nach Rom übergeführt werden. Der Zug wird in allen größeren Orten anhalten und die kleineren Stationen so langsam durchfahren, daß die Bevölkerung von der Riviera bis nach Rom der Verstorbenen wird huldigen können. Am Montagvormittag wird die Beisetzung mit außergewöhnlichem Pomp stattfinden.

Aus Kunst und Leben.

Konzert. Das 6. Konzert im „Serein der Künstler und Kunstfreunde“ am Donnerstag hatte in dem Kammerkonzert Herrn Prof. J. v. Raab-Brodmann einen seltenen Künstlergast nach Wiesbaden geführt. Sein Bassbariton, wenn auch nicht mehr ganz jugendlich, ist im ganzen Umfang von kräftiger Fülle und sorglicher Ausgeschiedenheit. Bei kunstgemäß gepflegter Atemtechnik fließt jeder Ton leicht und mühelos dahin; doch fehlt dem Sänger auch jenes köstliche „Spinne“ des Tons, das die vorbildliche Kultur des altitalienischen Belcanto ausmacht. Dies alles durften wir namentlich in den zuerst gesungenen italienischen Lieder bewundern. „Amarillo“ von Caccini — warm besetzt, erfreute besonders durch den zartklingenden Nachklang der Schlusssilbe; „Come ragazzo“ von Caldara — erfuhr reiche Belebung, wurde in dieser Hinsicht aber durch das „Vittoria“ von Carissimi noch übertroffen: die Beweglichkeit des Tons weckte Erinnerungen an den seinerzeit auch hier gefeierten Battistini. Im weiteren Verlauf des Abends gab uns Herr Raab-Brodmann Lieder von Schubert, Schumann und Hugo Wolf zu hören. Für die weich-melodische Vorliebe Schuberts, die sich ganz dem Gefühl erschließt, ist er ein willkommener Ausdeuter; doch noch willkommener da, wo es sich mehr um kolischen oder reflektierenden Gehalt der poetisch-musikalischen Vorlage handelt: das frei und groß deklamierte „Grenzen der Menschheit“ das beschaulich-bebagliche „Der Einsame“, oder das gleichsam dramatisch-erfahrene „Sei mir getraut“, wo dies Schlagwort in jedem Vers neue Bedeutung gewinnt — vom zarten Klüfterton bis zu trostlicher Gewalt — erschienen mir am gelungensten. In Rob. Schumanns Liedern wachte der Künstler die poetisch empfindenden Linien des Gesangsmelos ebenso sinnvoll als gefühlsfark nachzuziehen und manch tieferer Klanggeheimnis dieser romantischen Tonwelt zu enthüllen. In lebensvoller Nachschöpfung erklangen „Der Hidsalo“ und der „Spanische Contrebass“; jenes mit heiterem Stolz — dieses mit liebenswürdigem Humor gesungen. Zum Schluss: für die plastische Ausprägung der Hugo Wolfschen Lyrik setzte Herr Raab-Brodmann seine vergeistete Kunst am erfolgreichsten ein. Das feilsche Erleben, das feinführende Gestalten, Gliedern und Aufbauen des Inhalts und damit das sichere Empfinden für die jeweiligen Stimmungsmomente machten seinen Vortrag überaus fesselnd. Mit überzeugendem Ausdruck gab der Sänger den ledigen Übermut im „Rattenfänger“ und den drohenden Humor im „Gefellensied“ zumeist überzeugend, aber die schneidende stille Gefühlsheit in „Bitterkeit“. In Frau Lena Wolde hatte Herr Raab-Brodmann eine vorzügliche Vokalistin und Begleiterin zur Seite. Seine Kunst ist nicht flüchtig aufregend oder herausfordernd: sie ist wie ein alter, edler Firmwein, der Duft

Die britische Reichskonferenz.

London, 8. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die englische Regierung hat sich, wie der „Daily Express“ berichtet, entschieden, die Einberufung der Reichskonferenz möglichst zu beschleunigen. So daß sie, wenn irgend möglich, schon im Juli 1926 stattfinden würde. Zu diesem Entschluß sei die britische Regierung angesichts der raschen Entwicklung in der Locarno-Vertragsfrage, der Abrüstung und der Weltwirtschaftskonferenz gekommen. Die Stellungnahme der Dominien zu diesem Punkte müsse baldigst geklärt werden. Ferner stehen auf dem Programm: Vorrangszölle innerhalb des britischen Reiches, Auswanderungspolitik nach den Kolonien, Verwendung einer Summe von einer Million Pfund zur Belebung des Handels innerhalb des Imperiums. Die Konferenz wäre an sich schon fällig; die Ereignisse hätten jedoch die britische Regierung gezwungen, ihre Aufmerksamkeit auf das Festland, den Nahen Osten und die arabischen Länder zu konzentrieren, so daß schon seit längerer Zeit über eine Zurückführung der kolonialen Interessen Großbritanniens geflagt wurde. Hieraus müsse der Entschluß der Regierung zu möglicher Beschleunigung zurückschließen sein.

Beginn der englisch-italienischen Schuldenverhandlungen am 15. Januar.

London, 8. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer „Times“-Meldung aus Rom ist Graf Volpi zum Führer der italienischen Schuldentommission ernannt worden. Die italienische Kommission wird sich am Donnerstag, den 14. Januar, nach London begeben, wo sie am 15. Jan. ihre Verhandlungen mit dem englischen Schatzamt beginnen werden.

Politische Erfolge der Franzosen in Marokko.

Paris, 7. Jan. Der Korrespondent der „Times“ in Fes berichtet, daß die Franzosen in Marokko seit Anfang Dezember zwei große politische Erfolge erzielt hätten. Dadurch, daß die Marmissas sich für Frankreich erklärt hätten, sei es möglich gewesen, den vorgeschobenen Punkt von Tiff-Asi zu erweitern und ihm eine Operationsbreite zu geben, die ihm bisher gefehlt habe. Zum anderen habe die Unterwerfung der Senhadia die Franzosen in den Besitz des gebirgigen Geländes gebracht, das das ganze Querschnitt von Ain-Medina bis nach Kef-El-Gharb und Kefaa absperrte und so Fes im Norden schütze. Diese beiden Erfolge seien nicht zuletzt den französischen Aufklärungsoffizieren und der persönlichen Tätigkeit zweier Eingeborenenführer zu verdanken. Die Erfolge hätten unter den Eingeborenen eine große Wirkung ausgelöst, weil sie ihnen den Beweis lieferten, daß Abd el Krim nicht mehr Herr der Lage sei. Man müsse nun materiell wie moralisch diese Erfolge ausnützen, und zwar so schnell wie möglich, denn Abd el Krim bemühe sich, die Stämme davon zu überzeugen, daß es sich nur um Augenblickserfolge handele.

Cunnings Rückreise.

Paris, 8. Jan. Wie dem „Journal“ aus Madrid gemeldet wird, ist dem Rifabefehlshaber Cunnig, der Madrid passiert hat, bei seiner Ankunft mitgeteilt worden, daß er vom Chef der spanischen Regierung nicht empfangen werde. Darauf habe Cunnig seine Reise nach Tanger fortgesetzt, um dort, wie er erklärte, seine Kampagne zugunsten Abd el Krims weiterzuführen.

Kampfanzeige Atschas an die Franzosen.

Paris, 8. Jan. Wie ein Telegramm des „New York Herald“ aus Kairo meldet, hat Sultan Atschas gestern in einer Rede erklärt, die Druzen wüßten sehr wohl, daß Frankreich stark sei, aber sie seien darauf vorbereitet, bis zum bittersten Ende zu kämpfen. Atschas habe in der Rede den französischen Oberkommissar gewarnt, indem er darauf hinwies, daß die arabischen Nationalisten entloffen seien, zwischen der bedingungslosen Unabhängigkeit Syriens und einem ehrenvollen Untergang zu wählen. Atschas schätzte die Gesamtzahl der drusischen Verluste auf 1500 Tote.

und Blume bekommen hat, und den der Feinschmecker nicht lässig hinunterpöbelt, sondern gern noch in sublimem Genießen nachkostet.

* Franz Molnar „Riviera“. (Uraufführung bei Reinhardt in Wien.) Man schreibt uns aus Wien: „Riviera“ — das ist wieder eine jener Tragikomödien aus dem Alttag der Arbeitsfluten. Komödien, in denen „Vilioni“ geistert und durch die Alchemieputzels „gläserner Pantoffel“ scheitert. Diesmal heben die an ein freudvolles Dasein Geketteten, ewig von der Sehnsucht nach dem Glück der anderen Verzeihten, Nisch und Luise. Er ist Verkäufer und Schaufensterarrangeur in einem Warenhaus und sie seine Kollegin und Freundin. An Wiskens Seite wäre Luise immerhin zufrieden gewesen, hätte nicht eines Tages der Besitzer des Warenhauses und Herr über noch zweidimensional ähnliche Unternehmungen der schönen Luise an ihrem Verkaufsschliff Wiste gemacht, sich in sie verliebt und sie zum Souper und zu einer Reise an die Riviera eingeladen. Daß und Eifersucht lodert in Wiskens armenigem Herzen auf. Wunschtraum des kleinen Mannes vom Wohlleben doch auch vom Völlzug der Rache an den vermeintlichen Widerstehern erfüllt sich zwischen den Wänden der Warenhausabteilung im Angesicht einer Riviera-Dezoration. Eine der Wachsfiguren trägt des Chefs Gesichtszüge. Und mit diesem Wachsfiguren schmuckiert Luise. Sie klagt ihm das Leid ihres künftigen Lebens, gesteht ihm ihre Sehnsucht nach Lust und Sonne, nach Luxus, nach der Riviera. Da schreit Wisk dem Rivalen sechs Augen in die Wachsbrust. Als dann der Chef aus Fleisch und Blut eintritt, sind alle Rachebegierden und Wünsche abgeklappt. Nicht aber die Sehnsucht nach dem begehrten Frauenherzen Wiskens. Und Wisk weiß, daß die Geliebte mit dem anderen an die blauen Küsten des Meeres reisen wird, während sein eigenes Dasein an die „Dezoration“ gekettet bleibt. Der neue Molnar, den Max Reinhardt an seinem Wiener Theater in der Josefstadt in gediegener, fast zu kompakter Inszenierung herausgebracht hat, ist beileibe nicht der beste. Der Dichter Molnar offenbart sich auch in „Riviera“ dort, wo es gilt, die warmblütigen, doch so kalten Herzen der primitiven Leute zu röntgenisieren. Der Literat Molnar hat die schönsten Einfälle verflümmern lassen und viel Oberflächliches an Stelle von Vertieftem hingekrieben. Deshalb die Komödie „Riviera“, die anfangs durch den Einfall fesselt, am Ende verflaut. Spielte nicht Hermann Thimig den Kommiss Nisch, hätte nicht Reinhardts Regie ihre prächtigen Höhepunkte und würde das Ensemble nicht das Gute des Stückes zum Besten an darstellerischer Leistung veredeln, so würde Molnars jungem Werk kaum der Beifall geworden sein, der ihm und dem Dichter immerhin mit voller Achtung gesollt ward. F. P.

* Klavund in der literarischen Gesellschaft. Der Dichter A. Geußke, der unter dem Namen Klavund zu großer Bekanntheit gelangte, las im kleinen Kurhausaal aus eigenen

Der schweizerisch-türkische Freundschaftsvertrag.

Bern, 7. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Bundesrat erläßt eine Botschaft an die eidgenössischen Räte über die Genehmigung des am 19. September 1925 zwischen der Schweiz und der Türkei abgeschlossenen Freundschaftsvertrages. Zwischen den beiden Ländern bestanden bisher keine direkten Verträge. Sie hatten sich lediglich die Meistbegünstigung in den Handelsbeziehungen zugesichert. Die Schweizer Bürger im ottomanischen Reich genossen als Schutzgenossen anderer Mächte ähnliche Vorteile wie deren Angehörige. Es hat sich nun aber das Bedürfnis entwickelt, die gegenseitigen Beziehungen vertraglich zu ordnen. Die türkische Regierung drückte den Wunsch aus, daß dem Abschluß von Vereinbarungen über die Handelsbeziehungen und die Niederlassung, ein Freundschaftsvertrag vorausgehe.

Der neue Vertrag bewirkt im ersten Artikel, die Bänder ständiger Freundschaft, von der sich beide Länder schon wiederholt Beweise gegeben haben, durch einen feierlichen Akt zu bekräftigen. Artikel 2 sieht vor, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern mit den Grundrissen des allgemeinen Völkerrechts übereinstimmen sollen. Artikel 3 bestimmt, daß die Parteien die Handels- und Konsularbeziehungen sowie die Niederlassungs- und Aufenthaltbedingungen der Schweizer in der Türkei und der Türken in der Schweiz unter sich auf der Grundlage vollkommener Gegenseitigkeit durch besondere Verträge regeln werden. — Die Dauer des Vertrages ist unbefristet. Der Vertrag ist daher nach den Bestimmungen des Artikels 69, Absatz 3 der Bundesverfassung dem Referendum zu unterstellen.

Nach dem Rücktritt Fengyuhsiangs.

London, 8. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Über die Gründe, die den General Fengyuhsiang zum plötzlichen politischen Rückzug gezwungen haben, liegen noch immer keine endgültigen Nachrichten vor, so daß alle bisher genannten Gründe nichts weiter als Vermutungen sind. Als die wahrscheinlichsten Gründe werden genannt: der Zusammenbruch Kuofinglings in der Mandchurei und die schweren Verluste bei der Einnahme von Tientsin sowie der Verbrauch der Munition. Diese Entwicklung hätte ihn zu der Erkenntnis gebracht, daß er seine Macht nicht behaupten könne. Der „Daily Telegraph“ nimmt an, daß General Feng sich nach Moskau begeben werde, um weitere Unterstützung zu suchen. Die „Times“ berichtet, daß nun auch Tschang-tsolin abdanken werde, da seine Truppen durch die letzten Kämpfe gegen Kuo stark gelitten hätten und Japan ihm weitere Unterstützung für den Kampf nach dem Süden verweigere. Nach einer Meldung der „Morning Post“ ist auch die Stellung Wupufus im Süden nicht so stark, daß er militärische Aktionen nach dem Norden hin unternehmen könne. Man nimmt daher an, daß im Laufe der Entwicklung die Zivilgewalt in China die Oberhand wieder gewinnen könne. Die Kommission, die über die Aufhebung der Exterritorialität der Ausländer beraten soll, ist noch nicht zusammengetreten, da der Delegierte aus Peru noch nicht eingetroffen ist.

Politischer Umsturz in China?

Peking, 8. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In auf unterrichteten Kreisen wird laut „Chicago Tribune“ Dr. Wang als der kommende Mann in China angesehen. In einer privaten Unterredung anlässlich einer Verammlung der liberalen Führer sei ein Plan ausgearbeitet worden, wonach Wang unter dem gegenwärtigen Premierminister Subsching der Außenminister übernehmen soll. Nach dem Rücktritt des vorläufigen Präsidenten Tschangtsai, der täglich erwartet werde, soll dann eine Umarmung in der Weise erfolgen, daß Dr. Wang den Posten des Premierministers übernehme.

Rücktritt des chinesischen Präsidenten.

Paris, 8. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Präsident der Republik China Tschangtsai richtete gestern nacht an die Provinzen ein Rundtelegramm, in dem er seine Absicht kundgibt, am 15. Januar zurückzutreten.

Werken vor. Klavunds Meisterleistungen, die er bis jetzt nicht wieder erreicht hat, sind jene knapp gefassten Erzählungen, wie Moreau, Nost oder Mohammed, die das starke Leben einer geschichtlichen Persönlichkeit in stürmischen Tempo dahinbrausen lassen. In einem schmissigen Telegrammstil, in atemlos vorgestoßenen kurzen Sätzen entwickelt sich grellfarbig ein überlebensgroßes Bildnis: Ein Abenteuerer, ein Eroberer. Das Exrutive, Jagende, Stützende der Darstellung wirkt stülhend im Zeitalter des Expressionismus. Wer freilich näher aufhört, der entdeckt, daß der Charakter der Klavundschen Tatsachen eine brüchige Stelle aufweist; es gab da eine scheue, teufel und kindliche Zartheit, die der Held sich selbst nicht eingestehen wollte. Das Vorliche hat sich bei Klavund offenbar das Dramatische in den Hintergrund geschoben, von den Tatsachen des Weltens wendet er sich den Densern und Träumern des fernsten Ostens zu. Seit ihm der „Kreidekreuz“, der nur äußerlich die Form eines Dramas aufweist, einen großen Publikumserfolg beschied, scheint sich Klavund ganz in die Weisheit Chinas eingekoppelt zu haben, und es wäre zu bedauern, wenn er aus einem Schöpfer zu einem Wächter würde. Am gestrigen Abend las er zunächst kurze Impressionen und Gleichnisse „im chinesischen Stil“, leicht hingebaute Luftschneidungen, die an die mondheimeckten, auf silbrige Seide gemalten Landschaften der asiatischen Klaviter erinnerten. Aus der landschaftlichen Stimmung heraus waren auch die „Neuen Gedichte“ empfunden, so daß man oft nicht recht wußte, wo das Chinesische aufhörte, und das Eigene begann. Zum Schluss gab es Episoden aus dem Eulenspiegelbuch „Brake“, einem nachdenklichen, von einem beinahe schmerzlichen Humor erfüllten Buch, das seinen Reichtum in einer schlichten, legendenhaften Form darbietet. Leider war der Vortrag Klavunds durch eine Indisposition stark beeinträchtigt, so daß die Feinheiten seiner Dichtungen in der gefährlichen Atmungsk des Saales rettungslos ertranken. Aber Klavund scheint überhaupt zu seinen Schaffenden zu gehören, die während ihres Vortrags das Publikum immer mehr vergessen und schließlich nur noch für sich lesen. W. W.

* Paul Cassirer t. Der gemeldete Tod des Berliner Kunsthändlers Paul Cassirer nach einem Selbstmordversuch hat die Aufmerksamkeit der breitesten Öffentlichkeit auf diesen weit über Berlin und Deutschland hinaus bekannten und um die Kunstflüge Berlins, die Entwicklung des deutschen Kunsthandels überhaupt, so verdienten Mann hingelenkt. Jedermann kennt ja seinen Namen; aber über seinen Werdegang ist eigentlich nur ein engerer Kreis unterrichtet. Paul Cassirer begann als Schriftsteller. Es gibt von ihm einen kleinen Gedichtband und eine von großem naturalistischen Talent zeugende Jugendarbeit „Fris Reiner, der Waler“. Das eigentliche Feld seiner Begabung entdeckte er jedoch erst, als er im Herbst 1898 zusammen mit Bruno Cassirer einen

Wiesbadener Nachrichten.

Die Not der Kur- und Badeorte des besetzten Gebiets.

Unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Ministers für die besetzten Gebiete, Generalkommissar Schmid, fand gestern im Kurhaus eine Besprechung über die Not der Kur- und Badeorte des besetzten Gebiets mit Vertretern der interessierten Verbände und Kommunen statt. In der Sitzung nahmen die Mitglieder des 18er-Ausschusses des Reichstags, ferner zahlreiche andere Reichstags- und Landtagsabgeordnete, sowie Vertreter der Behörden des besetzten Gebiets teil.

Nach einleitenden Referaten des Vorsitzenden des Bäder-Schuttsverbandes Bürgermeister Schübach (Neuenahr), des Vertreters der Ärzteschaft, Professor Blumenfeld, und des Vorsitzenden des rheinischen Verkehrsverbands, Regierungspräsident a. D. Kruse, wurden die von den Bädern gewünschten Hilfsmittel ausführlich erörtert. Die anwesenden Vertreter machten Mitteilung von den bereits eingeleiteten oder noch in Aussicht stehenden Maßnahmen, insbesondere auf dem Gebiet der Verkehrsförderung und des Steuerwesens.

Am Schluß der Verhandlungen, die ein eindrucksvolles Bild von der Notlage der Badeorte des besetzten Gebiets gaben, wurde ein achtköpfiger Arbeitsausschuß gewählt, der aus folgenden Herren besteht: Oberbürgermeister Travers (Wiesbaden), Bürgermeister Schübach (Neuenahr) als Vorsitzender des Schuttsverbandes der Bäder des besetzten Gebiets, Generaldirektor Rütten (Neuenahr), Generaldirektor Wolff (Aachen), Bürgermeister Schred (Ems), Professor Blumenfeld (Wiesbaden), als Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Ärzte, Regierungspräsident a. D. Kruse (Godesberg), als Vorsitzender des Rheinischen Verkehrsverbands, und ein Vertreter der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden.

Dieser Ausschuss wird in ständiger enger Fühlung mit der Regierung und den Parlamenten die Wege suchen, auf denen der Kur- und Badeorte des besetzten Gebiets in ihrer schweren Notlage geholfen werden kann und sie vor dem drohenden Zusammenbruch gerettet werden können.

Der Großhandelsindex. Die auf den Stichtag des 6. Januar errechnete Großhandelsindexnummer des Statistischen Reichsamts weist gegenüber dem Stande vom 30. Dezember (121,8) eine Steigerung um 0,3 Prozent auf 122,6 auf. Der Dezemberdurchschnitt weist gegenüber dem Novemberdurchschnitt mit 121,5 gegen 121,1 eine Steigerung auf.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Zunächst trocken und wollos, später Zunahme der Bewölkung, auch Regenfälle, nach kalter Nacht bei südwestlichen Winden wieder etwas milder. Witterungsaussichten bis Sonntagabend: Mild, zu Niederschlägen neigend.

Einheitliche Erkennungsmarken und Personalausweise erhalten künftig die planmäßigen staatlichen Kriminalbeamten. Die Lichtbilder für die Ausweise werden nach Möglichkeit von der Dienststelle des örtlichen Erkennungsdienstes angefertigt. Die Marken sind auf der Rückseite innerhalb jeder staatlichen Polizeiverwaltung mit einer laufenden Nummer versehen, dieselbe wie im Ausweis. Die Marke ist oben durchlocht. Sie wird an einer Kette oder an einem starken Band befestigt in der Tasche getragen. Sie dient als Ausweis bei ausführenden Amtshandlungen, der Ausweis nur in Sonderfällen, insbesondere Behörden gegenüber, mit denen der Beamte außerhalb seines Dienstortes in Verbindung tritt. Andere kriminalpolizeilichen Ausweise wird es nicht geben, auch nicht für Wälfanten.

Wiesbadener Viehbockmarktbericht. Amtliche Notierung vom 7. Januar. Aufgetrieben waren: 24 Ochsen, 7 Bullen, 95 Kühe und Färsen, 100 Kälber, 66 Schafe, 372 Schweine. Marktverlauf: Bei Großvieh und Schweinen mittleres, bei Kleinvieh lebhaftes Geschäft; bei Großvieh verbleibt etwas überstehend. In Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht) notiert: Ochsen: a) 1. 58–60 Pf., 2. 60–62 Pf., b) 50 bis 55 Pf., c) 40–45 Pf.; Bullen: a) 54–56 Pf., b) 50–53 Pf., c) 42–45 Pf.; Färsen und Kühe: a) 60–62 Pf., b) 48 bis 50 Pf., c) 1. 38–42 Pf., 2. 32–35 Pf., d) 25–30 Pf., e) 18

bis 25 Pf.; Kälber: c) 86–88 Pf., d) 80–84 Pf., e) 50 bis 60 Pf.; Schafe: a) 42–45 Pf., b) 35–40 Pf., c) 27–32 Pf., Schweine: a) 87–89 Pf., b) 85–87 Pf., c) und d) 88 bis 90 Pf., f) 68–72 Pf. Die vorstehenden Preise sind Marktpreise und nicht etwa mit Stallpreisen zu verwechseln.

Zuverlässigkeiten. Vom Bahnhof Höchst wird uns geschrieben: Ab Donnerstag, den 7. Januar, wird der Ps. 615 W zunächst verkehrsweise bis Idstein durchgeführt. Ebenso bestimmt der Ps. 626 W in Idstein. Ps. 615 W fährt vom gleichen Tage um 11.00, also 3 Minuten früher in Höchst ab und kommt um 12.27 in Idstein an. Ps. 626 W fährt in Idstein um 1.06 ab. Die Abfahrt in Höchst hat sich nicht geändert.

Volksschulung. Die ortsanwesende Bevölkerung des Reichs bei der Volkszählung am 16. Juni ist jetzt auf 82 564 753 berichtigt worden, die Wohnbevölkerung auf 62 365 478. Von dem Unterschied mit 199 000 konnte ein dauernder Wohnsitz nicht festgestellt werden. Am 1. Dezember 1910 hatte die anwesende Bevölkerung auf dem jetzigen Reichsgebiet ohne das Saargebiet 57 798 000 betragen, jetzt also 8 4 Prozent mehr. Für den 1. Juli 1914 wird sie auf 60 420 000 berechnet, der Zuwachs stieg also auf 2 145 000 oder 3,55 Prozent. Beim männlichen Geschlecht betrug die Vermehrung nur 1 693 000 oder 5,94 Prozent, beim weiblichen dagegen 3 073 000 oder 10,49 Prozent. Die natürliche Zunahme der Bevölkerung betrug nach Abzug von 170 000 vermählten Militärpersonen von 1910 bis 1925 beim männlichen Geschlecht 1 626 000, beim weiblichen 2 735 000, beide 4 361 000. Der Überschuss der tatsächlichen Zunahme um 405 000 ist Zuwanderung.

Todesfall. Am 4. Januar 1926 verstarb eine der ältesten Einwohnerinnen unserer Stadt, Fräulein Aloise Wigelius im 87. Lebensjahre. Sie war eine der letzten Glieder der altmährischen Familie Wigelius, die, aus Wetter stammend und im 16. Jahrhundert in Marburg, später in Darmstadt ansässig, mit dem kaiserlich sachsen-Weimarer Regierungsrat Ludwig Wigelius ums Jahr 1700 ihren Wohnsitz in Wiesbaden nahm. Ein Sohn dieses Ludwig Wigelius war der 1765 in Wiesbaden geborene Ludwig Christian Wigelius, der als Präsident der Generalsteuerdirektion Ende Januar 1816 starb; dessen jüngerer Bruder war Friedrich Wigelius, der ebenfalls die Stellung als Rechnungskammerpräsident bekleidete. Friedrich Wigelius heiratete 1809 Philippine Sartorius, eine Tochter des Ratsfreundes Sartorius, die aber schon 1811 starb; die einzige Tochter aus dieser Ehe heiratete den jüngeren Ludwig von Roessler, Regierungs- und Hofgerichtsrat in Wiesbaden; sie lebte bis 1883. In zweiter Ehe vermählte sich Friedrich Wigelius 1817 mit Juliette Elisabeth Burghard, einer Tochter des Rechnungskammerrats Ludwig Wolrad Burghard, und hatte mit ihr neun Kinder, von denen die jetzt verstorbene Aloise das zweitjüngste war. Alle ihre Geschwister, die zum Teil im jugendlichen Alter starben, hat sie überlebt; ein schwerer Schlag für sie war es, als der letzte Bruder, der Ministerialrat Ludwig Christian Friedrich Wigelius, im Februar 1892 ihr entzogen wurde. Nun hat sie selber, die am 8. August 1839 geborene Aloise, als letzte der Reihe geschlossen; aus dem alten, schönen Pariserhaus Friedrichstraße 42, wo sie das Licht der Welt erblickte, trägt man sie hinaus, um ihr in der Familiengruft auf dem alten Friedhof an der Platter Straße die letzte Ruhestätte zu bereiten.

Geschäftspost mit Wohlfahrtsbriefmarken. Eine Reihe Berliner Großhändler teilte der Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Reichsbank mit, daß sie ihre Geschäftspost durch einen gewissen Zeitraum ausschließlich mit Wohlfahrtsbriefmarken frankiert haben. Die Deutsche Bank, die Direktion der Diskontogesellschaft, die Darmstädter- und Nationalbank und die Dresdener Bank überwiegen eine Spende von je 2000 M. Auch im Reich folgten zahlreiche Firmen der Anregung, für einen oder mehrere Tage statt gewöhnlicher Briefmarken nur Wohlfahrtsbriefmarken zu verwenden, um auf diese Weise trotz der ungünstigen Wirtschaftslage einen Beitrag zur Bekämpfung der Notstände zu geben.

Musikpädagogische Woche. Vom 3. bis 6. d. M. fand im Staatlichen Realgymnasium am Ruisenplatz eine Musikpädagogische Woche statt, veranstaltet von Frä. Elisabeth

Wissenschaftlichen Aufgaben auf dem Gebiet der Metallforschung, Geophysik u. a. ganz und gar davon abhängig seien, daß der mit 5 Millionen erbetene und vorläufig mit 3 Millionen bewilligte Sonderfonds unerfüllt zur Auszahlung gelangt. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde dem Wunsch nach unverzüglicher Auszahlung der erforderlichen Beträge noch besonderer Ausdruck gegeben.

Gebrauchsgraphik. Die Nr. 2 des zweiten Jahrganges der „Gebrauchsgraphik“, Monatschrift zur Förderung künstlerischer Kellame herausgegeben von Professor S. A. Frenzel (Hörsing, Illustrationsdruck und Verlag, G. m. b. H., Berlin SW. 68) erscheint als Sondernummer „Amtliche Graphik und die künstlerische Repräsentation des Reichs“, herausgegeben vom Reichskunstwart Dr. Redlob. In 15 Aufsätzen verschiedener Verfasser werden die wichtigsten Fragen der Formgebung des Reichs behandelt und durch 150 Abbildungen erläutert. Aber die von ihm vertretenen Gesichtspunkte praktischer behördlicher Kunstpflege äußert sich der Reichskunstwart selbst in einem Aufsatz. Helmberger, der Direktor der Reichsdruckerei, referiert über die Zweckmäßigkeit amtlicher Werbegravur. Ministerialdirektor im Reichsministerium des Innern Dr. Arnold Brecht schreibt Grundlegendes über die Dohetischen Zeichen des Reichs. Ministerialrat Dr. Kauffmann vom Ministerium des Innern behandelt die Ehrenabzeichen des Reichs. Dr. Max Osborn die Briefmarken. Oberfinanzrat Dr. Frömmel vom Reichsfinanzministerium die neuen Münzen des Reichs. Dr. Viehach Urkunden und Drucksachen. Dr. Retule von Stradonitz schreibt „Grafisches und Schriftliches über den Reichsadler“. Landeskonseruator Dr. Grote über Länderwappen. Dr. Redlob bringt in seinem Aufsatz „Staatliche Feiern der Reichsregierung“ ein Stück neuer Zeitgeschichte durch eine Abhandlung über die Kunst bei den staatlichen Feiern. Wolfgang Gock bespricht die künstlerischen Werbemittel bei besonderen politischen Anlässen. Dr. Karl Diehm referiert über die juristischen Ehrenpreise des Reichs. Hans Kaiser, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft für deutsche Handwerkskultur, behandelt die Heraushebung des Handwerks zur Schaffung der Ehrenpreise des Reichs. Das Künstlerverzeichnis erwähnt 70 Namen. Das Heft ist mehrfarbig in vorzüglicher Druckausführung hergestellt.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Heft 2 der Wiesbadener Zeitschrift „Die Wilhelmstraße“ (Herausgeber Rüdiger v. der Goltz, Verlag der Reichsdruckerei Wiesbaden, G. m. b. H.), die sich die Pflege der literarischen und künstlerischen Beziehungen und Belange der Weltstadt anlegen sein läßt, ist eben erschienen. Der reichhaltige Inhalt des gut ausgestatteten Heftes wird eingeleitet durch einen Aufsatz von Richard Grikmacher über „Thomas Mann, den Zeitgenossen“, und enthält u. a. eine Studie Boris des Schloßers über Jaoz Strawinsky, einen Auszug aus dem Samrat-Buch Martin Bornmanns, eine impressionistische Skizze von

Günzel, Inhaberin des Musik-Seminars (Kaiser-Friedrich-King). Seitdem der Gesangsunterricht in den Schulen aus seiner Verdrängung durch von den Behörden geboten, in seiner Bedeutung für die Gemüts- und Geistesbildung erkannt und den anderen Fächern gleich gewertet ist, werden musikpädagogische Wochen seit Jahren vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin in den größeren Städten des Reichs veranstaltet. Sie haben den Zweck, das Gesichtsfeld zu weiten, dienen zur Vertiefung und gegenseitigen Anregung. Frä. Günzel muß man es daher Dank wissen, daß sie mit bekannter Energie und organisatorischem Geschick eine solche Tagung auch in unserer Bäderstadt zustande brachte. Neben Vorträgen über Klavier-methode (Frä. Leo), Musikgeschichte (Dr. Meißner) und Formenlehre (Frä. Günzel) fand im Mittelpunkt der Veranstaltung die Tonika-Do-Lehre, eine aus England stammende Schulgesangs-Methode. Eine ihrer besten Vertreterinnen, Frä. Maria Leo aus Berlin war gewonnen worden, sie hier durch praktische Vorführungen weiteren Kreisen bekannt zu machen. Sie tat es mit außerordentlichem pädagogischem Geschick und anschaulichster Lebendigkeit und verstand die Vorzüge der Methode ins bestmögliche Licht zu setzen. Für die Zuhörer, welche der Lektion am Sonntag beizuhören und wohl von der Tonika-Do-Methode noch s. T. wenig oder gar nichts kannten, mußte sich, namentlich da die Übungen mit in der Methode geschulten Kindern vorgenommen wurden, ein durchaus günstiges Bild ergeben. Auch der Fachmann, welcher nicht auf die Tonika-Do-Lehre als die allein zum Ziel führende Methode schwört, auch die Vorzüge anderer Methoden (s. B. der von Eis) wohl zu schätzen weiß, wird objektiver Weise zugeben, daß die Tonika-Do-Methode zur Veranschaulichung der einfachen Intervalle sehr gute Dienste tun kann. Aber dort, wo es sich um harmonische Vertiefung, schwierige Modulationen usw. handelt, sind auch dieser Methode Grenzen gesetzt. Wie überall, so ist auch im Unterricht im Gesang nicht die Methode, sondern der Lehrer die Hauptsache. Die einseitige Festlegung auf eine Methode und dadurch die einseitige Beeinflussung der Teilnehmer liegt auch nicht im Sinn einer pädagogischen Woche; sie hätte, um ihren Zweck zu erfüllen, auch Vertreter anderer lebensfähiger Methoden zu Wort kommen lassen müssen. Wir meinen, der kürzeste Weg ist immer der beste, und das natürlichste Darstellungsmittel des Tons ist immer noch die Note. Die recht beträchtliche Zahl der Teilnehmer nahm natürlich für berufliche Betätigung mancherlei Anregung mit.

Erziehungsbefehlissen aus Reichsmitteln. Für den Zugang Kinderbewilligungen zu den mittleren und höheren Schulen sind nach der Reichsverfassung öffentliche Mittel beizusteuern, insbesondere Erziehungsbefehlissen für die Eltern von Kindern, die zur Ausbildung auf mittleren und höheren Schulen für geeignet erachtet werden. Dem Volksbildungsmittel sind auch in diesem Jahr wieder solche Mittel vom Reich zur Verfügung gestellt worden. Er hat die Provinzial-Schulkollegien erlucht, die Anträge jetzt gesammelt einzureichen. Im nächsten Jahr sollen die Berichte der Direktoren beim Provinzial-Schulkollegium zum 1. August, der Provinzial-Schulkollegien beim Minister zum 1. September vorgelegt werden.

Das Seuchenbekämpfungsweien auf dem Gebiet der Bienenzucht ist in einigen Kreisen unseres Bezirks bereits durch Polizeiverordnungen bestens geordnet. Besondere Polizeiverordnungen sind erlassen in Wiesbaden-Stadt und -Land, Limburg, Montabaur und Langenscheidt. Auch in den übrigen Kreisen werden drei- bis viergliedrige Kommissionen gewählt, die mit den ausgebildeten Seuchenwarten tätig sind, um die Bienenkrankheiten (es handelt sich in erster Linie um die verderbliche Faulbrut) festzustellen und zu bekämpfen. Verschiedene erfahrene Imker sind bereits in diesem Fach in besonderen Kursen in Weiburg ausgebildet worden; einem Teil anderer Interessierten aus anderen Kreisen wird noch vor 1. April d. J. Gelegenheit geboten, sich ebenfalls als Seuchenwarte ausbilden zu lassen. Die bis jetzt gemeinsam bestimmten Seuchenwarte sind für Bienenpost: Meier, Distrikts: Medel-Erbach, Marienberg und Weiburg: Schiffer-Langendernbach (nach Wahl der dortigen Vereine), Montabaur: Schiffer-Langendernbach, Limburg (nördlich der Lahn): Schiffer-Langendernbach, Limburg (südlich der Lahn): Grünau-Idstein, Idstein, Kilian, Dies und

Wilhelm Schmidborn: Wiesbaden? Erlebte Geschichten von Hermann Rauch, eine Reue der Wilhelmstraße, kritische Bemerkungen Gedichte, Skizzen usw. Der Bildschmuck des Heftes sind Reproduktionen von Völkchenbildern, Bilder von Orlitz, Anders Born, Gose usw. „Die Wilhelmstraße“ soll jetzt monatlich erscheinen. — Das Deutsche Theater von Milwaukee veranstaltete gelegentlich mehrerer Festaufführungen von Schillers „Wilhelm Tell“ ein großes Preisausloos. Es sollte der Hebung des Kunstverständnisses und der Kunstpflege dienen, zum Studium der klassischen deutschen Literatur anzuregen und als Aufmunterung zum Besuch deutscher Vorstellungen dienen. Alle jungen Leute, Schüler und Studenten bis zu 22 Jahren wurden aufgefordert, eine der Vorstellungen zu besuchen und „in einem kurzen Aufsatz das in Worte zu fassen, was sie in dieser Vorstellung am tiefsten gewirkt hat, eine Szene, ein Charakter, eine Handlung usw.“ Kurz, es soll nicht etwa der Inhalt des Stückes oder seine Geschichte niedergezeichnet werden, sondern der persönliche Eindruck, den die Aufführung auf den Betrachter gemacht hat. Die von Gönnern und Freunden des Deutschen Theaters ausgesetzten Preise lagen zwischen 10 und 100 Dollar. Das Preisrichterkollegium setzte sich aus Schulleitern und Theaterkritikern zusammen.

Bildende Kunst und Musik. Vorstand und Ausschuss des Deutschen Werkbundes berieten kürzlich in Hannover über die Berliner Ausstellung, ein Plan, der auf der Werkbundtagung in Bremen 1925 zum erstenmal erörtert worden war. Das Unternehmen, das internationalen Charakter haben soll, ist im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage vor 1929 oder 1930 kaum möglich. — In diesem Jahre wird in Dresden sowohl eine internationale Kunstausstellung wie eine große Gartenbauausstellung stattfinden. Ferner wird der Dresdner Kunstgewerbeverein in diesem Jahre sein 50jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlaß hat der Verband deutscher Kunstgewerbevereine beschlossen, seinen Delegiertentag nicht, wie ursprünglich in Aussicht genommen, in Hannover und Hildesheim, sondern in Dresden abzuhalten. Gleichzeitig soll ein allgemeiner deutscher Kunstgewerbetag ausgeschrieben werden. — Die Witwe des Wiener Wälfertkönigs, Adele Strauß, feierte am Neujahrstag in aller Stille ihren 70. Geburtstag.

Wissenschaft und Technik. Ein ungarischer Landes-Lonarek für Naturwissenschaften wurde in der Festhalle der Technischen Hochschule zu Budapest durch den Reichsverweier Dortho feierlich eröffnet. Nach einer längeren Programmrede des ungarischen Kultoministers Graf Reischberg hielt der preussische Ministerialdirektor Werner Richter, der Vertreter der deutschen Wissenschaft, einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Die Zusammenarbeit der deutschen wissenschaftlichen Körperschaften.“ — Die juristische Fakultät der Universität Jena hat dem Senior der thüringischen Hochschule, Geheimrat Professor Dr. Rudolf Eucken, die Würde eines Ehren doktors verliehen.

Der Hauptauschuß der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft trat gestern in Anwesenheit von Vertretern des Reichsministeriums des Innern und der Finanzen, des Auswärtigen Amtes, des Reichsfinanzkommissars, der Hochschulverordnungen und der Länder zu einer Sitzung zusammen, in der der Präsident der Notgemeinschaft, Staatsminister a. D. Dr. Schmidt-Ditt über die Finanzlage im Hinblick auf die noch ausstehende Bewilligung des Reichstags über die laufenden Mittel für 1925 Bericht erstattete. Ferner beschäftigte sich der Ausschuss mit Zuweisungen zur Durchführung der von der Notgemeinschaft angeregten Forschungsaufgaben im Bereich der nationalen Wissenschaft, der Volksgesundheit und des Volkswobls. In den Erörterungen wurde die Auffassung vertreten, daß, wenn der vom Reichsfinanzministerium geforderte Abstrich am normalen Fonds in Höhe von 1 Million Mark sich verwirklichen sollte, jede Neubewilligung und auch die Durchführung des alten Arbeitsprogramms unmöglich sei. Weiter wurde betont, daß die

Oberlehrer: Dr. Theobald Weiburg und Gath-Pönders; Pfingsten: Schultat Baumeister; Höchst: Schultat Baumeister und Kils-Vorsbach; Oberhausen: Herr-Oberstedten; Königstein: Eichhorn-Schönberg; Unterhausen: Wenzel-Oberfeldbach und Grünau-Idstein; Wiesbaden (Stadt): Lippold-Wiesbaden; Wiesbaden (Land): Pfeifer-Medenbach.

— **Ordnung in den Zügen.** Anstand und gute Sitten lassen im öffentlichen Verkehr manchmal zu wünschen übrig. So wird von Reisenden darüber geklagt, daß die Sitzplätze in den Personenzügen der Züge von Mitreisenden durch Auflegen der Füße auf die Plätze vielfach beschmutzt werden. Das Auflegen der Füße auf die Sitzplätze ohne Unterlagen (Zeitungen, Decken usw.) ist unzulässig. Die Zugschaffner sind berechtigt, gegen solche Verstöße einzuschreiten und bei festgestellter Beschmutzung der Sitzplätze eine Reinigungsgebühr von 5 M., bei geringfügiger Verunreinigung von 3 M. zu erheben.

— **2½ Millionen Reichsrentner.** Reichsrentner laufen nach einer Feststellung vom 1. Oktober jetzt nahezu 2½ Millionen, davon fast 1½ Millionen Invalidenrenten und weit über eine halbe Million Stämme von Rentenrenten. Die genaue Zahl der laufenden Invalidenrenten ist 1 494 047, die der Rentenrenten 589 527, der Witwenrenten 221 637, der Altersrenten 93 887, der Krankenrenten 30 739 und der Witwenrentenrenten 3571, zusammen 2 433 408. Auf je 25 Bewohner des Reichs kommt also im Durchschnitt eine Rente, wenn man nur die Stämme der Rentenrenten zählt. Versicherungsträger sind dabei auch die ehemaligen Landesversicherungsanstalten Westpreußen, Posen und Elb-Löhringen sowie die Pensionskasse der Reichsbahn.

— **Westlicher Bezirksverein, E. V.** Die in der letzten Hauptversammlung beschlossenen Satzungsänderungen sind genehmigt und unter dem 18. Dezember 1925 in das Vereinsregister eingetragen worden. Demnach wird der Verein fernerhin nur durch den engeren Vorstand gerichtlich und außergerichtlich vertreten, während die übrige Geschäftsführung, wie bisher, dem Gesamtvorstand obliegt. Der engerer Vorstand besteht aus dem 1. Vorsitzenden, Herrn Lehrer i. R. A. Capito, dem 1. Schriftführer, Herrn Stadtschreiber Fr. Hildner, und dem Kassierer, Herrn Architekt J. Martin.

— **Der Garten im Januar.** Herrscht Kälte und liegt Schnee, so hat der Gartenfreund nicht viel im Garten zu tun, er hat daher Zeit, sich Beschäftigung zu suchen und wird bei einiger Überlegung auch genug finden. Sollten nicht an manchen Stellen Zäune fehlen? Manche Gasse loder, manche Spalten stumpf sein? Reimproben sind vorzunehmen, kurz, alle die Arbeiten, die später in der Zeit der Hauptarbeit abhalten und fördern. Außerdem kann mit Vorteil der Komposthaufen umgekehrt werden, es stärkt die faulen Glieder und ist außerdem sehr nützlich. Die gefrorenen Stiele kommen nach innen, die noch nicht gefrorenen nach außen, damit der ganze Haufen durch und durch gefriert, wodurch die Zersetzung erleichtert wird und alles Ungeziefer den Tod findet. An frostfreien Tagen können Edelreiser geschnitten und die Bäume abgeschnitten werden, alle kranken und überflüssigen Äste sind dabei abzusägen und die Stümpfe mit kalkhaltigem Baumwachs zu überstreichen. Falls noch nicht geschehen, hat die Ungezieferbekämpfung einzusetzen. Hierbei sind die Bäume von Moos und Flechten zu reinigen, die abgestorbenen Rindenteile abstrahlen und Stamm und Krone mit 10prozentigem Obstbaumtarbolineum nebelartig zu besprühen, damit die Ungeziefer- und pilzartige Wirkung auch überall hindringt. Das Anstreichen oder Besprühen mit Kalkmilch hat nicht den Nutzen, der ihr nachgesagt wird. Bei Schnee und Eis vergesse man die Vögel nicht, die sich durch die Winterfütterung an den Gärten gewöhnen und im Frühjahr durch die Vertilgung des schädlichen Ungeziefers nützlich machen. Im Hause sind die Überwinterungsräume zu lüften und die Gemüseröhrte und Obstkäfer regelmäßig durchzusehen, außerdem sind die Sämereien und andere Bestellungen zu erledigen, damit alles rechtzeitig da ist; der Gartenbestellplan ist ebenfalls auszuwerten und nicht nebenbei zu behandeln.

— **Schutz den Fledermäusen!** Der Landwirt und Gartenbesitzer trifft oft im Winter und Frühjahr in den verdeckten Winkeln und Ecken seiner Gebäude Fledermäuse im noch schlafenden Zustand. Wer bedenkt, daß diese Tiere sehr nützlich sind, da sie sich nur von Insekten nähren, der wird sie gewiß nicht fortwerfen oder gar töten, sondern sie unbeschädigt lassen. Im Frühjahr werden die Fledermäuse bei Eintritt warmer Witterung schon von selbst diese Schlupfwinkel verlassen und sich andere Wohnstätten aussuchen, wo sie ihrem Fortpflanzungstrieb folgen. Es kann gar nicht oft genug betont werden, daß Fledermäuse nützlich sind und der größten Schonung bedürfen.

— **Aus dem Frankfurter Zoo.** Die Dressur der jungen Seebären im Frankfurter Zoo ist, nach vollaufender erfolgreicher Eingewöhnung, nunmehr begonnen worden. Die munteren, posierfähigen Tiere, die die Namen „Bubi“ und „Babi“ erhalten, sind sehr zahm geworden, lassen sich ihr dichtes Haar streicheln, gehen auf das Kommando und begrüßen den Oberwärter Kiewitz, der die Dressur übernommen hat, durch Darreichen einer Vorderpfote. Sie sollen später mit ihren Bediensteten, den beiden Seebären „Pflisch“ und „Blum“, deren Dressur ständige Fortschritte macht, zusammen vorgeführt werden.

— **Silberne Hochzeit** feiern heute die Eheleute Max Baum und Frau Julie, geb. Schloß, Ellenbogengasse 11.

— **Eigentümer gesucht.** Die Kriminalpolizei sucht den Eigentümer eines Taxiswagens, der eventl. vor Mai 1924 gestohlen wurde. In Betracht kommen zunächst die Städte Wiesbaden und Biebrich. Der Wagen ist vierrädrig, ruht auf Federn, ist mit Deichsel versehen und ist blauegrün gefirnischt. Eigentumsansprüche sind im Zimmer 19 der Kriminalpolizei vorzubringen.

— **Diebstahl.** In der Silvesternacht wurde in einem hiesigen Café ein fast neuer Winterüberzieher, dunkelblau, flausch, zweireihig, für schmale kleine Person, auf Taille gearbeitet, gestohlen.

— **Die Intendantur des Staatstheaters** ersucht uns nochmals, darauf aufmerksam zu machen, daß die Einziehung der 2. Rate des Stammkartenbetrags für das Große Haus in der auf dem Theaterjettel angegebenen Reihenfolge gegenwärtig in der Kanale des Kleinen Hauses Luisenstraße 42, stattfindet, und zwar täglich von 8½ bis 1 Uhr und von 3 bis 5½ Uhr. Am Sonntag, den 10. Januar, ist das Stammkartenbureau nur vormittags von 8½ bis 1 Uhr geöffnet.

— **Pflichtkirche.** Da die Befehlsgruppen Gottesdienste in der Lutherkirche abhalten werden, beginnt der sonntägliche Hauptgottesdienst um 10 Uhr (das Gebete 10 Minuten vorher), der Jugendgottesdienst um 4½ Uhr. Die neue Ordnung tritt schon nächsten Sonntag mit der Einführung des neuernannten Pfarrers Dr. Michel durch den Herrn Landesbischof Korbbeier in Kraft.

— **Rassauischer Verein für Naturkunde.** Am Montag, den 11. Januar, wird Herr Studentent Dr. Rüfenfeld einen Vortrag über „Die Ostwaldsche Farbenlehre“ mit Demonstrationen, halten. Im Anschluß daran wird der Vorsitzende Mitteilung über die neue Ausstellung der geologischen Deutscher Naturhistorischen Museum machen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** „Die große Katharina“ von Bernard Shaw, die am 14. d. M. erstmalig gegeben wird, wird von Dr. Hans Burbaum in Szene gesetzt. Er führt auch die Regie der weiteren Groteske „Reginalds Traum“, die den Abend eröffnet.

* **Kurhaus.** Morgen Samstagabend 8 Uhr findet im großen Saale ein Kammermusikabend statt, der von den Herren Konsermeister Risch, Kammermusiker Rode, Frisch und Keller ausgeführt wird. Den Klavierpart hat Fräulein Maralit Leue übernommen. Es gelangen zur Aufführung: Jos. Haydn: Streichquartett op. 64 Nr. 5, L. v. Beethoven: Sonate für Violine und Klavier op. 30 Nr. 1, A. Dvorak: Klavierquintett.

* **Konzertdirektion Wolff.** Donnerstag, den 14. Januar, abends 8 Uhr, im Kasino veranstaltet Frau Hans-Joepfel einen Pieder- und Arienabend, in dem ihre Schüler, die sie bis zur Konsertruppe herangebildet hat, mitwirken. Die Künstlerin wird somit ihre Kunst sowohl als Sängerin als auch Gesangspädagogin zeigen. Karten im Vorverkauf bei Wolff, Stöppler und Engel.

Wiesbadener Vistspiele.

* **Thalia-Theater.** Der neue Spielplan bringt den Deulig-Großfilm „Die ich bin Millionär“, ein lustiges Volksstück, in welchem der russische Komiker Nikolai Kolin die Hauptrolle spielt. Ein Wagenführer wird Millionär unter der Bedingung: Er muß täglich 20 000 Gulden vergeuden. Das gelingt dem armen Mann aber nicht und er gibt den Millionärberuf, von einem Alp erlöst, wieder auf. Im Programm erscheint der lange Pat mit einer amüsanten Groteske „Liede und Diebe“, während die Trianonwoche u. a. die Hochwasserkatastrophe am Rhein zur Schau bringt.

* **Filmplatz Westfalia.** Der neue Spielplan bringt wiederum zwei Erstausführungen, an erster Stelle „Der Blinde von St. Martin“ (Mit Augen der Liebe), Filmchauspiel in 6 Akten, ferner: „Schau, du schufdest mit noch die Hochseitsreise“, eine lustige Angelegenheit in 5 Akten. Hauptrolle Douglas Mac Lean, sowie die Forwoche, das Neueste aus aller Welt.

Aus dem Vereinsleben.

* **Am Sonntag, den 3. Januar,** versammelte der Männergesangsverein „Schubertbund“ seine Mitglieder und Freunde im Saale des Bivillafinos (Friedrichstraße) zu einer festgebenden Familie, die nach Begrüßungsworten des 2. Vorsitzenden Herrn Frz. Weis Weihnachtsfreude und Neujahrshoffnung verbinden sollte. Frohe Kinderstimmen sangen das alte „Christkindleins Wiegenlied“ mit Begleitung von Klavier und Violine. Fräulein Eva Krapp verband mit ihrer lieblichen Sopranstimme, welche drei Weihnachtslieder von P. Cornelius erklingen ließ, frohen Kindergefangen mit der Männerchorweise der „Alten“. „Es ist ein Kol“ entzungen. Beifällige Aufnahme fand ein von dem jugendlichen Geiger Heinrich Zimmermann (Sohn eines altlichen Musiklers) gespieltes „Concertino“ von D. Nieding. Die Sänger Heineemann und Schuster erhielten für langjährige Mitgliedschaft eine besondere Ehrung. In Dänbels Arie aus „Johanna“ zeigte sich Frz. Krapp als angehende Koloraturlängerin, hier wie nach den Cornelius-Liedern mit reichem Beifall ausgezeichnet. Wäbte Neujahrshoffnung entzungen dem Männerchor „Des Jahres letzte Stunde“ von J. A. B. Schulz. Den Höhepunkt des Abends bildete das Weihnachtsfestspiel „Doppelte Weihnachtsfreude“ oder „Der alte Sänger“ mit Frz. Wilhelmine Wolf Lotte Engel, Herrn Adolf Beder, Otto Weis, R. Scavini und Paul Folsinger in den Hauptrollen, den „Schneejungfrauen“ Frz. Dietrich, Schmitt, Hartmann und Petri dem reigendsten und singenden Volk der Engel und Zwerge. Die Spielleitung lag in den Händen des Herrn Frz. Weis, während der Chorleiter Herr Lehrer Hermann Rassenfell die Einstudierung der Reigen und Pieder, die Klavierbegleitung hierzu und zu den Solovorträgen übernommen hatte. Ein Ball und eine dazwischen eingefügte Belohnung bildeten den Abschluß des Abends.

* **Der Baderverein Wiesbaden**, gegr. 1908, hält am Samstag, den 9. d. M., einen Preiswettbewerb im Paulinenschloß ab.

* **Der Männergesangsverein „Union“**, E. V., veranstaltet am Samstag, den 9. Januar, von abends 8 Uhr ab, eine Weihnachtsfeier, bestehend aus Gesangsvorträgen, Theateraufführungen und Ball, im Rath. Gesellenhaus, Dohheimer Straße 24.

* **Die hiesigen Vereine für Bundesport und** zucht veranstalten am Samstag, den 9. Januar, im Kasino eine gemeinsame Weihnachtsfeier, die, wie alljährlich, wieder ein hervorragendes Vortragsprogramm verspricht. Mitwirkende u. a. Frau Goldberg-Thiele, Herr Viebler, Herr Langhoff, die Herren Kammermusiker J. Sieber (Trompete) und Ernst Fischer (Fagott), sowie das Schubische Männerquartett. Am Schluß der Kapellmeister Goldbergs. An das Konzert schließt sich ein Neujahrball.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Frankfurter Chronik.

* **Frankfurt a. M., 7. Jan.** Der 20jährige Eisenarbeiter Franz Simon aus der Bornheimer Landstraße unterhielt seit einigen Tagen mit der 21jährigen Einlegerin Anna Koblender aus Edenheim ein Liebesverhältnis. Simon lockte die Koblender in die Wohnung einer bekannten Familie im Wollgraben, wußte die Familie zu entfernen und öffnete dann in dem Zimmer die Gasbühne, um angeblich sich und das Mädchen zu vergiften. Die Wohnungsinhaber kehrten vorzeitig zurück, merkten den Gasgeruch, lösterten die Wohnung auf und fanden das Mädchen bereits tot vor, während der Bursche auf einem Stuhl saß und sich in Krämpfen wand. Man brachte den Simon sofort in das Heiligschloßhospital, wo er sich sehr rasch erholte und heute früh bereits als gesund entlassen werden konnte, jedoch sofort von der Polizei verhaftet wurde. Simon spielt jetzt den wilden Mann und will von allem nichts wissen. Es gewinnt nach Ansicht der Polizei den Anschein, als ob der Bursche sich des Mädchens entledigen wollte. — Am Rosarplatz wurde ein 13jähriger Schüler, als er mit seinem Kade die Straßenbiegung zu kurz und auf der verkehrten Seite nahm, von einem Auto erfasst, mehrere Meter weit mitgeschleift und dann gegen einen Baum gedrückt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. — Der Magistrat fordert in einem Nachtragset die Bewilligung von weiteren 6,6 Mill. Reichsmark, die durch Erhöhung der Grundvermögenssteuer und der Gewerbesteuer gedeckt werden sollen. Der Etat wurde zunächst dem Hauptauschuss zu genauer Prüfung überwiesen.

Das Erdbeben am Rhein.

* **Koblenz, 7. Jan.** Der Direktor der Bonner Sternwarte, Geheimrat Küster, hält es bei der Frage nach den Ursachen und Einzelheiten des Erdbebens nicht für ganz ausgeschlossen, daß das Beben in irgendwelchem Zusammenhang mit den tiefen Wasserständen steht, die infolge der jüngsten Hochwasserkatastrophe Westdeutschland durchströmt haben. — Von anderer Seite glaubt man einen gewissen Zusammen-

hang zwischen einem soeben im Dauner Bezirk erfolgten größeren Bergbruch und dem Beben nicht von der Hand weisen zu sollen. Der Rüsseberg im Biesertal trägt auf seinem Gipfel bekanntlich die Kratertrichter der Dauner Maar. Da schon am Neujahrstage unter riesigem Getöse Erdmassen ins Biesertal stürzten, glaubt man, daß auch das jetzige Beben mit Erschütterungen im alten vulkanischen Gebiet im mittleren Rheinland ertönen werden könnte.

— **Biebrich, 7. Jan.** Der Rheinwasserstand ist bis heute vormittag auf 4 Meter gesunken. Nunmehr ist auch der erhöhte Fußweg an der Rheinuferstraße zwischen Schenbach und Regattastraße bis auf ein kleines Stückchen wasserfrei, jedoch wegen des dort abgelagerten Schlammes noch nicht zu begeben.

el. **Hochheim, 7. Jan.** Lehrerin Fräulein Elisabeth Fehli tritt nach 25jähriger Dienstzeit, von der über 20 Jahre auf hiesige Stadt fallen, krankheitshalber in den Ruhestand. Da die Schülerschaft sehr zurückgegangen ist, bleibt die erledigte Schulleitung unbelegt. — Karlan Viktor, der sich hieselbst durch Gründung und Leitung eines Gesellenvereins im Geiste Kopsings große Verdienste erworben hat, ist nach vierjähriger Tätigkeit nach Frankfurt-Sachsenhausen versetzt worden.

— **Thalheim (Kreis Limburg), 8. Jan.** Am 11. Januar feiern die Eheleute Johann Reichwein und Katharina, geb. Trich, das Fest der goldenen Hochzeit.

Sport.

Das Wichtigste aus dem Reich und dem Ausland.

Der Berliner Meister Bertha-BSC. ist zurzeit in glänzender Form und schlug im Anschlag an seine vorzüglichen Erfolge in Hamburg Preußen Stettin mit 6:2, obwohl er mit Ersatz antrat.

In der Berliner Meisterschaft hielt sich in Abteilung A der Spandauer SV. weiterhin vorzüglich, da er den Berl. SV. 92 mit 5:1 überraschend hoch abfertigen konnte. — In Abteilung B hält Norden Nordwest trotz des Punkterlustes gegen Riders Schöneberg (2:2) weiter die Spitze, da Tasmania von Union 92 geschlagen wurde.

Der Hamburger SV. ist wieder stark im Kommen und bewies dies durch seinen 9:1-Erfolg gegen die nicht schlechten Polisten. Viktoria folgt ihm nur mit einem Punkte weniger auf dem zweiten Platz.

Vollstein Kiel setzt in den letzten Spielen einen Rückgang und konnte gegen Sobotzollern Bertha nur knapp mit 1:0 kläglich bleiben.

Der Berliner Schlittschuhklub unterlag im Eisboden nach hartnäckigem Kampfe der Prager Slavia im Sportpalast mit 1:2. Beiderseits gab es vorzügliche Leistungen, so daß das ausverkaufte Haus einen herrlichen Kampf zu sehen bekam.

Im Kampfe um die süddeutsche Meisterschaft unterlagen bemerkenswerterweise die beiden Breslauer Favoriten Sportfreunde und SC. 98; Altmeister Viktoria Forst schlug Union Cottbus mit 9:0.

Der Hauptkampf des Boxens in Köln sah eine überraschende Niederlage des Weltgewichtlers Deeser 2r Koblenz durch den Leichtgewichtler Enkel Köln.

Der altberühmte BfV. Leipzig schied durch seine Niederlage gegen Sportfreunde Leipzig (2:4) aus dem engeren Wettbewerb um die Meisterschaft aus und kommt nunmehr für die mitteldeutsche, bzw. deutsche Meisterschaft kaum mehr in Frage.

Bei den englischen Ligaspielen überrascht die hohe Niederlage von Bonton Wanderers, die Newcastle United mit 1:5 weichen mußten.

Slavia Prag lieferte einer kombinierten Pariser Elf ein hochklassiges Spiel und fertigte die Franzosen mit 9:1 ab.

Wienna Wien erfocht gegen den mehrfachen spanischen Meister AC. Bilbao auf dessen Platz einen sehr achtbaren 5:2-Sieg.

Im Wasserballspiel trafen Wasserfreunde Hannover und der deutsche Meister Hellas Magdeburg zusammen. Nach erbittertem Kampfe konnte Magdeburg mit 4:3 erfolgreich bleiben.

Frölich Magdeburg unternahm einen Rekordversuch im 100-Meter-Rückenschwimmen, der aber mißlang. Er kam nur auf 1:15,6 Min., während seine Bestleistung auf 1:15, — steht. Die 100 Yards durchschwamm er in 1:07,8 Min.

* **Turn- und Sportverein „Eintracht“ (Banderabteilung).** Die erste diesjährige Wanderung findet Sonntag, den 10. Januar, nach dem Feldberg statt. Abfahrt 6,55 Uhr nach Soden (Sonntagsbillett 1,80 M.), von da führt der Weg über Cronthal, Cronberg über den Fuchstanz nach dem Feldberg. Rückmarsch über Königstein nach Soden, von wo aus 6,25 Uhr zurückgefahren wird. Ankunft in Wiesbaden 7,57 Uhr. Führer: Frz. Max und Franz Wollmerscheidt. Treffpunkt 6,40 Uhr am Hauptbahnhof. Marschzeit 6 Stunden. Pässe nicht vergessen.

* **Feldbergwanderung der Turnerjugend des Mittelrheinkreises.** Am Sonntag, den 10. Januar, wandert die Turnerjugend auf den Feldberg. Abfahrt Punkt 12 Uhr Anstiege am Brunnbühlsteigen. Darauf Abmarsch nach Oberursel und gemüthliche Zusammenkunft mit Turnvater Bender in der Turnhalle der Turngesellschaft. Abfahrt 6,55 Uhr von Wiesbaden mit Sonntagskarte Frankfurt. Aufstiege ab Cronberg.

* **Regelsport.** Der hiesige Regelsverband veranstaltete im Laufe des Dezember ein größeres Regelsfest. Die Kämpfe fanden auf den zwei neuen, nach Bundesvorschrift erbauten Bahnen im „Schwalbacher Hof“ statt. Zum Austrag gelangten: 1. Meisterschaftsregeln auf Figuren: Jedem Teilnehmer standen 15 Kugeln auf 6 Bilder zu, letztere konnten im günstigsten Falle mit 6 Kugeln geholt werden. Keinem Regler gelang es, selbst bei 15 Kugeln die vom Sportauschuss aufgestellten äußerst schwierigen Figuren zu werfen. Die Meisterschaft errang mit 15 Kugeln auf 5 Bilder Reglerbruder Fehde vom Klub „Borceder“ zweiter wurde Wörsdörfer vom Klub „Alt-Rassau“, dritter Butschel vom Klub „s fällt nix“. 2. Rekordregeln: Hierbei wurden auf den neuen Bahnen folgende Höchstleistungen erzielt: Mit 10 Buri 67 Holz Reglerbruder Roth, Einzelmitglied, mit 25 Buri 163 Holz Reglerbruder Andreß vom Klub „Catena“, mit 50 Buri 301 Holz Reglerbruder Sissol vom Klub „Frisch auf“, mit 100 Buri 582 Holz Reglerbruder Sissol vom Klub „Frisch auf“. 3. Staffelsregeln. Eine Neuerung innerhalb der sportlichen Wettkämpfe bildete das Staffelspiel. Die ausgeschiedene Klubstaffel, 4 Regler je 100 Kugeln, fand großen Anklang; hierbei ging unter härtester Konkurrenz die Mannschaft der „D. A. G. 1900“ bei 400 Kugeln mit dem Gesamtergebnis von 2114 Holz hervor. Zweiter wurde die Mannschaft vom Klub „Frisch auf“ mit 2101 Holz, und vom Klub „Catena“ mit 2097 Holz. Bei der Verbandsstaffel, zusammengefaßt aus Klub- und Einzelmitgliedern, regte die Mannschaft Andreß, Sissol, Sühnauß und Roth mit 2190 Holz bei 400 Kugeln, eine hervorragende Leistung, die so schnell nicht überboten werden dürfte. Sämtliche Sieger wurden in Anerkennung ihrer sportlichen Leistungen mit Ehrenpatenten ausgezeichnet.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Mitw. woch		Donnerst.	
	6. 1. 26	7. 1. 26	6. 1. 26	7. 1. 26
Ök. u. Landbank	79.50	81.-		
Sarm. Bank v.	66.-	68.-		
Berlin, Handelsb.	135.25	139.75		
Comm. u. Priv.-B.	96.-	97.-		
Disck. u. K. Bk.	103.50	108.-		
D. Hft. u. W.-Bank	104.50	107.25		
Deut. Vereinb. Bk.	72.-	72.-		
Disck. G. Gesellsch.	57.50	59.-		
Dresdener Bank	103.-	104.25		
Frankfurter Bank	102.50	104.25		
Hyp.-Bank	55.75	58.50		
Fländer.-B.	65.-	64.-		
Metallbank . . .	77.-	79.-		
Mitteld. Creditb.	92.-	93.-		
Oestr. Cred.-Anst.	6.08	6.05		
Rheinb. Bank	135.25	140.50		
Rhein. Creditb.	78.50	79.-		
Sädd. Disck.-Bank	82.50	84.50		
Westbank . . .	0.03	0.03		
Wien. Bankverein	—	4.77		
Deut.-Ostafrika				
Ostafrika-Frankf.				
Peter Union . . .	30.75	50.75		
Fels. Nahn. Kain.	38.-	40.-		
Persepolis W. Basel	—	—		
Rain. Gebhardi	41.-	42.-		
Rhelekt. Mannh.	—	55.-		
Sh. Maschin. Lnd.	21.-	21.-		
Rhein. Metall (V.)	17.50	18.25		
Rhenania . . .	27.-	27.50		
Röckforth . . .	—	—		
Rütgerswerke	47.-	50.-		
Schnellpr. Frank.	43.75	46.-		
Schmitt. Stempel	89.-	72.-		
Schuecker . . .	56.-	60.25		
Schuhfabr. Herz.	—	20.-		
Sichel & Co. . .	2.-	2.-		
Siemens Betreibe	53.50	54.50		
Siemens-Glas-Ind.	—	—		
Siemens & Halske	70.-	75.-		
Sädd. Immobilien	43.-	43.-		
Sähr. Lieferg.	63.50	67.-		
Verein chem. Ind.	40.50	40.50		
Verein d. Bauk.	23.-	—		

Bergw.-Aktien			Foigt & Häffner	58.—	—.
Vereins	20.—	19.—	Weyna & Freytag	67.75	67.—
Hochtumer Guß	64.—	65.—	Wegelin	75.—	78.50
Duderus	29.50	30.—	Zellstoff Waldbhof	82.50	83.50
Bent. -Luxembg.	62.—	65.—	Zunk. Waghäuser	43.—	43.—
Eschweiler Berg	121.25	123.50	* Frankenthal	46.75	49.—
Selsenkirchen	68.—	70.—	* Heilbronn	42.—	42.50
Harpener Berg	90.75	93.50	* Offstein	43.50	42.50
See Berghau	78.50	81.75	* Rheingau	41.—	42.—
Kail Aschersleb.	93.50	94.50			
Kail Westerberg	96.—	97.50	Pfkt. Allg. Vers.	67.—	67.50
Klöcknerwerke	51.50	54.50			
Mannesmann	54.—	55.75			
—	58.—	63.—	Transport-Aktien		
Oberstahl	36.50	38.—	schantungsbahn	1.60	1.60
Oberrhein. Id.Caro	36.50	37.—	Hamb.-Amer.Pak	94.—	94.40
Olavi Mimm.Ant	24.63	26.—	Nordl. Lloyd.	95.50	95.—
Pöndk Berghau	62.75	65.25	Baltimore Ohio	83.50	84.50
Rh. Braunkohlen	118.—	121.—			
Rhein Stahl	49.90	52.—	Freiverkehr:		
RombacherHütte	10.—	9.50	Benz.	22.—	22.50
Liebeck Montan	70.—	72.50	Becker Stahl	—	—
Tellus Berghau	44.—	45.—	Becker Kohle	37.—	39.—
Laurahütte	32.75	35.—	Deutschr. Petrol.	—	49.—
			Senas Lloyd	—	—

Brauereien		Mainzer Gas	—	—
König. Brauerei	93.50	Meyer, Textil	—	—
Schöffh.-Bundg.	155.50	Rastatt, Waggon	—	—
Wegger Brauerei	91.—	Ufa	45.—	46.—
		Kreuzerball	68.—	—

Industrie-Aktien			Größtstw. Würt	37.-	38.-
Accumulatoren	—	83.-			
Adler-Oppeh.	—	—	Staatspapiere		
Adler-Kieyer	25.-	25.50	a Deutsche		
A.-E.G. (Stamm)	85.25	87.50	Dollarschatzw.	98.50	98.30
Anglo-Gummi	—	—	0% Reichsanl. 1-9	0.20	0.20
Aschaffb. Buntp.	78.-	78.-	0% „ 18	—	—
Aschaffb. Zellst.	55.50	54.50	0% „	0.21	0.23
Badenia	—	—	0% „	0.29	0.28
Bad. Anit. u. Soda	106.50	108.50	0% IV. V. Sch.-A	—	—
Bayer, Spiergl.	30.-	32.50	do. VI.-IX.	—	—
Bock u. Heinkel	24.-	25.-	a Schntzgeb.-A.	4.05	4.30
Bergmann-Elekt.	66.-	67.-	Sparprämien 19	—	—
Bing Metall.	30.-	30.25	0% R. Kons. kb. 18	0.21	0.22
Brochhaus	28.10	28.-	0% Pruss. Konb.	0.21	0.22
Cement-Hofeldb.	62.50	65.50	0% „	0.20	—
Chem. Karlstadt	73.25	75.13	0% Bad. Anit. 61	—	—
„ Albert	68.-	67.50	0% Bayr. E.-A. 96	—	—
„ Goldenb.	—	—	0% Bayr. E.-A. 9	0.05	—
„ Griesheim	105.25	108.25	0% „	—	—

Weller	05.50	107.-	1/2 Hesses 80.06	—	—
Dalmier	29.75	24.13	1/2 Hess. abg. 2.	—	—
O. Eisenhandl.	30.-	30.-	1/2 Hesses	0.17	0.17
Deutsch. BrdG	67.-	70.-	1/2 Württemberg	0.19	—
Gold-u. Silb.-S.-A.	81.88	84.37			
Dingler Maschin.			b) Ausland.		
Dyckerh. u. Widm.	26.90	26.75	1/2 Oester. Goldr.	—	—
Eis. Kaiserlaut.		12.25	1/2 Oest. Einh.-	0.08	0.08
Eisen Meyer.	6.75	7.10	1/2 Oest. Staater	2.-	2.-
Eberfelder Farb.	108.63	108.25	1/2 Oest. Rum. R.	5.45	5.40
Echt u. Kraft	81.-	86.-	1/2 Rum. Goldr.	—	—
Essinger Werke			1/2 Oest. Rente	—	—
Essling. Maschin.		23.25	1/2 Oest. Rente	—	—
Faber Bleistift.		52.50	1/2 Türk. Adm.-A.	—	—
Faber & Schleib.	42.-	45.-	1/2 Türk. Bgd. I.	—	—
Fahr Gebr.	33.-	34.-	1/2 Türk. Bgd. II.	—	—
Felt & Guilleaume			1/2 Türken 60.	—	—
Frankfurt Hoff		51.-	1/2 Türken 12 Zoll	7.85	8.-
Fkt. Masch. Pok.	27.-	27.50	1/2 Ung. Staater	14.30	14.30
Fuchs Waggonf.	0.14	0.13	1/2 Ung. Goldr.	10.90	11.-
Ganz, Ludwig			1/2 Ung. Staater	—	—
Goldschmidt, Th.	48.70	50.50	1/2 Mexikan. mm.	—	—
Gritzner Maschin.	76.-	77.25	1/2 Russ. 90.	43.95	43.-
Grün & Billinger	78.-	80.-	1/2 Russ. Irrigat.-Anl.	37.75	32.85
Hammers, Spin.	73.50	78.25	1/2 Anstodler I.	7.-	7.-
Heddh. Kupferw.			1/2 Salonik Monst.	—	—
Hindr. Aulferrn.	22.-	22.-			
Hirsch Kupfer.	67.-	68.75			
Hoch- u. Tiefbau	41.-	—			
Hochstet. Farb.	106.25	108.50			
Hochmann, Phil.	40.75	43.50			
Holzverkohlung	40.75	41.35			
Hydrometer	31.-	—			
Karlsh. Masch.		28.63			
Konow, Braun.					
Kraus Lokomot.					
Lahmeyer	65.-	67.50			
Lech-Augsburg	66.25	67.50			
Lengel & Rothe		39.-			
Lengel Schmelz.	22.-	—			
Ludenscheld.	23.-	23.-			
Mankr. W. Hoch.	67.-	66.-			
Megum	37.-	37.-			
Metallgen. Fkt.	35.-	39.50			
Mieg.	75.-	75.-			
Moenus	73.50	88.50			
Motoren Deutsch.					
Oberthurm	25.-	26.50			

= Frankfurt a. M., 7. Jan. Tendenz: sehr lebhaft und fest. Die schon seit einigen Tagen fest anhaltende Flüssigkeit an der Börse hat heute noch an Stärke zugenommen, und zwar auf die sich hartnäckig erhaltenden Gerüchte von der Bildung eines amerikanischen Konjunktions am Anlauf von europäischen Werten und zur Befestigung der deutschen Montanpapiere und Bankaktien. Der außerordentlich leichte Stand des Geldes unterstützte die darauf einschreitenden Käufer, die weiter durch die Aussicht angeregt wurden, daß eine Ermäßigung des Reichsbankdiskontsatzes zu erwarten ist. Besonders die Montan- und die Bankaktien waren ganz härmlich verlangt und durchschnittlich bis zur Festlegung der ersten amtlichen Notiz 2 bis 4 Proz. höher. Auch die Chemiewerte konnten sich kräftig erholen mit Kursbesserungen von 2 Proz. Noch größer waren die Kurssteigerungen für Elektroerzeugnisse, von denen Licht und Kraft um 6 Proz., Siemens und Walze um 5 Proz. und die anderen um 2 bis 3 Proz. anwogen. Die Zuckeraktien setzten ihre Aufwärtsbewegung fort, ebenso die Metallaktien. Deutsche Gold- und Silbergebirgsaktien gewannen 3 Proz. u. m. Alle nicht genannten Aktiengruppen haben ebenfalls Kursgewinne zu verzeichnen. Im weiteren Verlauf legte sich die Kursbesserung noch fort, weil die Nachfrage unverändert stark bestehen blieb. Gegen die ersten amtlichen Notierungen wurden weitere Kursgewinne von 1 bis 2 Proz. erzielt. Deutsche Anleihen schlossen sich der allgemeinen Aufwärtsbewegung in kräftigem Maße an. Besonders die Schuggebietsanleihen sind wieder sehr gesucht. Auf dem Auslandsrentenmarkt sind die Kursgewinne sehr bescheiden gewesen. Der Freibriefe ist durchweg etwas fester und auch lebhafter. Bader Kohle 39, Benz 23½, Brown-Boveri 50½, Entreprißes 8½, Crowsag 33, Petroleum 49, Interkranten 52½. Die Börse schloß in außerordentlich fester Haltung. Besonders die Chemiewerte waren noch stärker verlangt und schlossen an 100. Tägliches Geld 7 Proz., Monatsgeld 9½ bis 10½ Proz.

Reichsbank-Musweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Dezember 1925 ist die Beanspruchung der Bank zum Jahresultimo über das an den sonstigen Monatschläffen übliche Maß nicht hinausgegangen. Die gesamte Kapitalanlage in Wechseln, Lombards und Effekten stieg um 297,9 Mill. auf 2156,1 Mill. Reichsmark. Im einzelnen nahm die Wechselanlage um 294,4 Mill. auf 1914,8 Mill. Reichsmark zu, wobei zu berücksichtigen ist, daß für 128,8 Mill. Reichsmark redistriktiert gemessene Wechsel in das Portefeuille der Bank zurückgefloßen sind. Die Summe der redistriktierten Wechsel hat somit eine Ermäßigung auf 479,1 Mill. Reichsmark erfahren. Die Lombardanlage blieb mit 10,3 Mill. Reichsmark nahezu unverändert, während der Effektenbestand um 3,5 Mill. Reichsmark auf 231,1 Mill. Reichsmark zunahm.

an Rentenbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen
find in der letzten Deszemberwoche 418,5 Mill. Reichsmark neu
in den Verkehr geflossen. Der Banknotenumlauf wuchs um
337,0 Mill. Reichsmark auf 2960,4 Mill. Reichsmark, der Um-
lauf an Rentenbankscheinen um 82,5 Mill. auf 1475,7 Mill.
Reichsmark. Der Bestand der Reichsbank an Rentenbank-
scheinen zeigt eine Verminderung um 84,8 Mill. auf 133,0
Mill. Reichsmark; 2,4 Mill. Reichsmark an solchen Scheinen
wurden der Vernichtung übergeben. Der gesamte Zahlungs-
mittelumlauf stellt sich unter Einbeziehung von ca. 578 Mill.
Reichsmark Scheidemünzen und rund 192 Mill. Reichsmark
Privatbanknoten auf 5206,2 Mill. Reichsmark gegen 4273,9
Mill. Reichsmark am 31. Dezember 1924.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen stiegen um 0,8 Mill. auf 1610,6 Mill. Reichsmark, und zwar die Bestände an Gold um 0,1 Mill. auf 1208,1 Mill. Reichsmark und die an deckungsfähigen Devisen um 0,7 Mill. auf 402,5 Mill. Reichsmark.

Die umlaufenden Noten werden durch Gold allein mit 40,8 Proz. gegen 46 Proz. in der Vorwoche und 39,1 Proz. am 31. Dezember 1924 gedeckt, durch Gold und deckungsfähige Devisen mit 54,4 Proz. gegen 61,4 Proz. in der Vorwoche und 52,2 Proz. am 31. Dezember 1924.

Berliner Devisenkurse.

W.L.-R. Berlin, 8. Januar.		Drantische Auszahlungen für:			
		5. Januar 1926		7. Januar 1926	
		Gold	Breit	Gold	Breit
Buenos Aires	1 Pes.	1.72	1.74	1.73	1.74
Canada	1 Canad. Doll.	4.18	4.18	4.19	4.20
Japan	1 Yen	1.82	1.83	1.82	1.83
Konstantinopel	1 Türk. £	2.23	2.24	2.23	2.24
London	1 £ Sterl.	40.34	40.38	40.35	40.40
New York	1 Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.62	0.62	0.62	0.63
Uruguay	1 Gold. Pes.	4.30	4.31	4.30	4.31
Holland	100 Gulden	168.66	169.08	168.84	169.06
Athen	1 Drachme	5.86	5.83	5.89	5.81
Belgien	100 Fr.	19.03	19.07	19.03	19.07
Danzig	100 Gulden	80.70	80.90	80.70	80.90
Finnland	100 finn. M.	10.54	10.58	10.54	10.58
Italien	100 Lira	16.94	16.96	16.94	16.98
Belgrad	100 Dinar	7.43	7.45	7.43	7.45
Dänemark	100 Kron.	103.76	104.04	103.90	104.16
Lissabon	100 Escudo	81.25	81.25	81.30	81.35
Norwegen	100 Kron.	82.16	82.16	82.16	82.43
Paris	100 Fr.	18.11	18.15	18.14	18.18
Prag	100 Kron.	18.41	18.45	18.41	18.46
Schweden	100 Fr.	81.08	81.26	81.07	81.21
Sofia	100 Leva	2.99	3.-	2.99	3.-
Spanien	100 Pes.	59.88	59.82	59.23	59.37
Schweden	100 Kron.	112.39	112.64	112.36	112.67
Wien	100 Schilling	59.11	59.25	59.13	59.27
Budapest	100.000 Kron.	5.87	5.89	5.87	5.89

Berliner Börse.

8 Berlin, 7. Jan. Die Börse begann heute mit einer außerordentlich starken Kursbildung auf den Industriekapitalmärkten, namentlich auf dem Montanmarkt. Die Kurse des zuletzt genannten Umfangesgebietes zeigten mit Steigerungen von 2 bis 3 Proz. ein und erweiterten diese alsbald in raschem Aufstiege auf etwa 4 Proz. Die Bewegung übertrug sich in ähnlicher Stärke auf die übrigen Industriekapital. Die Anregung ging von der New Yorker Meldung aus, daß dort ein Infinitum in der Gründung begriffen sei, das sich mit dem Ankauf von Aktien und Obligationen, insbesondere auch von deutschen Werten beschäftigen soll. Dem Vernehmen nach sind von deutschen Bankfirmen das Hamburger Haus Warburg, ferner die Darmstädter und Nationalbank in Berlin und die Kölner Firmen Lenz und Salomon Oppenheimer jun. daran beteiligt. Die starken Käufe der letzten Tage wurden auf diese Gründe zurückgeführt. Nunmehr bezieht sich die Baisse Spekulation mit der Glattstellung ihrer Engagements, während andererseits viele Reinningskäufe ausgeführt wurden. Natürlich wurden die starken Steigerungen auch zu Gewinnisierungen benutzt. Diese vermochten aber bei der hoffnungsfreudigen Stimmung keinen irgendwie wesentlichen Kursrück auszuüben. Im Montanmarkt zogen die obersteiglichen Montanwerte an. Von Kohlewerten gewannen Sals Dettfurth 6 Proz., Westeregeln 3½ Proz. Von chemischen Werten stiegen Farbwerke um etwa 2 Proz., obersteigliche Kraftwerke um 4¼ Proz. Von elektrischen Werten stieg A. G. G. mit einer Besserung von 2¼ Proz. Schuckert und Siemens u. Salske mit einer solchen von 4 Proz. hervorzutreten. Auch Maschinenfabrikationen erzielten ganz bedeutende Gewinne. So stiegen Berlin-Karlsruher Industrie um über 4 Proz., Schuberth u. Salzer um 8 Proz. Metallwerte schlossen sich gleichfalls, allerdings in minderm Grade, an. Fürst Kupfer gewannen 2½ Proz. Von Textilwerten stellten sich Hammerlin um 6¼ Proz. höher, während Stoehr u. Co. sich abschwächten. Die Schiffbauwerte waren heute ziemlich vernachlässigt, die Kurse nur wenig gebessert. Bankaktien stiegen dagegen bei ruhigerem Geschäft um etwa 2 Proz. Auch deutsche Fonds zogen im Kurs an.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

7. Januar 1926.		7 Uhr morg.	7 Uhr nachm.	7 Uhr abends	Witter.
Füll- brun- red.	auf 0° und Normalhörschw. .	66.3	66.0	71.0	6.8
	auf dem Meeresspiegel . . .	66.8	66.5	66.1	64.3
	Thermometer (Welslin)	5.4	7.4	5.2	5.3
	Luftspannung (Millimeter)	80	80	80	5.3
	Relative Feuchtigkeit (Procente) . . .	8.5	9.1	8.3	88.3
	Barometrich	670.1	670.2	670.3	—
	Niederschlagshöhe (Millimeter) . . .	4.5	0.2	0.3	—
Höchste Temperatur: 9.4		Niedrigste Temperatur: 0.1			

Wasserstand des Rheins

	am 8. Januar 1926
Fiebert's	Begel 3.80 in gegen 4.00 in gekörn.
Wainig:	" 3.20 " " 3.29 " "
Gaub:	" 5.07 " " 5.37 " "
Edin:	" 6.30 " " 6.75 " "

Augenraugen. „Deufin“

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 1697

Poulet's Salson- Ausverkauf

dauert fort.

Nur Qualitätswaren.

Preisermäßigung in allen Abteilungen.

Weiter auf alle regulären Waren

10% Rabatt

Heute machen wir ein besonders vorteilhaftes
Strumpf - Angebot.

- | | |
|--|------|
| Damen-Strümpfe
Baumwolle, verstärkter Fuß, ohne Naht,
schwarz und braun jetzt | 0.35 |
| Damen-Strümpfe
Kunstseide mit verstärktem Florfuß u.
Hochferse, verschied. Beige jetzt | 0.85 |
| Damen-Strümpfe
Baumwolle, gute Qualität, beste Ver-
stärkung, braun u. alle Modefarb, jetzt | 0.85 |
| Damen-Strümpfe
Seidengriff in Doppelsohle u. Hochferse,
nur schwarz und lederfarbig jetzt | 0.95 |
| Damen-Strümpfe
Seidenflor, mittelschwer, best verstärkt,
alle Farben 1.50, lederfarbig jetzt | 1.25 |
| Damen-Strümpfe
schwerste Baumw., best verst., schwarz,
braun, verschied. Grau u. Beige, jetzt | 1.35 |
| Damen-Strümpfe
Kunstseide mit verstärkter Florsohle
u. Hochferse, mod. Farben, jetzt 2.35,
farbig u. schwarz jetzt | 1.65 |
| Damen-Strümpfe
Kunstseide II. Wahl, mit verstärkter
engl. Sohle, alle neuen Farb., jetzt 2.90, | 2.60 |
| Damen-Strümpfe
Trama-Seide mit kleinen Fehlern, Flor-
fuß u. Florrand, verschied. Farb., jetzt | 2.90 |
| Damen-Strümpfe
Trama-Seide best verstärkt, Florfuß u.
Florrand, alle modernen Farben jetzt | 4.90 |
| Herren-Schweiß-Socken
Person u. Spitzen gut verstärkt, jetzt | 0.45 |
| Herren-Socken
gute Baumwolle, mit Doppelfuß, nur in
schwarz jetzt | 0.75 |
| Herren-Socken
Seidenflor mit Doppelsohle, in verschied.
Farben, kleine u. mittlere Größen, jetzt | 1.35 |
| Herren-Socken
reine Wolle, wie handgestrickt, schwere
Qualität, grau jetzt | 1.95 |
| Herren-Socken
reine Wolle, kamelhaarfarbig, wie hand-
gestrickt, innen geraut jetzt | 2.35 |
| Herren-Socken
Wolle mit Seide gestrickt, extra schwere
Qualität, beige, silber u. grün jetzt | 3.90 |

Ein Posten **Damen-Strümpfe**
in Flor und Seide mit kleinen Fehlern
bedeutend im Preise ermäßigt.

Beachten Sie unsere sämtlichen Schaufenster

STRUMPFHAUS POULET

Kirchgasse, Ecke Marktstr. u. Langgasse 31.

Inventur - Ausverkauf.

stoffs für Kleider, Decken u. Vorhänge, sowie eine Anzahl **Tischdecken** in danthren Farben zu ganz niedrigen Preisen.

S. Weinrich,
Ecke Wilhelm- u. Taunusstraße.

Die heutige Ausgabe umfaßt 20 Seiten
und die „Unterhaltungsbeilage“.

Hauptvertheiler: S. Kesslich.
Verantwortlich für Politik und Handel: S. Kesslich. Für Unterhaltung, Stadtsachen und den übrigen Schriftsall: S. Gieseler. Für die Anzeigen und Nekrologien: S. Dornant. Drucksatz in Wiesbaden.
Verlag des A. Schellensberg'schen Hofbuchhandels in Wiesbaden.

Stehen wir am Beginn einer neuen Eiszeit?

(Eine neue Theorie des Direktors am Wiener Naturhistorischen Museum Dr. Bager.)

Von Ernst Friedmann (Wien).

Was geht in der Natur vor? Ein „verrücktes“ Wetter, kein rechter Sommer, kein rechter Winter und die Zwischenzeiten voll Unruhen und Kaperen, wie man sie sonst nur der Unbeständigkeit des April zugeht. Vielleicht findet sich eine Antwort auf diese Fragen in dem werdenden Werk des Direktors am Wiener Naturhistorischen Museum, Dr. Joseph Bager, das im nächsten Jahr im Wiener Verlag Deuticke erscheinen wird; in einem Kapitel der Arbeit, aus dem mir der Autor einiges erzählt, ist eine neue Theorie über die Entstehung der Eiszeiten entwickelt, und wenn es wahr ist, was man da findet, so besteht die Möglichkeit, daß wir am Beginn einer neuen Eiszeit stehen, und daß all die Unregelmäßigkeiten im Ablauf der Witterungserscheinungen damit in Zusammenhang zu bringen sind. Aber nur keine Angst! Es kann, was nach geologischem Zeiträume noch immer „leicht“ bedeutet, noch 15 000 bis 20 000 Jahre dauern, bis sich die Katastrophe für Mitteleuropa vollzogen hat, das heißt, falls sie überhaupt eintritt.

Wie oft es während der Lebensdauer unserer Erde geschah, daß sich die Eisregionen von den Polargegenden gegen den Äquator zu schieben, auszudehnen begannen, und alles Leben, das nicht fliehen konnte, unter ihren schweren Eismänteln begraben, läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen. Zu den ältesten Eisperioden, die der Geologie ihre Bistantenarten zurückgelassen haben, zählen das Algonkium und die Permianzeit, auf die eine nach Jahrmillionen zählende Tropenzeit einfiel, in der fast überall auf der Erde die reiche Fauna und Flora der Tropen mit verschwenderischer Farbenpracht und ins Gigantische wuchernd herrschte. Die Permianzeit erstreckte sich auf die südliche Hemisphäre, nur in Indien, Persien und Arabien auf die nördliche Halbkugel der Erde übergreifend. Nach dem tropischen Zeitalter mußte der Mensch die grauenhafte Macht der Elementargewalten kennen lernen. Begriffen aus Eis schoben sich von den beiden Polen aus vor und hatten eine Zonenverschiebung gegen den Äquator hin zur Folge. Sie zermalmten unter ihrem Gewicht, was die Natur, was der Mensch geschaffen, und sandten als Boten des Todes auf viele, viele Meilen den Hauch der Erstarrung voraus. Ganz Norddeutschland bis zum deutschen Mittelgebirge lag unter Eismassen begraben, und die Alpen bildeten eine einzige gewaltige Eisinsel inmitten Europas. Wie ist damals unter klimatischen Verhältnissen gestanden, wie sie heute in Grönland herrschen, und in unseren Gegenden wechselten Höhlenbären, Renntiere und die sottenhaarigen Riesenelentanten, die Mammute.

Die Fragen nach den Ursachen derartiger, wichtiger Elementarereignisse, nach den Möglichkeiten einer Wiederholung, beschäftigen seit jeher die Wissenschaft. Nach Bagers Theorie nun wären die geschilderten Vereisungsphänomene auf Alterserscheinungen der Sonne zurückzuführen. Die Spenderin alles Lebens auf Erden ist nämlich eine Frau, die bereits eine Altersgrenze erreicht hat, an der sie heute jugendlich und morgen schon ein wenig mitgenommen aussehen kann. Die „guten“ Tage der Sonne — in kosmischem Geheißenen Zeitperioden von oft vielen tausend Jahren — werden der alternden Dame allerdings immer spärlicher beschieden sein, bis sie sich in die Rolle der Matrone fügen wird. Was bedeuten aber ihre „schlechten“ Tage für uns, an denen man merkt, daß sie greifenhaft zu werden beginnt? In solchen Zeiten tritt bei dem Himmelskörper eine schwere Alterserscheinung auf. Die Sonne beginnt an ihrer Oberfläche eine Kruste zu bilden, ähnlich der Erdkruste, der festen Hülle um das flüssige Innere unseres Planeten. Nur ist das Muttergestirn unserer Erde noch lange nicht so gealtert wie die Tochter. Die zeitweilige Krustenbildung ruft eine nicht scharfe, sondern labile Bede beschränkter Umfangs hervor, die von der Sonne im Kampf um ihre Jugend zeitweise wieder in den feurigen Leib zurückgenommen werden kann. Solange die Sonne in diesem Kampf Reste ihrer enormen Jugendkraft beisteht, solange wird es ihr gelingen, die Alterserscheinung immer wieder zu überwinden. Einmal wird sie allerdings ermatten und gegen die Bildung einer sich abkühlenden Oberfläche nicht mehr ankämpfen können. Dann wird das Gefirn des Tages erlöschen, und mit ihm muß alles Leben auf der Erde verrecken. Wenn aber die Sonne jetzt ihre „schlechten“ Tage hat, wenn sich für einige Zeit an ihrer Oberfläche Krusten breitmachen, dann strahlt ihre Scheibe nicht mehr mit voller Wärme und als natürliche Folge tritt für die Erde ein Mangel an Wärmegabe ein. Dieser Prozeß auf der Sonne ruft auf Erden dann die Vereisung weiter Landstrecken hervor. Und solange es der Sonne nicht gelingt, ihre Krusten wieder aufzusaugen, solange haben wir nach Bager eine Eiszeitperiode. So war es, seit sie zu altern begann, und so wird es jetzt immer wieder werden, bis sie einmal ihr leuchtendes Antlitz für ewig hinter immer dichter werdenden Schleieren verbüllen wird. Diese Theorie läßt es auch möglich, ja wahrscheinlich

erscheinen, daß wir im gegenwärtigen Augenblick wieder am Eingang einer neuen Eiszeit stehen. Vielleicht verkündigen die Witterungsanomalien die ersten Präkursorien eines furchtbaren Weltkrisen, dessen gewaltige Inszenierung allerdings noch viele Jahrzehnte auf sich warten lassen kann.

Die Gründe für das Auftreten der Eiszeiten wurden von einzelnen Forschern in verschiedenen Ursachen gesucht. Die einen meinten, daß kosmische Nebel zeitweilig zwischen Sonne und Erde traten und einen Teil der Strahlung absorbierten, andere wollten eine vorübergehende Vermehrung der Sonnenflecke für die Vereisungsphänomene auf der Erde verantwortlich machen, nach Roelle gab es gasgefüllte Stellen im Weltraum, die das wärmende Licht von uns abblieben, Jaedel spricht davon, daß sich bei der Vortreibung von Planeten (Venus und Merkur) die zunächst entstehenden, auf ein breites Feld ausgebreiteten Ringe gebildet hätten, die einen Teil der uns zugehenden Sonnenwärme wahrnahmen, von anderer Seite wieder wird eine zeitweilige Verschiebung der Erdatmosphäre als Grund angegeben usw. Unter den vielen Hypothesen sei auf die Anschauung hingewiesen, daß sich die Erdoberfläche zuzeiten derart hob, daß sie sich nach der Geer in Skandinavien bis zu 8000 Meter erhöhte und die Bodenhebungen nach Vespis in den Alpen 1300 bis 1500 Meter erreichten, gegenüber 500 bis 600 Meter in Nordeuropa. Gegen all diese Auffassungen weist Bager plausible Gegengründe an. So erklärt er zum Beispiel, daß selbst ein an Stelle von Skandinavien gelegenes Himalaja-Gebirge noch immer keine Eiszeitperiode einleiten würde, und daß, wären jene Theorien richtig, den Bodenhebungen wieder Bodenhebungen um viele tausend Meter hätten folgen müssen, für welche Bewegungen der Erdkruste keinerlei Anhaltspunkte gegeben sind.

Die Theorie des Wiener Gelehrten, nach der die Eiszeitperioden auf Erhaltungsercheinungen der alternden Sonne zurückzuführen sind, hat viel Befriedigendes für sich. Wissen wir doch, daß die Astronomie die Sonne, nach ihrer Lichtintensität gemessen, bereits zu den „Zwergen“ unter den Fixsternen zählt, daß unser Muttergestirn sich nicht mehr in Weiskalt befindet, sondern gelblich leuchtet und im Niedergang begriffen ist. In einem ausföhllosen Kampf gegen ihre Verdunkelung mühen dann auf der Sonne immer wieder Rindenbildungen aufzutreten, die Eiszeiten auf der Erde mit sich brächten. Ja, es ist vielleicht der Schluss gestattet, daß die Perioden der Zwischenzeiten von immer kürzerer Dauer sein werden. Damit ist auch die Annahme nicht von der Hand zu weisen, daß kleine, für uns gar nicht wahrnehmbare Veränderungen an der Oberfläche des Sonnenballs schuld auch an der in unseren gegenwärtigen Zeitaltern beobachtbaren ganz geringfügigen Verschlechterung der klimatischen Verhältnisse tragen, die die ersten Boten sein mögen einer neu auftretenden Eiszeit.

Neues aus aller Welt.

Auf der Bühne erschoten. Ein erschütternder Vorfall trug sich bei einer Theaterveranstaltung des katholischen Dilettantenvereins in dem Orte Volkmarzen bei Kassel zu. In einem Theaterstück wurde u. a. ein Kampf zwischen einem Polizisten und einem Verbrecher dargestellt. In der Rolle des Polizisten hatte ein junger Förstersohn die Aufgabe, den Verbrecher darstellenden Bureauangestellten Heinrich Schmidt zu erschlagen. Da der mit einer Bühnenpatrone geladene Revolver jedoch versagte, griff der Darsteller des Verbrechers zu einem Dolch, den er im Gürtel bei sich trug, und stürzte sich, um einen effektvollen Kampf vorzutäuschen, auf den Polizisten. Bei dem Handgemenge erhielt der Darsteller des Polizisten plötzlich einen tiefen Stich in die Herzgegend und sank mit einem Aufschrei auf. Das Publikum merkte erst einige Zeit später, daß aus dem Spiel Wirklichkeit geworden war. Der Darsteller des Polizisten war durch den unglücklichen Dolchstoß seines Partners tödlich getroffen worden und gab nach kurzer Zeit seinen Geist auf.

Der eheintliche Taphusherd entdeckt. Nach den Feststellungen des Berliner Bakteriologen Professor Dr. Rantteuffel, der längere Zeit während der vorjährigen Taphus-epidemien in Solingen Untersuchungen angestellt hat, ist ein Milchproduzent im Oberbergischen, dessen Wohnort im Verdacht stand, der Ausgangspunkt der Solinger Taphus-epidemie zu sein, der Bazillenerreger. Von ihm gehen also die drei Solinger Epidemien aus. Der betreffende Erzeuger hat zuerst an einen Solinger Händler die Milch geliefert und dann als diesem der Milchhandel untersagt wurde, einen Walder Milchhändler verlor. Damit trat die zweite Epidemie auf, die sich auf Solingen fortsetzte. Als dem erwähnten Erzeuger die Milchzufuhr nach Solingen gesperrt wurde, fand er einen Weg, um die Milch doch in den Handel zu bringen. Damals entstand die Epidemie Rhonsdorf.

Die verdächtige Kiste. Auf dem Bahnhof Dinglingen gab ein 20jähriger Bursche eine lässliche, fargähnliche Kiste als Erdbeeren nach Viberach bahnlagernd auf. Infolge verdächtigter Geräusche wurde die Kiste geöffnet, und man verhaftete einen jungen Mann, der die Absicht hatte, die Güterhalle auszurauben.

Rundfunkgerät für Blinde. Aus Berlin wird uns gemeldet: Um den Blinden die Teilnahme am Unterhaltungsrundfunk zu ermöglichen, veranstaltet die Oberpostdirektion Berlin in diesem Monat eine Sammlung. Außer Geldbewendungen werden auch Empfangsapparate und einzelne Teile entgegengenommen.

Auflösung eines Eisenbahnkassenschranks. Die Fahndungsstelle der Reichsbahndirektion Breslau hat den am 28. Oktober 1924 begangenen Kasseneinbruch aufgeklärt. An diesem Tage wurde aus dem verschlossenen Kassenschranks der Stationstasse Breslau-Hauptbahnhof die mit Bargeld gefüllte Blechkassette mit 7500 M. gestohlen. Nach den Ermittlungen hat ein Kaufmann aus Brodau bei Breslau, der zur Zeit des Einbruchs als Hilfskraft bei der Stationstasse angestellt war, durch ein fälschliches Ferngespräch den Kassendeamanten aus dem Zimmer gelockt, worauf die Helfershelfer des Kaufmanns die Kassette stahlen.

Das Amrumer Totenschiff geborgen. Wie dem Norddeutschen Provinzialdienst aus Witten auf Amrum berichtet wird, hat die Hochflut das sogenannte Amrumer Totenschiff, den im November 1923 bei Dornum gestrandeten und im Februar 1924 auf die Sandbänke von Amrum getriebenen Hamburger Motorschoner „Dornum“ flott gemacht. Das Schiff konnte jetzt in den Witterdamer Hafen eingebracht werden. Der Schoner wird geöffnet werden, um festzustellen, ob sich im Innern wirklich noch Leichen der verschollenen Besatzung finden.

Die eingeschlossenen deutschen Dampfschiffe im Finnischen Meerbusen. Wie die Steiner Reederei Kunsmann erzählt, ist den deutschen, im Finnischen Meerbusen eingeschlossenen Dampfern, die Mangel an Lebensmitteln hatten, durch russische Flugzeuge Proviant herabgeworfen worden.

Strohfeuer in Mecklenburg. In Fiesdorf bei Rostock brannte ein Stallgebäude völlig nieder. 63 Kühe, 2 Pferde und viel Geflügel kam in den Flammen um. Außerdem verbrannten große Heu- und Strohvorräte. Altem Anschein nach liegt Brandstiftung vor.

Bodunall in St. Moritz. Nach einer Meldung aus St. Moritz fuhr ein Biererbob in die Zuschauerermene. Vier Zuschauer wurden schwer verletzt, mehrere andere erlitten leichte Verletzungen. Die Mannschaft des Bobs blieb unverletzt.

Die neue Polarexpedition Amundsens. Aus Oslo wird uns gemeldet: Lincoln Ellsworth wird an der Amundsen-Polarexpedition mit dem Luftschiff „Norge“ als Leiter in gleicher Stellung und mit den gleichen Rechten wie Amundsen teilnehmen. Die Expedition wird den Namen Amundsen-Ellsworth Spitzbergen-Alaskafahrt 1926 erhalten. Der norwegische Luftschiffbauverein hat die geschäftliche Leitung der Expedition, die unter norwegischer Flagge stattfinden wird, übernommen.

Deutsche Flugverbindung in Südamerika. Aus Miami (Florida) wird berichtet: Zwischen Südflorida, Cuba und Südamerika ist durch die Ankunf eines großen deutschen Flugzeuges der kolumbischen deutschen Aerotransportgesellschaft, das von Baron Franz v. Buddenbrock geführt wurde, ein direkter Flugverkehr eröffnet worden.

Nächtliche Einbrecherjagd in Genua. Im Hotel „Miramare“ in Genua kam es durch die Schuld eines Deutschen namens Billy Bahl zu einem mit einer großen Schießerei verbundenen nächtlichen Abenteuer. In das Schlafzimmer einer amerikanischen Dame drang nachts — man weiß nicht, ob als Don Juan oder als Dieb — ein junger Mann, eben der oben genannte Bahl, ein, der sich eilig davonmachte, als die Dame ihren Gatten rief. Das ganze Hotel wurde mobil gemacht, und unter Abfeuern zahlreicher Revolverkugeln entspann sich eine wilde Hetzjagd nach dem in den Park geflohenen Räuber. Erst am Morgen gelang es der Gendarmerie, wiederum unter vielen Revolverkugeln, den in einem Gehölz versteckten Bahl festzunehmen.

Versteigerung von Juwelen der Zarenfamilie. Nach einer Meldung der Agentur Bournier aus Moskau wird die Sowjetregierung in dieser Woche die Juwelen der Zarenfamilie, die auf 250 Millionen Dollar geschätzt werden, zur Versteigerung bringen. Unter den Edelsteinen befindet sich auch der berühmte 193karätige Brillant „Orlov“. Rockefeller hat seinen Agenten bevollmächtigt, an der Auktion teilzunehmen.

Der Mount MacKintosh in Tätigkeit. Nach einer Meldung aus Washington sind auf dem höchsten Gipfel des Mount MacKintosh (6241 Meter) in letzter Zeit Zeichen vulkanischer Tätigkeit bemerkt worden, die teilweise auch mit Erderschütterungen verbunden war. Heiße Dämpfe und Rauch entströmen dem Gipfel des Berges. Die Geologen erklären, daß infolge dieser Vorgänge damit zu rechnen sei, daß der südliche Teil Alaskas auf die Dauer von den harten Wintertemperaturen, die bisher für dieses Gebiet charakteristisch waren, befreit werden würde. In der Tat war der bisherige Winter in Alaska außergewöhnlich milde. Die Flüsse, die sonst zu dieser Jahreszeit gefroren waren, sind noch immer eistrei.



OHNE INVENTUR-VERKAUF

SALAMANDER

Wiesbaden, Langgasse 2.

können Sie den schönen Salamander-Schuh gut und preiswert erwerben.

INVENTUR- AUSVERKAUF

Wahren Sie Ihr Interesse! Decken Sie **jetzt** Ihren Bedarf! Sie erhalten hochwertige Qualitäten in

Herren- u. Knaben-Kleidung

zu **radikal herabgesetzten Preisen.** Trotz des großen Zuspruchs der ersten Ausverkaufswocde sind sämtliche Abteilungen noch reich sortiert. Die Preistabelle meiner Haupteingebote ist an den Schaufenstern angebracht.

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

Bubikopf

elegant geschnitten und frisiert bei
Friseur Alexander
Kaiser-Friedrich-Platz 2

Reelles Möbelhaus

Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will, wie:
**Schlafzimmer, Speisezimmer,
Herrenzimmer, Küchen**
sowie einzelne Möbel, Schreibtische, Bücherschränke,
Kleiderchränke usw., wende sich bei sachmännlicher
Bedienung, langjähriger Garantie an

Anton Maurer, Schreiner

49 Dohheimer Straße 49, Ecke Bismardring.
Zahlung nach Uebereinkunft.

Weinbrand

drei Sterne, milde Qualität

Fl. von Mark **2.50** an ohne Glas

Rotwein

per Liter von **90** Pfennig an.

Weißwein

per Liter von **90** Pfennig an.

Preise ohne Steuer

Südweine, Rum u. Liköre billigst.
Riesige Auswahl in Flaschen-Weinen.
Eine Besichtigung meines Lagers lohnt sich.

11 JOH. ZILLI 11
Spezial-Geschäft für Spirituosen.
Schiersteiner Str.

Nur gute Ware ist wirklich billig!

Gestrickte Kinderkleidung

Warm, gesund, dauerhaft und kleidsam!

Kinder-Schals mit passender Mütze
feine reine Wolle, schöne Farben jetzt **3.-**

Wollene Sweater für Knaben u. Mädchen
in vielen Farben, beste haltbare Qualität, je
nach Größe jetzt 9.- bis **3.50**

Kinder-Pullover, feine reine Wolle,
sehr kleidsam, verschiedene Farben jetzt **5.-**

Kinder-Westen, reine Wolle,
vorzögl. Qualität jetzt **5.-**

Kinder-Mäntel, gestrickt, feine Qualität,
elegante Ausführung jetzt **5.-**

Sweater-Anzüge, Original Kübler, bester
Schulanzug, einzelne Größen für 7-11 J., jetzt **7.50**

Auf alle nicht zurückgesetzten Artikel
meines großen Lagers

10% Rabatt.

Inventur-Ausverkauf

Strumpfhaus Schirg

Webergasse 1.

Beamte, Arbeiter, Bürger!

Achtung! Pelzwaren!

Ganz bedeutend unter dem regulären Wert.

Einige Beispiele:

Pelzmäntel sehr preiswert nur Mk. **88.-**

Pelze Fuchsform . . . nur Mk. **6.-**

„ Fuchsform, in all. Farb. **12.-**

„ Seidenfutter . . . nur Mk. **12.-**

„ Kragenform . . . nur Mk. **12.-**

RACINET, Am Römertor 4.

Empfehle als billig:

Prima Ochsenfleisch, alle Stücke p. Pfd. 1 Mk.
Rindfleisch, alle Stücke per Pfund 70 Pf.
Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch billigt.

Mehlgerei Baum

Wellrichstraße, Ecke Schwalbacher Straße.
Telephon 6167.

Inventur-Ausverkauf!

Anzug- und Paletotstoffe
Futterstoffe

weit unter Preis!

Christine Franger-Litter

Bahnhofstrasse 3. F1

Winterfahrten nach Oberbayern und Tirol.

1. Oberbayern.

Nach einem wird die Wahl sauer zwischen zwei Welten: Hier hängt der Stad, verführerische Tanzweisen stecken ihm noch in den flatternden Schößen. Dort, lang nicht so vornehm, schaut der blaue Stanzug tragend auf seinen Besitzer. Und da tauchen strahlende Wintertage empor, laufende Fahrten, großartig im Farbenpiel verbämmernde Abende, knirschende Kälte stierklarer Nächte, Wirtshäuser und Almhütten — und die Wahl ist getroffen. Aber noch einmal, wenn in aller Vergottstube der Weder schallt, schwant ein Augenblick der feste Entschluß. Dann aber „raus“ als ob schon der Ruf ertönte: „Der Feldwebel kommt!“ und doch ein wenig schlaftrunken in Nacht und Nebel auf die Bahn, wo der Anblick vieler Fahrtenossen ermuntert, wie ebendem in ernsteren Tagen der Morgengruß der Kameraden.

Wir fahren ins Paradies der bayerischen Stiberge, nach Bayerisch Zell. Das ganze Tegernsee- und Schliersee-Gebiet ist für den Anfänger wie für den Geübten gleich empfehlenswert. Von Gellau auf die Rotwand und über Josefthal zurück, auf die Bodenschneid, Brecher Spitze, auf den Wendelstein, auf die Lachspitze übers Sudelfeld und herunter über die Verchalm. Von Tegernsee in die Isar, hinter, auf die Pfandsteinalm, lauter wunderbare Stiwanderungen, die jeder Münchener Käufer schon gemacht hat.

Ein andermal geht es nach Tölz und Vengaries. Die Benediktinwand, im Anstieg besser von Benediktbeuern zu erreichen, in der Abfahrt nach Wadersberg bei Tölz, oder über Glaswand und Rabentopf nach Kochel gleich schön.

Neue Herrlichkeiten gewährt das unendliche Gebiet, das sich von Rosenheim aus erschließt. Sei es nach rechts gegen Brannstein und Wendelstein, sei es nach links gegen Brasdorf (Niesenbühne, Spielberg und unendliche Höhen und Täler ringsum!) oder Mchau (Kampfenwand, weiter hinein das Gelände vom Samerberg).

Noch ein Stück weiter und wir betreten eines der schönsten und unberührtesten Gelände, den Geigelfein, der von Marquartstein aus zu erreichen ist und der zusammen mit dem Spitzstein, von dem aus der Weg ins Innthal zurückführt, eine prächtige Fahrt abgibt.

Aber Reichenhall, das ja an größeren Touren nur den Untersberg hat, dafür aber ein gutes Übungsgelände und eine berühmte Schanze besitzt, und Berchtesgaden, dessen Möglichkeiten unbegrenzt sind, von der einfachsten Fahrt bis zur Hochalpendurchquerung des Steinernen Meeres, ist reichlich genug geschrieben worden.

Wenden wir uns wieder westlich. Das Karwendel ist dem Skisport noch nicht voll erschlossen, aber nicht minder lohnend als andere Gebiete. Mittenwald bietet einen vorzüglichen Stützpunkt. Das Werdenfeller Land mit Garmisch-Partenkirchen ist als eine Hochburg des Wintersportes längst rühmlich bekannt, auch hier findet der Anfänger wie der Hochtourist sein Feld. Aberaus prächtige Wanderungen in die stille Bergwelt sind von Oberammergau aus zu machen, das mehr und mehr sich als Sportplatz zu behaupten beginnt. Das Ruffener Gebiet vielfeicht ausgenommen, ist das ganze Maäu ein Stigelande von großem Reiz. Oberstdorf steht hier natür-

lich an der Spitze, wenngleich Hindelang und Oberstaufen auch nicht unberührt sind.

2. Vorarlberg und Tirol.

Gleich von Oberstdorf aus ist der herrliche Übergang in die Lechtaler Alpen, wo sich das Holzgauer Haus als einzigartiger Ausgangspunkt für weit umherreichende Fahrten erwiesen hat. Und dann die Fiesenstrake hinunter ins Arlberger Gebiet, ins wirklich märchenhafte Skiland, das nur oft den Nachteil hat, daß zu viele Leute es wissen, wie schön es dort ist.

Sensitiv des Arlberges ist zuerst das Montafon und die herrliche Silvretta-Gruppe, die schon an die Schweiz kößt, während im Nordwesten auch der Brenzener Wald sich allmählich mehr und mehr dem Winterport erschließt.

Wer vom Holzgauer Haus mit dem Lechfluh abwärts gezogen ist, der kommt wieder ins Algäuer Gebiet hinaus; aber als guter Fahrer wird er sich zwischen die gewaltigen Felsstürme der Tannheimer Gruppe wagen, vor allem aber das wundervolle Gelände zwischen Reutte, Vermoos und Ehrwald besuchen. Links des Inns sind jetzt auf Tiroler Boden nicht mehr gar viele bekanntere Winterportplätze, höchstens Seefeld, dann das Rifan Maffin oberhalb des Achensees käme in Frage, obgleich es unverhältnismäßig schwer zu erreichen ist.

Aber rechts des Inns, gegen Süden, liegen jetzt die vier großen Gebirgsstöcke, die jedem alpinen Skifahrer ans Herz gewachsen oder doch wenigstens das Ziel unendlicher Sehnacht sind: die Ötztal, die Stubai, die Zillertal und die Hohen Tauern. Dort hinten in Obergurgl oder auf dem Geopitzhaus blühen die ewigen Eis- und Schneefelder, dort droben, in gewaltiger Höhe, strahlt die Sonne ihr tiefstes heißestes Blau in einer ganz leichten, trockenen Luft. Am schönsten sind dort die Tage des Vorfrühlings, wo der Winter noch auf den Bergen herrscht, während drunten schon die Wasser spritzen und die Krotuswiesen blühen. Im Dezember oder selbst Januar sind Schnee- und Witterungsverhältnisse noch zu unbeständig. In kurzer Zeit erreicht man Fulomes im Stubai von Innsbruck aus, eines der großartigsten Skigebiete überhaupt, vor allem das dahinter liegende Gletschergebiet um die Franz-Sennhütte herum. Steinach am Brenner wird auch gerne besucht, von hier aus kann man übers Tuxer Joch in die noch sehr wenig begangenen Berge des Tuxer- und Zillertales gelangen, wo sich Zell zu einem guten Stützpunkt entwickeln konnte, vor allem auch wegen seines prächtigen Übergangs über Gerlos ins Pinzgau, das mit vielen Seitentälern den Tauern vorgelagerte Tal. Der Grobenediger braucht wohl nicht eigens erwähnt zu werden; er ist der Traum jedes Skifahrers. Auch das Glöckner Gebiet ist reich an Möglichkeiten, freilich, wie die Hochalpen überhaupt, nur für ganz geübte, mit den Bergen an sich und dem Sport im besonderen vertraute, ausdauernde Menschen.

Die anderen sollten den Riesen fernbleiben und sich lieber in dem einzig schönen Gelände der Rißbühler Alpen versuchen, von deren Gipfeln die hohe Salve und das Rißbühler Horn am lohnendsten sind. Schließlich hat auch das wild zerklüftete Rastberggebirge noch einige Punkte, die, wie die Rindshütte, leicht zu erreichen, an landschaftlichem Reiz und an Gelände hervortragen.

Das ist natürlich nur ein ungefähres Überblick. Dem Kenner werden noch viel mehr Gebiete einfallen und vielleicht ist er froh, daß sie hier nicht genannt sind. Denn Berg-einsamkeit ist das größte Erlebnis, das einem starken Menschen beschieden sein kann. Aber keine Angst. Die Welt ist noch immer groß und weit genug, dort hinten in den Bergen, daß man sich gegenseitig aus dem Weg gehen kann. Und für den Ungeübten umgekehrt ist es ratsam wie auch unterhaltend im Umkreis des hundertfachen Gewinns zu bleiben, das überall dort herrscht, wo gute Zugverbindungen, gutes Stigelande und gute Wirtshausverhältnisse zusammen-treffen, um ein fröhliches Treiben ins Leben zu rufen. Robin auch immer die Fahrt gehen man, es geleite sie ein bergliches „Sti-Heil!“

Neues aus aller Welt.

Der „ewige Wanderbursche“. Ein 83-jähriger Wanderbursche, der von Beruf Schmied ist, kam dieser Tage nach Ob-lau in Schlesien. Ausfragern gegenüber erklärte er Wanderer, daß er seit über 60 Jahren keinen festen Wohn-sitz gehabt hätte. Der Himmel sei ihm stets die schönste Schlaf-stätte gewesen. Der Wanderer wurde auf seinen eigenen Wunsch nach seiner Heimat Ottmachau gebracht, wo er für seinen Lebensabend im Gemeindebau Unterkunft fin-den wird.

Bendetta. Ein Fall von Bendetta wird aus der Ro-ma die gemeldet: Vor zwei Jahren geriet ein Bauer in Bar-bille, Gebamel, mit seinem Nachbarn Torcapelle in Streit. Es kam zu einer Schlägerei, in der Gebamel von dem jüngeren Torcapelle zu Boden geworfen wurde. Er fiel so unglücklich, daß er sich an einem spitzen Stein den Schädel aufschlug und an der Verletzung starb. Torcapelle stellte sich selbst dem Gericht, wurde aber freigesprochen. Er verließ den Ort und nahm eine Stellung in Cherbourg an, weil die Söhne des toten Gebamel geschworen hatten, ihren Vater zu rächen. Nunmehr kehrte Torcapelle auf einige Tage in seine Heimat zurück, um seinen Vater zu begraben. Als er in Begleitung von Freunden ein Restaurant betrat, sah er an einem Tisch die Gebrüder Gebamel sitzen, die den Eintretenden mit Schimpfworten begrüßten. Während sich die anderen Gäste bemühten, die Ruhe wiederherzustellen, lief der jüngere Gebamel nach Hause, holte seinen Revolver und tötete durch einen Schuß ins Herz den Mann, den er für den Mörder seines Vaters hielt. Dann stellte sich der Täter selbst dem Gericht.

Festnahme von Briganten auf Sizilien. Aus Rom wird uns berichtet: Einer Meldung des „Popolo di Roma“ zufolge ist es dem Präfecten von Palermo gelungen, eine Brigantenbande, die seit vielen Jahren die Provinz Palermo unsicher gemacht hat, festzunehmen. Der Präfect hatte, nachdem er die Namen der Briganten ermittelt hatte, diesen durch Anschlag mitgeteilt, daß er, falls sie sich nicht freiwillig stellen würden, gegen ihre Angehörigen und ihre Helfershelfer vor-gehen werde. Die Briganten haben sich hierauf freiwillig ge-stellt.

Ein Erdbeben in San Francisco. Aus San Fran-cisco wird gemeldet: Am Donnerstagabend um 9.54 Uhr wurde die Umgebung der Bucht von San Francisco von einem heftigen Erdbeben erschüttert.

Inventur - Ausverkauf

Gummisamen
Großmischeln
Linsensamen
Linsensamen

— — — — — weshalb die billigen Preise?

Wir wollen räumen!

Das Lager ist noch reich sortiert.
Sie kaufen gute, moderne
Ware für wenig Geld.

Gummisamen

MÜNCHEN · NÜRNBERG · AUGSBURG · WÜRZBURG · FRANKFURT · KÖLN · DUISBURG · WIESBADEN

Bei Kassazahlung suche
laufend guterhaltene
Pianos und Flügel.
Angeh. mit Angabe von
Fabrikat und Preis erb.
unter M. 181 an den
Tagbl.-Verlag.

Ein gebrauchtes
Piano
noch gut erhalten, zu
kaufen gesucht. Offerten
unter M. 200 an den
Tagbl.-Verlag.

Speisezimmer
erkl. aus autem Sars.
zu kaufen gesucht. Off.
u. M. 219 an Tagbl.-Verl.

**Echt silberner Besteckkasten
für 12 Personen**

von Privat zu kaufen gesucht. Offerten
unter M. 219 an den Tagbl.-Verlag.

Pachtgejuche

In wachen gel. Garten
oder Gartenanteil. Nähe
Königsstr. Offerten unter
M. 220 an Tagbl.-Verl.

Unterricht

Dame sucht Engländerin
sowie Konversation. Off.
mit Preis unter M. 217
an den Tagbl.-Verlag.

Nachhilfe

energief. u. selbstbew. erl.
30. Akademiker. Alle
Fächer (auch Griechisch).
alle Klassen. Off. unter
M. 219 an Tagbl.-Verl.
Engländerin erl. Unterr.
Konvers. Weiblich. Mrs.
Hofhaus, Rheinstr. 104. 1
Sprachl. 10-12, 2-5 Uhr
Frühstück
erteilt junge Französin.
Univ. Paris. Offerten u.
M. 216 an den Tagbl.-Verl.

Dr. Wolfram Waldschmidt
beginnt seinen neuen Kursus

italien. Kunstgeschichte

Montag, 11. Jan. 7 1/2 Uhr abends, im Reisebüro
Born & Schottenfels. Anmeldungen daselbst.

Verloren - Gefunden

Gold. Kettenarmb.

am 24. 12. 1925 auf dem
Weg Friedländer Straße.
Wolfsallee verl. Gegen
gute Belohnung abzugeben.
Telephon 4694.

Geldpattbroche

mit Silber - Einfassung
verloren Gegen Belohn.
abzugeben vorm. Emser
Straße 58. Part.

Gute Belohnung

dem Finder des Bef.
tragens. Verl. Samstag
auf Sonnt. Hellmündstr.
Wollstr. bis Dirlach.
Bitte höflich um Rück-
gabe. Da nicht mein eigen.
Adr. Sundbata, Friedländer-
straße.

Mittelgr. kurzhaar.

Jagdhund

Dienstag entlaufen.
Wiederbr. Belohn. 5.
Rach.
Erststraße 15. 1.

Weißer männlicher

Terrier

entlaufen. Gegen gute
Belohnung abzugeben
Umbau Mainzer Str. 33.

Geldfähl. Empfehlungen

Wolfsallee 6. 1. außer
Preis. Mittags 70 M.
Autofahrerwagen

fährt jeden 11. Transport
bis zu 15 Str. in und
außer der Stadt.

Umzüge

u. Transp. in Federtolle.
Weimer, Ludwigstr. 6.
Telephon 2614.

**Bolter u. Tapezierer-
arbeit** billigt Bolmer,
Hermannstraße 3.

Nädwäsche u. angenom.
Hermannstraße 17. Part.

Kinderbett gesucht. Näh.
im Tagbl.-Verlag. Bz.
Gebr. Mühlenteller
1x1,50 Meter, zu kaufen
gesucht. Off. mit Preis-
angabe an
Bortmann-Weißh. 1.
Griseberg.

Hasenfelle

werd. angekauft Blücher-
straße 3. Tel. 1882.

Flaschen

An- und Verkauf.
Eugen Klein.
Vorstr. 7. Koonstr. 4. 2.
Telephon 5173

Flaschen

alle Sorten
kauft und verkauft Stiff.
2. Philosophenstr. 2.
Tel. 1882. Lager u. An-
nahmestelle Blücherstr. 3.

Echt silberner Besteckkasten

für 12 Personen
von Privat zu kaufen gesucht. Offerten
unter M. 219 an den Tagbl.-Verlag.

Berlitz

School

Sprachlehrinstitut
(gegr. 1878).
Beginn neuer Kurse

In:
Englisch
Französisch
Italienisch
Spanisch
Portugiesisch
Holländisch
Russisch

Deutsch für Ausländer.
Rheinstraße 32.
Geöffnet von 9-9.

Schularbeiten

Begutachtung gel. Off.
u. M. 218 an Tagbl.-Verl.

Schularbeiten

Begutachtung gel. Off.
u. M. 218 an Tagbl.-Verl.

Schularbeiten

Begutachtung gel. Off.
u. M. 218 an Tagbl.-Verl.

Schularbeiten

Begutachtung gel. Off.
u. M. 218 an Tagbl.-Verl.

Schularbeiten

Begutachtung gel. Off.
u. M. 218 an Tagbl.-Verl.

Schularbeiten

Begutachtung gel. Off.
u. M. 218 an Tagbl.-Verl.

Schularbeiten

Begutachtung gel. Off.
u. M. 218 an Tagbl.-Verl.

Schularbeiten

Begutachtung gel. Off.
u. M. 218 an Tagbl.-Verl.

Schularbeiten

Begutachtung gel. Off.
u. M. 218 an Tagbl.-Verl.

Schularbeiten

Begutachtung gel. Off.
u. M. 218 an Tagbl.-Verl.

Schularbeiten

Begutachtung gel. Off.
u. M. 218 an Tagbl.-Verl.

Schularbeiten

Begutachtung gel. Off.
u. M. 218 an Tagbl.-Verl.

Schularbeiten

Begutachtung gel. Off.
u. M. 218 an Tagbl.-Verl.

Schularbeiten

Begutachtung gel. Off.
u. M. 218 an Tagbl.-Verl.

Schularbeiten

Begutachtung gel. Off.
u. M. 218 an Tagbl.-Verl.

Schularbeiten

Begutachtung gel. Off.
u. M. 218 an Tagbl.-Verl.

Der Vertrieb einer

praktischen Neuheit

D. R. P. in jedem Haus-
halt erforderlich, wird an
Hausierer abgegeben. Der
Besitz umf. Wetterwald,
Tannus und Rheingau,
Sins- u. rechtsrheinisch.
Off. u. M. 219 an Tagbl.-Verl.

Großes Haus, Ab. C.

2. Pl. Part. 10. R. f. 1.
Spielzeit abzug. Näheres
Born u. Schottenfels.
Reisebüro.

Telephon

abgegeben. Offerten u.
M. 208 an Tagbl.-Verl.
D. Frey, G. m. b. H.,
Bahnhofstraße 3. 1.

Achtung Vereine!

**Großer Saal (Barfett-
boden)** große Bühne,
zur Abhaltung von
Maskenbällen und Aus-
flüge noch einige Sonn-
tage frei. Gefällige An-
fragen unter M. 216
an den Tagbl.-Verlag.

Verl. eleg. Damen-

Masken (neu) preiswert
zu verkaufen. Näheres
Bleichstraße 41. Bbb. 1. L.

Pierretten zu vl. Gustav

Adolf-Str. 17. Stb. 3. 1.
Answ. Damen- u. Her-
ren: Pierretten, Pier-
retten, Bl. Rote von
3 M. an zu verl. Kauen-
thaler Str. 10. Bbb. 2. r.

Eleg. Maskenkost.

billig zu verkaufen
Hellmündstraße 48. 1.
2. laide Pierretten mit
Hosen zu verl. Schwal-
bacher Str. 99. 1. Torp.

2 Maskenkostüme

orig. amer. Schlimm
air, die vergang. Jahr
auf dem ersten Kurhaus-
maskenball allgem. Be-
wunderung fanden, billig
zu verkaufen. Schwal-
bacher Str. 40. 2. rechts.

Schöne neue Maskenkost.

billig zu verl. Weber-
gasse 3. Stb. 1. 1.

Maskenkostüme

schöne Phantasie und
Pierretten zu verl. Schwal-
bacher Str. 5. 3. r.

Einige flotte

Maskenkostüme
von 4 M. an. Bei-
schottenstraße 9. M. 1. 1.

Eleg. Pierretten

für 4 M. zu verkaufen.
Vorstr. 14. 1. rechts.

Eleg. Maskenkostüme

u. billigt verl. Regen,
Luxemburgstraße 6. Da-
schill billige Unterhaltung.

Eleganter neuer

Maskenkostüm
billig zu verkaufen
Friedrichstraße 48. 4.

D. Maskenkostüme

neu, bis Größe 48, zu ver-
kaufen od. billig zu verl.
Hellmündstraße 38. 1. St.
Jahn.

Schö. Mask.

neu, für 5 M. zu verl.
Dahlheimer Str. 18. G. 2. 1

Maskenkostüme

für Damen und Herren
von 3 M. an zu verkaufen
M. Schulz.
Bellrichstraße 2. Laden.
Telephon 4457.

Maskenkostüme zu verl.

Schäfer, Steinstraße 31. 2. l.
Dgl. auch Kantenstr. 10.

Für laufenden Herrn.

Eleg. Maskenkostüm
(Biedermeier) 5 zu verl.
Frankenstraße 5. Part.

Maskenkostüme

(Bierette) billig zu ver-
kaufen. Bohnstr. 2. Laden.

Eleg. mod. Pierretten

zu verkaufen bei Reuter,
Philippstraße 20.

Maskenkostüm - Bierette

Tänzerin - Bierette
zu verkaufen.
Schäfer, Karstraße 20.

Eleg. Damen-Masken

Partel u. Pierretten zu vl.
Weierling, Em. Str. 6. 1

Eleg. Maskenkostüm zu

verl. Mühlstraße 9. 2.

Maskenkostüme
Bajazzo, Bierette, Doll-
billig zu verl. Hermann-
straße 28. Part.

Elegante Bierette.

flotte Kullin billig zu ver-
kaufen. Schöbber, Kiehl-
straße 2.

Verl. neue Maskenanz.

zu verkaufen od. zu verl.
Schmitt, Karstraße 30. 1.

Eleg. Damenmaske

(Joden). Gr. 44. zu verl.
Adr. im Tagbl.-Verl. 17

Eleg. Maskenkostüm

Rhein. Mädchen, zu vl.
Schornhorst, 19. 3. 1.

2 Maskenanzüge und

1 Clown zu verkaufen
Bellrichstraße 37. Bbb. 2.

Dame.

alleinst. Anf. 40. aroh.
blond, mit 2-Zimmer-
einricht. u. Bohn. 1. geb.
Herrn ev. mit 1 Kind.
sowie Deirat. Ernstgem.
Off. u. M. 218 Tagbl.-Verl.

Selbst. Kaufmann, 33 J.

sucht Deirat mit verm.
Dame. Näh. Zukünftigen
erwünscht unter M. 218
an den Tagbl.-Verlag.

Jünger Mann.

34 J. evang. in außer
Stellung. m. Brieft. mit
hübschem Fräulein (nicht
über 28 J.) sw. Deirat.
Off. mit Bild unt. M. 218
an den Tagbl.-Verlag.

VERSANDKARTONS
ETIKETTEN
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener
Tagblatt

Bekanntmachung

Betreffend die Nachzeichnung der Maße, Gewichte und
Wagen.

Gemäß § 11 der Maß- und Gewichtsordnung
vom 30. Mai 1906 müssen die dem einschlägigen
Verkehr dienenden Meßgeräte, wie Längen-
und Flächmaßstäbe, Meßwerkzeuge, Bierfässer, Pöhl-
maß, Gewichte und Wagen unter 3000 kg Trag-
fähigkeit alle 2 Jahre zur Nachzeichnung vorgelegt
werden.

Bei der Nachzeichnung werden die Meßgeräte auf
ihre Verfahrbarkeit geprüft und dann neben dem
Eichstempel mit dem Jahreszeichen versehen. Un-
brauchbare oder unsichere Meßgeräte werden
mit lackiertem Stempel dem Eigentümer zu-
rückgegeben, irgendeine Befristung tritt hierbei
nicht ein.

Im Stadtfreie Wiesbaden wird die Nachzeichnung
im Jahre 1926 nach folgendem Plan durchgeführt:

Im 2. Polizeirevier in der Zeit vom 12. Januar
bis 3. Februar.

Im 4. Polizeirevier in der Zeit vom 8. Februar
bis 9. März.

Alle Gewerbetreibenden, Großhandlungen,
Fabrikbetriebe und Landwirte, sofern sie irgend-
welche Gegenstände nach Maß und Gewicht verkaufen
oder den Umfang von Leistungen dadurch bestimmen,
werden hierdurch aufgefordert, ihre einschlägigen
Meßgeräte dem Eichamt in Wiesbaden, Luisenstr. 26,
zur festgesetzten Zeit von 8-12 Uhr vormittags ge-
rechtzeitig vorzulegen.

Die Nachzeichnung nicht transportabler Meß-
geräte (z. B. Viehwagen) kann auf gemeinsamen
Rundgängen des Eichmeisters am Standort er-
folgen. In diesen Fällen sind entsprechende Anträge
beim Eichamt zu stellen und es werden dann außer
den Eichgebühren für jeden beanspruchten Beamten,
für jeden angefahrenen Tag und von jedem Unter-
steller besondere Zuschläge erhoben. Auch sind dann
die aus der Ein- und Rückbeförderung der Normale
und Prüfungsmittel entstehenden Kosten zu tragen.

Die Rundgänge finden statt:

Im 2. Polizeirevier vom 4.-6. Februar.

Im 4. Polizeirevier vom 10.-12. März.

Die Rückgabe der Gegenstände erfolgt nur gegen
Erlattung der Gebühren.

Nach beendeter Nachzeichnung werden polizeiliche
Reaktionen vorgenommen werden. Gewerbetreibende,
die von den Nachzeichnungstagen keinen oder unzu-
reichenden Gebrauch machen, werden besonders ein-
gehend revidiert werden. Gemäß § 22 der Maß-
und Gewichtsordnung wird mit Geldstrafe oder mit
Haft bestraft, wer den Vorschriften der Maß-
und Gewichtsordnung zumwiderhandelt. Neben der Strafe
ist auf die Unbrauchbarmachung oder die Einziehung
der vorchriftswidrigen Meßgeräte zu erkennen, auch
kann deren Vernichtung ausgesprochen werden.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1925.

Die Polizeiverwaltung. Dr. Sch.

Bekanntmachung.

Zur Abänderung der Bekanntmachung vom 1.
Februar d. J. über das Befahren der Kaiserstraße
wird nachfolgendes bestimmt:

Die Kaiserstraße darf in der Richtung vom
Museum nach dem Bahnhof für Kraftfahrzeuge aller
Art nur auf dem westlichen Fahrdamm und in der
Richtung vom Bahnhof nach dem Museum für
solche nur auf dem östlichen Fahrdamm werden.
Hinterfahrwege müssen nach beiden Richtungen hin
den westlichen Fahrdamm benutzen.

Wiesbaden, den 2. November 1925.

Die Polizeiverwaltung. Dr. Sch.

Bekanntmachung

Betr. Regelung des Verkehrs auf dem Kaiser-
Friedrich-Platz.

Zur Regelung des Verkehrs auf dem Kaiser-
Friedrich-Platz wird angeordnet, daß die Anfahrt
zum Kaiser-Friedrich-Platz von der Wilhelmstraße
her durch Fahrzeuge aller Art nur durch die obere
Einfahrt, an dem „Kaiserhof“ stattfinden darf
und daß die aus der Webergasse kommenden Fahr-
zeuge nur die untere Einfahrt an den „Her-
zogsseiten“ vorbeiziehen dürfen.

Die Zahl der Autodrohnen auf der Haltestelle
auf dem Kaiser-Friedrich-Platz wird auf drei Kraft-
drohnen herabgesetzt, mit der Maßgabe, daß sie sich
in der vorgeschriebenen Fahrtrichtung aufzustellen
haben.

Die Bekanntmachung tritt mit dem 1. Januar
1926 in Kraft.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1925.

Die Polizeiverwaltung. Dr. Sch.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung vom
20. September 1907 (G.-S. S. 529), der §§ 143
und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-
verwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195), sowie
des Reichsgesetzes über Vermögensstrafen und Bußen
vom 13. Oktober 1923 (R.-G.-Bl. S. 943-45) und
der Verordnung der Reichsregierung auf Grund des
Gesetzes über Vermögensstrafen und Bußen vom 22.
November 1923 (R.-G.-Bl. S. 117) wird für den
Umfang des Stadtbezirks Wiesbaden mit Zustim-
mung des Magistrats hiermit folgendes verordnet:

§ 1. In allen Verkaufsstellen irgendwelcher
Art, in welchen im Kleinhandel Gegenstände des täg-
lichen Bedarfs verkauft werden, sind die zum Ab-
weigen der Waren dienenden Waagen oder Wiege-
schalen vollkommen frei und überflüssig für den
Käufer aufzustellen und dürfen von anderen Gegen-
ständen weder ganz noch teilweise verdeckt werden.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschrift
dieser Polizeiverordnung werden mit einer Geldstrafe
von 1-150 Goldmark im Unvermögenstalle mit
Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage
ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Der Polizeikommandant A. R. Reudt.

Fahrpläne

Gültig ab 4. Oktober

sind bei uns erhältlich

Preis 10 Pfg.

Verlag des

Wiesbadener Tagblatts

Dereinigung Wiesbadener Lederwaren- u. Reiseartikel-Geschäfte.

Der Inventur-Ausverkauf

unterzeichneter Mitglieder der Vereinigung findet

von Montag, 11. bis Montag, 25. Januar 1926 statt.

Versäumen Sie nicht diese günstigste Gelegenheit des Jahres.

Franz Alff, Kurhausplatz 1
 Franz Becker, Webergasse 8
 H. Eickmeyer Nachf., Wilhelmstr. 52
 Johann Ferd. Führer, Gr. Burgstr. 10
 Heinrich Jung, Goldgasse 21

Th. Jung (früher F. Melnecke), Grabenstr. 9
 Willi Krück, Langgasse 54
 Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 54, Nass. Hof
 K. Melchior, Wellritzstr. 5
 W. Nagel, Häfnergasse 5

Rudolf Pohl, Marktstr. 17
 Wilhelm Reichelt, Gr. Burgstr. 6
 J. A. Reis, Wilhelmstr. 32
 Hermann Rump, Moritzstr. 7
 Moritz Sandel, Langgasse 14.

51

Beamte! Arbeiter! Bürger!
 Beachtet mein billiges Angebot!

Gummi-Mäntel . . . nur Mk. 12
Gabardine-Mäntel nur Mk. 24
Loden-Mäntel ganz gefüttert nur Mk. 22
Kinder-Regen-Pelerinen alle Größen von Mk. 6 an
Herrenhüte (Wollfilz) von Mk. 5
Herrenhüte (Haarfilz) nur Mk. 8
Herrenhüte (Velours) nur Mk. 15
Krawatten (Seiden) 3 Stück nur Mk. 2
Strickwesten f. Damen u. Herren (reine Wolle) nur Mk. 7.50
Velours de laine-Mäntel mit Pelzbesatz ganz bedeutend unter dem regulären Wert.

Racinet, Am Römertor 4.

Großer Inventur-Ausverkauf

auf sämtliche Waren

10% Rabatt.

Kaufhaus Kosanski

Rheinstraße 89

Haltestelle der Linie 5.

Meine billigen Verkaufstage

bieten Ihnen sehr große Vorteile.
 Die Preise sind teilweise bis **30% herabgesetzt.**

Trotz meiner enorm billigen Preise gewähre ich einen Extra-Rabatt v. 15%, der an der Kasse in Abzug gebracht wird; bei Teilzahlung genügt 20% Anzahlung.

Konfektionshaus für Herren- und Knabenbekleidung

J. Rosenzweig
 Schwalbacher Str. 27.

Telephon 5991.

Keine Filiale am Platze.

Garantiert frische feinste

Molkerei-Güßrahmbutter

(aus eigener Molkerei)

per Pfund 2 Mk.

täglich **frischen Speisequart**

per Pfund 30 Pf.

empfiehlt

Wiesbadener Molkerei
 Dr. Röster

Bleichstraße 42.

Telefon 362.

Biederwerläufer Preisermäßigung.

Wie spart man Geld?

Wenn man das goldfreie

Mastochsen-Gefrierfleisch kauft.

Von bestem frischen Fleisch nicht zu unterscheiden
 das Pfund nur **70-76 Pfg.**
 wie auch frisch geschlachtetes Fleisch gut und billig.

Wilhelm Hundhausen

Stand Nr. 1, auf dem Markt.

Abschlag!

Allerfeinste schwedische
 Süßrahm-Tafel-

Butter

Marke „Runan“

unübertroffen in Qualität

Mark **2.10** Pfund

vollfrische

Trink-Eier

garantiert reinschmeckend

Stück **21** Pfg.

empfiehlt

Eier- und Buttergroßhandlung

P. Lehr Ellenbogeng. 4
 Moritzstr. 13
 Nerestr. 27.

Lieferung frei Haus.

Café-Restaurant Chausseehaus

Bekannter Ausflugsort u.
 angenehmer Aufenthalt
 auch in d. kalten Jahres-
 zeit. F 203
 Kalte u. warme Speisen
 zu jeder Tageszeit.
 Nähere Preise.

IBACH- Flügel u. -Piano

tadellos erhalten
 sehr preisw., auch
 b. Teilzahl. abzug.

SCHÜTTEN

Wilhelmstraße 16

Instandsetzen

von Gärten sowie Be-
 leuchtungen u. Fällen von
 Bäumen bei billiger Be-
 rechnung übernimmt
 H. Theis, Bahnstr. 26.
 Voltstärke genügt.

DAS GUTE INSERT

solte jeder mit der Zeit schrei-
 tende Geschäftsmann ganz
 besonders pflegen. Wir
 liefern Ihnen moderne
 zweckentsprechende
 Anzeigen und stehen
 mit Vorschlägen
 jeder Zeit gerne zur
 Verfügung. Unser
 reichhaltiges und
 künstlerisch
 erstklassiges
 Schrift-
 material
 verbürgt
 Ihnen
 Erfolg!

Seidenspinner

Häfnergasse 12

Alles staunt über unseren
 unglaublich billigen

INVENTUR-AUSVERKAUF!

Seidenstoffe, gemustert, doppeltbreit, weiße Seide Mtr. 2.95
 Lamé-Seide, viele Farben, gute Qualität, ca. 100 cm breit Mtr. 4.90
 Crêpe de chine, fließende Qual. für Kleider, 100 cm breit Mtr. 5.45
 Seiden-Marocain, entzückende Farben, 100 cm breit Mtr. 4.90
 Seiden-Marocain, Wolle und Seide, schwere Qual., 100 cm breit Mtr. 5.90
 Kleider-Seide, für Abend- und Tanzkleider, 90 cm breit Mtr. 3.95
 Lindener Samt, alle Farben, gute Qualität, 70 cm breit Mtr. 6.90
 Kaschmir-Seide, fließende Qualität, 100 cm breit Mtr. 5.90

Sämtliche Seidenwaren
 für Maskenkleider

Samte
 Atlasse
 Tarlatan-lamé
 Tarlatan
 Brokate usw.

in großer Auswahl zu
 besonders billigen Preisen!



L. SCHELLENBERG'SCHE
 HOFBUCHDRUCKEREI
 WIESBADENER TAGBLATT

Café Ritter

Unter den Eichen



Gr. Schlachtfest

Für gute musikalische Unterhaltung ist gesorgt.

Rest. „Zur Hauptwache“
Hauptbrunnenstraße 8. — Tel. 1842.

Morgen Samstag:
Schlachtfest.
Es ladet freundl. ein **H. Verberich.**

Restaur. „Westerwälder Hof“
Scharnhorststraße 37, Ecke Bülowstraße.

Morgen Samstag: **Großes Schlachtfest.**
Heute Freitag, nachm. ab 5 Uhr:
Wellfleisch, Bratwurst mit Kraut.
Es ladet freundlichst ein
Telephon 5295. Der Bes.: **H. Colombel.**
Für Unterhaltung und Stimmung ist bestens gesorgt.

„Zum ledere Müffeldche“
Samstag, den 9. Januar:

Schlachtfest
mit bekannten Spezialitäten.
Es ladet freundlichst ein **Wilhelm Michel.**
NB. Freitag ab 6 Uhr:
Wellfleisch — Bratwurst — Schweinepfeffer.

Restaurant „Germania“
Matter Straße 172.
Samstag und Sonntag:

Schlachtfest.
Es ladet freundlichst ein **Fr. Albert Nigol.**

Rest. Deutsch-Ed Rantenhafer Straße 24.
Samstag:

Schlachtfest.
Heute abend:
Wellfleisch, Bratwurst m. Kraut.
Es ladet ein
Ehr. Gambichler Wwe.

„Weissenburger Hof“
Telephon 4804. Sedanplatz 9. Telephon 4804.

Morgen Samstag:
Schlachtfest.
Heute abend: Wellfleisch — Bratwurst.
Es ladet freundlichst ein
Frau Aug. André Wwe.

„Zur Arone“
Schwalbacher Straße 75.

Freitag und Samstag:
Schlachtfest.
la Rypelwein. la Speierling! la Weine.
Es ladet freundl. ein **Arthur Aron.**

Sung! Sung!
Samstag, den 9. u. Sonntag, den 10. Januar:
Großes Schlachtfest

Rest. „Zum Bayerischen Hof“
Dohheim, Nähe d. Straßenmühle.
Riesenportionen zu billigsten Preisen. Für
Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Es ladet freundlichst ein **Gustav Edingshaus.**

„Rassauer Hof“
Sonnenberg

Morgen Samstag:
Großes Schlachtfest!
Es ladet ein **H. Jung.**

Restaurant „Thüringer Hof“
Schwalbacher Straße 14. — Telephon 6051.

Morgen Samstag:
Großes Schlachtfest!

Heute abend Wellfleisch — Bratwurst mit Kraut
Im Ausschank das gute Schöfferhofbier hell und dunkel
Es ladet ergebenst ein **Paul Otto.**

Restaurant „Zum Deutschen Kaiser“
Inh. Wilh. Schaus
Schierstein a. Rh.

Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. Jan.:
Schlachtfest.

Hansa-Hotel
und -Restaurant

Samstag, den 9. 1. u. Sonntag, den 10. 1. 26:
Unterhaltungsabend
Auf wiederholten Wunsch
nochmaliges Auftreten
von Fräulein
chem. Mitglied des Hoftheaters Gera.
Inge Margarethe Henze,
Besonderes lustiges Programm
des neuen Künstler-Trios **C. S'Pauschel.**

Abendessen am 9. 1. 26:
Schindbrötensuppe
Couscousentee nach Hansa-Art — Kartoffeln
Rumklee, Sauce bernaise
Kopfsalat u. Pommes frites
Albambabombe.

Mittagessen am 10. 1.:
Doppelte Kraftbrühe Colbert
Steinbutte mit Butter — Kartoffeln
Schweinefleisch nach Gärtnerin-Art
Schokartoffeln
Ananas-Bombe.
Konzert von 1 bis 2.30 Uhr.

Abendessen:
Doppelte Kraftbrühe mit Einlage
Zanderfilet nach Murat — Kartoffeln
Fahnenbraten mit Salat, Apfelpommes
Kartoffelcroquettes
Orangen mit Schlagobene.

Gut gepflegte Münchner und Pilsner Biere.
Flaschenweine von Mk 1.20 an.
Zelt im Stad (1920er Schulz Grün) mit Ananas Mk. 1.—.

Hasen! Hasen!

Hasen, abgezogen . . . Pfund 1.30
Häsenbraten . . . „ 1.70
Häsenrücken . . . „ 1.80
Häsenkeule . . . „ 1.70
Häsenpfeffer . . . „ 0.90
Häsenrücken . . . „ 2.40
Häsenkeule . . . „ 2.40
Häsenpfeffer . . . „ 1.40
Feinste holländische Süßrahm-Tafelbutter — unsere Spezialmarke — 8 —
empfehlen zum billigsten Tagespreis
3 Herderstr. 3 Gebr. Zinn Telephon 3579.
— Telephon-Bestellungen werden prompt ausgeführt. —

Freibank.
Samstag, den 9. Januar cr., morgens 8 Uhr:
Minderwertiges Rindfleisch zu 40 A, Schweine-
fleisch zu 70 A (Nr. 1881—2030).
Städtische Schlacht- u. Viehhofverwaltung.

Frisch, gut und billig!

Nur durch direkte Beziehungen weit. Fleischabholer!
Frisches gem. Rindfleisch Pfund 60 Pf.
Zum Braten, Galle, Lenden u. Roastbeef Pfd. 70 Pf.
Frisches gem. Ochsenfleisch Pfund 90 Pf.
Gem. Ochsenfleisch u. Lenden im Ausschchnitt 1 Mt.
Frisches fettes Kalbfleisch, Keule Pfd. 1.20 Mt.
Brust, Ragout und Nierenbraten, Pfd. 1.— Mt.
Prima Schweinefleisch Pfund 1.20 Mt.
Frisches Hammelfleisch, Ragout Pfund 60 Pf.
Zum Kochen Pfund 70 Pf., Keule Pfund 90 Pf.
Stets frisches Hackfleisch Pfd. 1.— Mt.
Rager Dörrfleisch und Speck in 1/2 Stücken, Pfd. 1.60.
Prima Rindswürstchen Pfund 1.— Mt.
Prima frisches ausgel. Nierenfett Pfund 60 Pf.
bei 10 Pfd. 50 Pf.
Ferner die allerbeste Qual. vollreifes Gefrier-Mast-
Ochsenfleisch Pfund 64 bis 70 Pf.

Großmehlgerei Alb. Hirsch
61 Schwalbacher Straße 61. — Telephon 6347.

Achtung! Achtung!
Prima Ochsenfleisch per. Pfund 1.— Mk.
Prima Rindfleisch „ „ —.76 „
Prima Kalbfleisch „ „ 1.30 „
Prima Schweinefleisch „ „ 1.30 „
Pr. Rindswürstchen „ „ 1.20 „
Prima Hausm. Leberwurst Pfund 1.— „
sowie alle übrigen Wurstwaren zu bill. Tagespreisen.

Ludwig Strauß
21 Dranienstraße 21. — Telephon 1816.

Empfehle als Spezialität:
la Hammelfleisch per Pfd. 80—1.10
la Ochsenfleisch „ „ 1.10
la Rindfleisch „ „ 0.90
sowie Kalb- und Schweinefleisch
zu den billigsten Tagespreisen.

Jakob Baum
Mauritiusstr. 6. — Tel. 6076.

Achtung!

Frisches Rindfleisch — alle Stücke — Pfund 60 A.
Hackfleisch — im Laden gemahlen — Pfund 80 A.
Frisches Ochsenfleisch per Pfund 80 u. 90 A.
Frisches Schweinefleisch per Pfund 1.20 A.
Junges zerles Hammelfleisch per Pfund 60 u. 70 A.
Nur Keule per Pfund 80 A.
Rindswürstchen per Pfund 90 A.
Schweinefleischwurst per Pfund 1 A.
Frische Mettwurst per Pfund 1 A.
Hausmacher Leberwurst per Pfund 1 A.
Gefüllte Haseln per Pfund 1 A.
Gefüllte Schweinebuden, ganz ohne Knochen, Pfd. 1.10.
Rehler, Hellmundstr. 22.

Blutfrische Hasen
im Ausschchnitt.
alle anderen Sorten Wild und Geflügel
in feinsten Qualität u. größter Auswahl zum billigsten
Tagespreis.

Wilhelm Röbe
Wild- und Geflügelhandlung.
Grabenstraße 34. — Telephon 3236.

Das Injerat
ist die beste und
erfolgreichste **Reklame.**

„BRISTOL“

Geisbergstraße 3.

Alexander Rivoli, das beste Tanz-Jazz-Trio.

Ab Samstag,
9. Januar,

täglich

8 1/2 Uhr:

Abend-
Tanz!

Bekanntmachung.

Samstag, den 9. Januar 1926, mittags 12 Uhr,
werden im Pfandlokal

Dogheimer Straße 24

1 Bücherkranz,
1 Schreibtisch und
1 Geigeöffentlich zwangsweise gegen Barsahlung versteigert.
Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 8. Januar 1926.

Bermann, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 9. Januar, nachmittags 4 Uhr,
werde ich in Wiesbaden1 Bett, 1 Bücherkranz, 1 Vertiko
öffentlich zwangsweise gegen Barsahlung versteigern.
Sammelbunt 4 Uhr am Bürgermeisteramt.Belle, Oberverwaltungsleiter,
Küdesheimer Straße 33.

Mobiliar- Versteigerung.

Morgen Samstag, 9. Januar 1926,

vormittags 10 Uhr beginnend

versteigere ich fortgehend in m. Versteigerungslokale

22 Neugasse 22

1 Doppelschlafzimmer-Einrichtung, 1 Sekretär, ein
Wiener Flügel, Kleiderkranz, Waschkommode,
mit und ohne Motor, Nachtschränke, Tische,
Stühle, Sofaarmaturen (Gobelinbezug), Divan,
Vertikos, Küchenmaschine, Kasse, und Metall-
betten mit Matratzen, Federbetten, Nähmaschinen
(Singer), elektr. Lampen, Körbe, Koffer, sehr gute
Damenkleider, Herrenmäntel, Anzüge, Mäntel,
Uhren, Perlen, Kassenkranz, Haushaltungs-
gegenstände, Kinderwagen und viel anderes mehr
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator.

Geschäftslokal: 22 Neugasse 22. — Telefon 3870.

NB. Versteigerungen von Nachlässen, Wohnungs-
einrichtungen u. Einzelmöbeln werden bei sofortiger
Abrechnung jederzeit entgegengenommen. D. D.

Bekanntmachung

betr. Regelung des Verkehrs in der Langgasse.

Die Bekanntmachung vom 23. Mai 1925, durch
welche das Befahren der Langgasse zwischen Markt-
straße und Webergasse für Fahrzeuge aller Art im
Durchgangsverkehr und für Radfahrer gänzlich ver-
boten ist, wird dahin abgeändert, daß die Sperre
für die Zeit von 8 Uhr abends bis 10 Uhr morgens
aufgehoben wird.Die Bekanntmachung tritt mit dem 1. Januar
1926 in Kraft.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1925.

Die Polizeiverwaltung: Dr. Geh.

Bekanntmachung

für

Automobilisten, Motorrad- und Kleinstadtfahrer.

Es wird oft beobachtet, daß die Kraftfahrzeuge
innerhalb der Stadt mit offener Auspuffklappe
fahren oder keine ordnungsmäßige Schalldämpfer
besitzen. Durch das auf diese Weise hervorgerufene
starke Geräusch und den übermäßigen überliefenden
Rauch wird die Einwohnerzahl Wiesbadens in
hohem Maße belästigt. Die Benutzung der Kraft-
fahrzeuge ohne Schalldämpfer und das Fahren mit
offener Auspuffklappe innerhalb der Stadt ist nach
der Verordnung vom 15. März 1925 über den Ver-
kehr mit Kraftfahrzeugen verboten. Ich werde in
Zukunft gegen diese Auswüchse mit aller Strenge
einschreiten und habe zu diesem Zweck besondere
Autokontrollbeamte ernannt, die Tag und Nacht die
Kraftfahrzeuge innerhalb der Stadt überwachen
werden. Kraftfahrzeuge, die mit offener Auspuff-
klappe fahren oder ohne ordnungsmäßige Schalld-
dämpfer getroffen werden, werden beschlagnahmt
werden. Außerdem wird ihre Ausrüstungsbefugung
veranlaßt werden.

Die Polizeiverwaltung.

Das „Wiesbadener Tagblatt“

ist in

Dogheim

direkt zu beziehen durch
folgende Ausgabestellen:Jakob Kroth, Wilhelmstraße 2.
Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54.
Anton Bohland, Wiesbadener Straße 27.
Georg Gantl, Neugasse 12.
Ernst Dehmer, Dogheim-Wiesb., Dogh. Str. 181.

Siedelung Talheim

Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jeder-
seit entgegen. Der Verlag.

Malhalla

Der

Rudolf Herzog-

Roman

Der Abenteurer

mit

Harry Liedtke

Das interessante Bei-
programm mit dem neuen

WOCHENBERICHT

u. a.:

Bilder vom Hochwasser des Rheins
und der
Einzug der Engländer in Wiesbaden

Schwimmklub Wiesbaden 1911. E. V.

Der Klub erlaubt sich, seine Mitglieder,
deren Angehörigen und Freunde zu dem am
Samstag, 9. Januar 1926, stattfindenden

Maskenball

in sämtlichen Räumen des Hotels Kaiserhof
ergebenst einzuladen.

— Beginn 8 1/2 Uhr. —

Karten sind ab Donnerstag in der Photo-
graphen-Handlung Becker, Webergasse, zum
Preis von 2 Mk. zu haben. Während des Balles
ist Gelegenheit zu Photo-Aufnahmen geboten durch Atelier
Rembrandt, Inh.: J. Rimbach, Marktstraße 9. Telefon 1895.

Kammer-Lichtspiele

Vornehmes Theater :: Tel. 140 :: Taunusstraße 1

Heute Premiere

des deutschen Großfilms

Guillotine

mit

Marcella Albani

in der Doppel-Hauptrolle.

Weitere Hauptdarsteller: Hans Albers, Eduard von
Winterstein, Willi Fritsch, Leopold von Ledebur,
Roberts und Löffler.

7 ganz hervorragende Akte.

Monty und Felix

bringen im Beiprogramm die Besucher
zum Tränenlachen.

Außerdem:

Die aktuelle Ufa-Wochenschau.

Anfang 4 Uhr, letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr.

Deutsche Friedensgesellschaft

Ortsgruppe Wiesbaden.

Sonntag, den 10. Januar, abends 8 Uhr,
Engeum II am Börsenplatz:

Öffentlicher Vortrag

Georges Bloch, Paris

Dr. Honigsheim, Dir. der Volkshochschule in Köln

Frankreich und Deutschland.

Eintritt 20 Pf. Mitglieder freier Eintritt.

Deutscher Musiker-Verband.

Montag, den 11. Januar, vorm. 10 1/2 Uhr, im
Restaurant „Einhorn“, Marktstraße,
General-Versammlung.Der wichtigen Tagesordnung wegen Erscheinen aller
Gruppen dringend notwendig.

Der Vorstand.

Eh. Miß, 1. Vorsitzender.

Neues Schützenhaus

(Fasanerie) Wiesbaden.

Sonntag, den 10. Januar
ab 4 Uhr nachmittags:

I. großer Preis-Maskenball

im großen, festlich-
dekorierten Saale.

Tanz und Eintritt frei!

Umkleideräume vorhanden.

1/2 stündl. Autoverkehr ab 3 Uhr ab Lahnstr.

Ganz Wiesbaden staunt

über diesen billigen Fleischpreis (prima Ware)
in Geflügel und Wild!

Prima Mastgänse im Ausschnitt!

Prima Gänsebrust per Pfund 1 Mk.

Prima Gänsekeulen per Pfund 1 Mk.

Prima blütenweißes Gänsefett

per Pfund 1.40 Mk.

Prima Gänseleber per Pfund 2 Mk.

Prima Gänselein per Pfund 80 Pf.

Prima Mastgänse im ganzen

per Pfund 1.20 Mk.

Prima Poularden — Hühner

von 2.50—4 Mk. per Stück.

Prima Hasenbraten

per Pfund 1.40 Mk.

Hasenpfeffer

per Pfund 80 Pf.

Hasenkeulen und -rücken

per Pfund 1.40 Mk.

Nur prima Ware kommt zum Verkauf.

Nur diese Woche nur!

Krankenstraße 26, im Hofe

Wild- und Geflügel-Haus.

Bitte genau auf Straßenz. Nummer zu achten!

Beräume niemand

diese prima Ware billig zu kaufen.

Bett-, Tisch- und Leibwäsche

in prima Qualität, zu billigen Preisen, gebe an
Beamte und Festangestellte

auf Abzahlung.

Auf Wunsch komme ins Haus. Offerten u. S. 220
an den Tagblatt-Verlag.

METROPOL

Wilhelmstraße 10.

Mainzer Carneval-Berein

Motto: Lache unter Tränen und du wirst ihrer Herr!

Samstag, 9. Januar 1926,
abends 8 Uhr 11 Min.
(Kassenöffn. 5 Uhr 11 Min.)
in der närrisch geschmückten
„Narzhalle“ (Stadthalle):



1. Große Herren-Sitzung

eingeleitet d. das preisgekr. Eröffnungsspiel: „Im siebten Himmel“.

Narzhallenbesucher haben freien Eintritt.

Nichtnarzhallenbesucher (nur Herren) zahlen im Vorverkauf 4 RM., abends an der Kasse 5 RM.).

Sonntag, den 10. Januar 1926, abends 8 Uhr
(Kassenöffnung 5 Uhr), in der Narzhalle:

2. Konzert

der närrischen Hofkapelle unter Leitung des Herrn Musikmeisters Bruno Albers und unter freudl. Mitwirkung von Frau! Sania Wolf vom hies. Stadttheater und des Herrn Opernsängers Victor v. Schenk. Singen v. Chorlied.
Narzhallenbesucher haben freien Eintritt und erhalten gegen Abtempelung ihres Sterns im Geschäftsbureau des M. C. B. eine Julakarte zu 1 RM., für Nichtnarzhallenbesucher: Karten im Vorverkauf 1.30, abends an der Kasse 1.50 RM.
Vorverkauf in Wiesbaden: D. Kreuz G. m. b. H., Ann.-Exped., Bahnhofstraße 3, Zigarrenhaus Engel, Kirchgasse 54, und August Engel, Wilhelmstraße.

Einer der

Schönsten Festfale

ist zur Abhaltung von Fälen, Festlichkeiten, Hochzeiten unter den

günstigsten Bedingungen zu vergeben.

Anfragen unter M. 213 an den Tagblatt-Verlag.



Masken-Kostüme
große Auswahl, viele neue
verkauft billig
Eisern
Helmundstr. 45, H. Ede Weltkrist.

Sung! Sung!
Schützenklub „Diana“
Samstag, den 9. Januar 1926:
Großes Nachtfest
mit Carneval-Unterhaltung
in der Rest. „Schweizergarten“ Platter Str., unter
Mitwirk. des berühmten Humorist, Heinz, Gardi.
Jazz-Band Eintritt frei
Es ladet ein Der Vorsta. d.



Film-Palast Westfalia
Schwalbacher Straße 8, Teleph. 6029



Täglich ab 4 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr nachm.:

Der Blinde von St. Martin

Mit Augen d. Liebe. Filmschauspiel in 6 Akten.

Ferner

Schatz, Du schuldest mir noch die Hochzeitsreise

5 Akte. in der Hauptrolle: Douglas Mac Lean

sowie

Die Deulig-Woche Das Neueste aus aller Welt

Erstklassiges Künstler-Orchester.



Einheitspreise RM. 1.—
Logen RM. 1.50.



Die Sache war nämlich so:

Ein gelangweilter Milliardär wettete mit einem armen Schlucker, daß Geld nicht glücklich macht. Der arme Töpel soll sich verpflichten, ein Jahr hindurch täglich 20 000 holländische Gulden auszugeben. Ueber den Ausgang dieser einzigartigen Wette, über das Schicksal dieses armen Schluckers, der plötzlich Millionär geworden ist, erfahren Sie Näheres i. großen Deulig-Schlager

Hilfe! Ich bin Millionär

Ein Meisterwerk des seelenvollsten Humors in 7 Akten.

In der Hauptrolle

Nicolai Kolin der berühmte russische Komiker

Täglich
4, 6¼, 8¼ Uhr.
Thalia-Theater.

Hotel „Europäischer Hof“

Samstag und Sonntag, von 8 Uhr ab:
Unterhaltungskonzert mit Tanz

Diners 9 Mk. 1.20, 1.50 u. 2.— Soupers 9 Mk. 1.50 u. 2.—

Bauern-Berein Wiesbaden C. B.

(Gegründet 1908.)

Samstag, den 9. Januar 1926:

Erster großer

Volks- u. Preismastenball

in sämtlichen Räumen des „Hausinschloßchens“
Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr 11 Min. Zwei Musikkapellen.
Eintritt 2 Mk. inkl. Steuer.

Vorverkaufsstellen bei: A. Müller, Nerostraße 15.
Joh. Ehler, Schwalbacher Straße 29, 1.
Joseph Schott, Vorkstraße 31, Telephon 4491.
Zigarrenhaus Engel, Kaiser-Friedrich-Ring 88, und im Vereinslokal „Zum Gambernus“.
Fotoaufnahme im Saale durch Atelier Rembrandt, Marktstraße.
Preismasten müssen um 8.30 Uhr im Saale sein.
Mitglieder erhalten ihre Eintrittskarten beim Vorführen A. Müller, Nerostraße 15.
Es ladet freundlich ein Der Vorstand.

Sonntags von 4½ bis 6½ Uhr

TANZ-TEE

Jeden Mittwoch u. Samstag von 9 Uhr an

Tanz-Unterhaltung

Neroberg Hotel

Jeden
Nachmittag
Café concert

Wintergarten

PARK-KÜNSTLERSPIELE

Wilhelmstraße 36.

Täglich

Gastspiel des größten Weltwunders

„AFRA“

Inhaberin des Universitäts-Diploms für Kunst
und höhere Wissenschaft.
Okkulte Kunst in höchster Vollendung.

- UJVARI -

Wiens größter Komiker.

GRETE LILIEN u. MARTIN WOLFF

in ihrer Groteskszene „Made in Germany“.

Tanz- und Begleitkapelle: Die beste südd. Jazzband
BUND mit HANGO.

Täglich 4½-6½ Uhr TANZ-TEE.

CAFÉ-KONDITOREI: Kurzes Gastspiel
des berühmten Komponisten und Pianisten

RENATO VIRGILIO

mit seiner Künstler-Kapelle.

DURCH REKLAME-

Druckmaschinen der L. Schallenberg'schen Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt fördern
Sie Ihr Geschäft und erzielen
HOHEN UMSATZ!

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, 9. Januar.
12. Vorstellung Stammreihe C

Carmen.

Oper in 4 Akten von G. Bizet.
In Szene gesetzt v. C. Hagemann
Don José Fritz Scherer
Escamillo Fritz Aron
Remendado Theo Jentes
Dancra Fritz Richter
Zuniga Franz Wichter
Narciso Ferd. Wenzel
Carmen Golda Wenzel
Micaëla Hertha Müller
Frasquita Grimbacher de Jong
Mercedès J. Barth zur Nieden
Musik. Leitung: Fritz. Richter.
Ort und Zeit der Handlung:
In und bei Sevilla. Zeit 1820.
Nach dem 1. und 2. Akte je 15
nach dem 7. Akt 19 Min. Pause.
Anfang 7. Ende etwa 10.15 Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, 9. Januar.
Bei aufgehoben. Stammtische.
Hr.-Kufführung.

Du ahnst es nicht.

Ein lustiges Stück in 3 Akten
von Gervini und Piccinni.
In Szene gesetzt v. H. Andriano.
Der Graf Bernd. Herrmann
Seine Freundin Joh. Mund
Sein Roter Gustav Schmal
Don Pedro Dr. H. Gerdard
Der Direktor der internationalen
Filmgesellschaft E. Schumann
Sein Sekretär E. Schumann
Der Professor Paul Wiegner
Der Freund des Grafen
Auri Schmidt
Der Bankier und d. Bankrott
Der Diener Josef A. Schwabe
Die Zofe der Gräfin
Lore Semml
Der Rastkeller des Schlosses
Hans Jaeger
Zwei Diebe Hans Bernhöft
Paul Westkopf
Ein Hypothekentor E. Schumann
Ein Offizier G. H. Richter
Zwei Soldaten Walter Heine
Edmund Roloff
Zeit: Gegenwart.
Nach dem 1. und 2. Akte je
15 Minuten Pause.
Anf. 7.30, Ende etwa 10.15 Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte

Samstag, 9. Januar.

Vormittags 11 Uhr

Konzert

in der Kochbr.-Trinkhalle.
Ausgeführt von dem
Salon-Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Die diebische Ester“ von G. Rossini.
2. Auf Glöckes Wagen, Walzer von E. Waldteufel.
3. Fantasie aus der Oper „Tiefland“ von E. d'Elbert.
4. Solovogel Lied von E. Greg.
5. Ballett „Egyptienne“ von E. Grieg.

Rathaus-Konzerte

Samstag, 9. Januar.

Nachmittags 4 Uhr

Konzert

des Stadt. Kurorchesters.
Leitung: Musikdirektor
Hermann Jans.

1. Ouvertüre zu „Mozart“ von F. v. Suppé.
2. Barcarola von Tschaiowsky.
3. Donauwalzer, Walzer von J. Strauss.
4. Duett und Finale aus „Matthäus“ von F. v. Flotow.
5. Andante aus der G-dur-Sonate von L. v. Beethoven.
6. Militärmarsch von Schubert.
7. Ballett „Egyptienne“ (4 Akte) von A. Lugini.

Abends 8 Uhr im Abonnement im großen Saale:

Kammermusik-Abend

des Wiesbadener Kammer-

musik-Vereins:

Konzertmeister Otto Niesch,

Kammermusiker Alb. Nocke,

Otto Frisch, Max Keller und

Frl. Margrit Löwe.

1. Streichquartett op. 64, Nr. 5

von Jos. Haydn.

Allegro moderato — Adagio

cantabile — Menuetto —

(Violoncello, Violine).

2. Sonate für Violine und

Klavier op. 10, Nr. 1 von

L. v. Beethoven.

Allegro — Adagio — Thema

mit Variationen.

Frl. M. Löwe, Klavier.

Kammermusiker A. Nocke,

Violoncello.

3. Klavierquintett v. Dvorak.

Allegro — Andante (Dumka),

schüchtern — Finale.

Abends 8 Uhr im kl. Saale:

Wahres und Falsches im

Spiritismus.

Redner: Oberst Petry.

Inventur- Ausverkauf Seiden- Angebot:

Crêpe façonné, 90 cm breit jetzt **4.90**

Crêpe Marocain, Seide mit Wolle, la Qualität,
doppeltbreit früher 14.50, jetzt **7.90**

Crêpe Satin façonné, für eleg. Nachmittags-
kleider, reine Seide, doppeltbreit, schwarz, dunkelbraun,
laube usw. früher 19.50, jetzt **8.50, 11.50**

Ramagé, für Mäntel und Kleider, 85/95 cm breit,
früher bis 22.50, jetzt **9.50, 8.50**

Fulgurante, 95 cm br., i. eleg. Gesellschaftsarb., doppeltbr.
jetzt **7.50**

Velours-Chiffon, großes Farbensortiment, doppeltbr.
früher 19.50, jetzt **9.50**

Elegante Lyoner Brokate, Seide mit
Metall, für elegante Abendkleider, ca. 90 cm breit,
früher 45—70 jetzt **24.00, 14.50**

Beachten Sie die Seiden-Stoff-Auslage

J. BACHARACH

4 Webergasse 4

Wegen Umbau

wird sehr billig abgegeben:

- 1 Glasabschluß aus 9 Türen, bunt verglast;
- 1 ar. w. Warenaufhäng, Schiebetüren, Unterlag;
- 2 w. Warenaufhäng mit Borbau;
- 1 Kassahebel;
- 1 amerikan. Kollischschloß (Eisen);
- 1 gebrauchte National-Registrierkasse;
- verschiedene Lampen und Deckenbeleuchtung;
- 1 Schaufeln.

Zu besichtigen Samstag von 10—12 Uhr
Weberstraße 6, Laden.

Maskenkostüme

Maharadscha,
Haremsdame,
Phantasie und
alle anderen
Kostüme

In großer Auswahl zu verkaufen und zu verleihen.
Anfertigung aller Art Kostüme billig.
Anzusehen ohne Kaufzwang

Langgasse-9¹ L. Heinemann.

Ausschneiden

Betten- u. Matratzengeschäft

1 Schwalbacher Str. 1, Ecke Rheinstr.

empfiehlt zu niedrigsten Preisen beste Qualitäten,
auf Wunsch gegen bequemste

Teilzahlung.

Deckbetten von Mk. 18⁵⁰ an Kissen von Mk. 6⁵⁰ an

Steppdecken, Drell, Patentrahmen, Schonerdecken,
Metallbetten ~~sehr~~ billig. Eig. Faktikation aller
Polsterwaren und Matratzen. Seegrasmatratzen von Mk. 17 an.
Wollmatratzen von Mk. 24. Kapok-Rohhaarmatratzen.
Chaiselongues billigs. Rohhaar (prima Haar) und Kapok auch
pfundweise äußerst billig. Wir bitten das werbe Publikum sich von
unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen.

Trotz unserer schon so sehr billigen Preise gewahren wir
bis zum 20. Dezember

10% Rabatt.

Versand n. auswärts. Tel. 4679. Freie Verpackung

Au neben

Neue

elegante

Masken-Kostüme
sind zu
verleihen,
ebenso werden
neue Kostüme sowie
Kopfbedeckungen jeder
Art billigst angefertigt.
Emma Dippel
Modistin
Schwalbacher Straße 19.

1 Posten Crêpe de chine 100 cm b.
la Qual. **4.90**
in vielen modernen Farben . . . **5.90,**

Crêpe marocain la Qualität,
100 cm breit **4.50**

Laufer, Schwalbacher Straße 54

Ecke Emser Straße, gegenüber Michelsberg.

Ganz besondere Vorteile

biete ich Ihnen während meines jetzigen **INVENTUR-AUSVERKAUFS** in Herren-, Knaben-, Sport- und Auto-Kleidung durch eine

bedeutende Herabsetzung aller Preise

und Sie sollten nicht versäumen, von dieser vorteilhaften Einkaufsgelegenheit Gebrauch zu machen. Ich weise besonders darauf hin, daß es sich
nur um Qualitätswaren in bester Verarbeitung handelt, und es sich selbst für weit entfernt Wohnende lohnt, mich zwecks Einkaufs zu besuchen

Ernst Neuser

Führendes Haus für Herren-Moden

Wiesbaden

Kirchgasse 42

Was wird das Sportjahr 1926 bringen?

Im allgemeinen sieht man zwar für den Beginn der neuen Sportsaison das Frühjahr ein, zu welcher Zeit es der großen Masse der Sportlustigen möglich ist, sich in der von ihnen gewählten Sportart zu betätigen. Denn die meisten Anhänger der Leichtathletik, ist doch ihre Ausübung in familiärer Beziehung, wie auch räumlich am leichtesten möglich. Da es aber auf dem großen Sportgebiet überhaupt keine Pause gibt, im Winter andere Sportarten bevorzugt werden, und der richtige Sportler auch dann, wenn er im Freien keine gewohnte Sportart nicht ausüben kann, mit dem Training nicht ganz aufhört, berechtigt der Jahreswechsel zu einem Ausblick auf die Aussichten der Sportentwicklung im Jahre 1926.

In den Beziehungen zwischen den einzelnen Ländern hat man sich nun allmählich entschlossen, alle einschränkenden und ausschließenden Bestimmungen für Ausländer auszuheben. Es hat fast 8 Jahre gebraucht, bis nach dem Ende des großen Völkerringens, der Friede in den internationalen sportlichen Beziehungen von allen Seiten mit Ernst angestrebt wird. Wir hoffen, daß die Olympiade 1928 den Schlüssel zu dieser Entwicklung setzen wird, und wieder alle Nationen in friedlichem Wettkampf um den höchsten Vorbezug des Sportes, olympischer Sieger zu sein, kämpfen werden. Für uns wird das Jahr 1926 deswegen besonders bedeutungsvoll sein, weil in weit größerem Umfang als im Vorjahr unteren Sportlern Gelegenheit gegeben werden wird, ihre Kräfte im Wettkampf mit den ausländischen Gästen oder selbst in fremdem Land zu messen. Zwar hat schon das Jahr 1925 eine große Reihe bekannter internationaler Leichtathleten nach Deutschland geführt, aber das war noch lange nicht genug, um einen wirklichen Gradmesser für die Fähigkeiten unserer Vertreter abzugeben und einen genügenden Einblick in die Leistungen und vor allem die Technik, und den Fortschritt der technischen Entwicklung der anderen zu gewinnen. Der Vergleich, der bei uns erreichten Zeiten und der anderen Weltmeistungen allein genügt nicht. Wir haben von den übertragenden Leistungen schwedischer Leichtathleten gelesen, ohne uns eine Vorstellung davon machen zu können, wie sie diese aus Wunderbare grenzenden Ergebnisse erzielten. Wir hatten schon einige Vertreter erster nordischer Klassen gesehen und an deren vollendeter Technik erkannt, daß mit der bisher bei

uns gepflegten Methode ähnliche Leistungen nicht erreicht werden konnten. Andererseits gewannen wir die Überzeugung, daß wir über genügend großes Material verfügen, um auf vielen Gebieten, auf denen unsere Vertreter 1925 ausichtslos dastanden, später noch einmal bei genügender Pflege der Technik und des Training ein bedeutendes Wort mitzusprechen zu haben.

Aus dem Zusammentreffen der ausländischen Mannschaften wird der deutsche Sport 1926 großen, unschätzbaren Nutzen gewinnen. Wir brauchen diesen Wettkampf, weil wir wegen der jahrelangen Abgeschlossenheit auf manchen Sportgebieten geradezu stagnierten.

Das Jahr 1926 wird aber nicht nur dadurch bedeutend sein, daß wir auf den einzelnen Sportgebieten wenige Korpsphären hervorbringen. Man soll dieses Streben, Landesmeister, womöglich Weltmeister zu werden, nicht unterschätzen. Zum Sport gehört nun einmal der Wettkampf und mit ihm der Ehrgeiz, erster zu werden. Es ist unmöglich, dieses Streben zu unterbinden, aber man soll es auch nicht in übertriebenem Maße fördern; denn der Sport ist dazu da, um das ganze Volk zu gesund und nicht, daß nur einige wenige sich mit Siegeslorbeeren schmücken. So wird es erforderlich sein, 1926 besonders große Propaganda dafür zu treiben, daß immer mehr Personen sich dem Sport widmen. Allgemein hat sich schon die Überzeugung durchgesetzt, daß es unbedingt erforderlich ist, um Höchstleistungen erzielen zu können, für seinen Körper und seine Gesundheit möglichst viel zu tun. Man sollte die vielen, die dies schon längst erkannt haben, aber nicht den Mut und die Energie fanden, ihre Erkenntnis in die Tat umzusetzen, dabei unterstützen, wenn sie den Versuch machen, sich durch irgend eine Sportart zu kräftigen. Zwar weisen die Mitgliederlisten der einzelnen Sportvereine auf den verschiedensten Gebieten Zahlen auf, die im Vergleich mit der Friedenszeit erheblich gestiegen sind. Aber leider ist bei uns der Sport noch nicht so zur Volkssache geworden, wie beispielsweise in Amerika. Aber auch aus einem anderen Gesichtspunkt ist es unbedingt notwendig, etwas für seine körperliche Ausbildung, namentlich in den Entwicklungsjahren, zu tun. Früher trugen die Dienstjahre dazu bei, unsere jungen Männer zu kräftigen und zu stabilen. Seitdem die allgemeine Wehrpflicht fortgefallen ist, muß der Sport die hier gerissene Lücke ausfüllen.

Es ist an und für sich wenig bedeutend, welche Sportart am meisten betrieben wird. Wenn man jemand einen Rat

geben soll, was er für seine gesundheitliche Ausbildung am besten tun kann, so kann man ihm nur empfehlen, den Sport zu wählen, für den er die größere Neigung empfindet, denn dann wird er schon von selbst am meisten Freude hieran gewinnen und von selbst ohne Zwang dazu kommen, auch tatsächlich ernst zu trainieren und den Sport nicht nur als eine Spielerei aufzufassen. Im allgemeinen empfiehlt es sich, sich ein Spezialgebiet zu wählen, in dem man sich besonders ausbildet, daneben aber auch andere Sportarten nicht ganz vernachlässigen, um die allgemeine körperliche Ausbildung zu fördern.

Im Interesse der großen Verbreitung des Sports wird es zu wünschen sein, daß die Länder, Städte und Behörden noch weit energischer auf dem schon beschrittenen Weg vorangehen, indem sie durch Bau von Stadions- und Sportplätzen sowie durch Unterstützung erster anerkannter Vereine die Bemühungen, durch Sport zu gesund, unterstützen. Dr. F. E.

* **Handball.** Der Sportverein Wiesbaden beginnt am Sonntag die Privatspielsaison mit einem Freundschaftsspiel gegen den bekannten V. f. L. Frankfurt. Außerdem werden in den nächsten Wochen vorzügliche Handballmannschaften, wie "Victoria" Alsbach, B. f. R. Kaiserslautern und D. J. R. Frankfurt, in Wiesbaden spielen.

* **Deutsche Leichtathleten wieder in England zugelassen.** Die englische Sportorganisation für Leichtathletik hat mit 16 gegen 4 Stimmen beschlossen, deutschen Leichtathleten den Start in England freizugeben und englischen Leichtathleten die Teilnahme an deutschen Sportveranstaltungen zu gestatten.

Gerichtssaal.

= **Urteil im Kindesmordprozess.** In dem Prozess gegen das Berliner Ehepaar Schelenz, das mit Hilfe einer Frau Steffens ihr neugeborenes Kind aus wirtschaftlicher Not ertränkt und dann im Ofen verbrannt hatte, wurde gestern abend das Urteil gefällt. Frau Schelenz erhielt fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust unter Anrechnung von 7 Monaten Untersuchungshaft, Marie Schelenz, der mildernde Umstände zugebilligt wurden, zwei Jahre Gefängnis. Frau Steffens wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Für Bälle und Kostüm-Feste

Frischrote Lippen und Wangen durch den festhaftenden nicht abfärbenden Stift

Khasana Superb

Mark 1.50

Pfirsichzarte Haut weiß, rosa, gelb, gelbrosa braun für Orientalen und Neger-Hautfarbe durch

Orchideenmilch

Mark 2.50

Keine lästigen Haare mehr nach Anwendung des unschädlichen Enthaarungsmittels

Dulmin

Mark 1.75

K 148

Wiesbaden

Fabrik feiner Parfümerien

Dr. M. Albersheim

Spezial-Geschäft für Toilette-Gegenstände

Wilhelmstr. 38

Ab Montag, den 11. Januar 1926

Inventur-Ausverkauf

30% auf meine Neben-Artikel

Pullover und Sportstrümpfe, echte Schotten Herrensocken in feiner und dicker Wolle Herrensocken in Seide, der Hootproof Co. U. S. A. Krawatten von Altkon, Dublin

20% auf einen großen Teil meiner

Winter- und Sommer-Anzüge

Regen- und Sport-Mäntel von Burberry, London

Stoff-Verkauf zu enorm billigen Preisen.

FR. VOLLMER

WIESBADEN

RATHAUSSTRASSE 3

FEINE HERRENSCHNEIDEREI.

Ausverkauf in Schuhwaren aller Art

Es kommen nur meine bekannt guten Qualitäten zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf.

Schuhhaus Drachmann Neugasse 22, P. u. 1. Stock

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, sich durch zwanglose Besichtigung meiner Riesenlager von meiner stadtbekannten Preiswürdigkeit zu überzeugen.

Beamten- und Bürger-Konsumverein
"Rhein Main"
e. G. m. b. H. Sitz Wiesbaden

Zentralanlagen, Büro und Großbäckerei
Bleibich a. Rhein, Bahnhofsfeld 9.

Kopfkissen 1.45
mit Einsatz und Stöckerei Mk.

ferner ein
großer Posten
angestaubter

Wäsche

bis zu
40%

im Preise reduziert, also bedeutend unter unserem Einkaufs.

Wir bitten im Interesse unserer Mitglieder von diesem noch nie dagewesenen

Sonder-Angebot
ausgiebigen Gebrauch machen zu wollen.

Adolf Harth A-G.

Teigwaren

Eierbandnudeln 52	Stangen-Maffaroni per 52
loose per 52	Bruch-Maffaroni per 32
Eierfaden per 52	Hörnchen per 50
Eiergrauen per 55	Eier-Rörchen per 60
St. Eierbandnudeln 1. Pkt.	La Maffaroni in Pkt.
1 Pkt. 68	1 Pkt. 68
1/2 Pkt. 34	1/2 Pkt. 34

Hülsenfrüchte

Erbsen grün, mit Schalen 26	Erbsen gelbe mit Schalen 28
Erbsen grün, halbe, geschält 40	Erbsen gelbe, ganze, geschält 30
Erbsen grün, Delikat., ganze 48	Erbsen gelbe, Riesen, halbe, geschält 36
Pinjen extra 60	Bohnen weiß extra 35
Pinjen I 48	Bohnen weiß I 20
Pinjen II 25	Bohnen bunt 18

Preisabbau!

Konkurrenzlos in Preis und Qualität, da Selbsthersteller, empfehlen wir als Spezialität:

Luxus-Sprechapparate

mit Doppelfederwerk oder Universal-Elektromotor. Neuanfertigung, Umbau und alle Reparaturen. Fern-Radios-Reparatur-Platten a 2.85 Rm.

Gebr. Röppler

Modell- u. Apparatebau, Blücherstraße 15, 2. Hof.

Billiger als im Inventur-Ausverkauf
Apfelsauce, Eimer von ca. 25 Pfd., nur 7.50
Zweischotenmarmelade, Eimer v. ca. 25 Pfd., nur 6.50
Bienen, Dose v. 2 Pfd., nur 80 Pf.
Apfelsauce, Dose von 2 Pfd., nur 50 Pf.
Anfahr. Goldstraße 18.

Ischias

Gicht, Neuralgien
Migräne, Schlaflosigkeit, Neurasthenie usw.
Elektromagnetische Spezialbehandlung nach Dr. Moller-Zürich

Salus-Institut

Luisenstraße 4. part.
Ärztliche Sprechstunden täglich außer Montag und Sonntag von 11-12½ Uhr

Verzinkte Geschirre

Nur beste Qualität!

Eimer

26	28	30	32	34 cm
----	----	----	----	-------

1.05	1.10	1.40	1.70	2.—
------	------	------	------	-----

Wannen

40	50	60	70	80	90	100 cm
----	----	----	----	----	----	--------

2.—	2.90	4.—	5.40	7.20	10.—	14.50
-----	------	-----	------	------	------	-------

Waschlöpfe

34	36	38	40	42	44	46 cm
----	----	----	----	----	----	-------

3.25	3.75	4.25	4.75	5.40	6.—	6.70
------	------	------	------	------	-----	------

L. D. JUNG

Telephon 213 - Kirchgasse 47.

Bedeutenden Vorsprung im Leben erreichen Sie,

wenn Sie nach der wissenschaftl. modernen Natur- und Geisteslehre und geistlichen Ordnung Ihren Naturcharakter und Gesundheitszustand wie Willensenergie prüfen. Aufschluss und Anleitung geben lassen im Psycho-Physiologischen Institut

Dir. Max Schade, Nikolastr. 41, 2.

Senator wüthig.

Sprechzeit: Donnerstag 5-7, Freitag, Samstag, Montag 9-11, 5-7, Sonntag 10-11 Uhr.

Für Kranke und Magenleidende
bringe meine Spezialität

Wiesbadener



Rauchfleisch

in empfehlende

Erinnerung.

Ärztlich empfohlen!
In ganzen Stücken von 2-8 Pfund schwer, per Pfund Mk. 1.80
Im Ausschnitt ¼ Pfund Mk. 0.50.

Rheinstr. 77 **CONRAD HEITER** Tel. 542



Auf der Höhe sind unsere **Inventur-Angebote**

da wir alle Waren unseres Lagers in bester
Herren-, Damen-, Jünglings-, Mädchen- und Kinder-Konfektion
(speziell Tanz- u. Abendkleider)

teilweise sogar bis zu **40%**
ermäßigt haben u. außerdem wie gewöhnlich bequemste

Teilzahlungen

gewähren!

Diesen ungeheuren, nicht nachzumachenden

Vorteil

bietet Ihnen nur:

Credithaus für Bekleidung

G. m. b. H.

Wiesbaden - Geisbergstraße 4.

Aufklärung!

Immer wieder vorkommende Verwechslungen unserer Firma mit der Firma Berthold Jacoby (Geschäftsführer Herr Robert Ullrich) veranlassen uns, zur Kenntnis zu bringen, daß wir mit besagter Firma nicht identisch sind und keinerlei Verbindung zwischen beiden Häusern besteht.

Die Inhaber der Firma **J. & G. ADRIAN** sind die Herren Adolph Jacobi (dessen gleichlautender Name öfters zu der Verwechslung führte) und Adolph Kraft.

Wir bitten bei uns zugehenden Anfragen und Aufträgen genau auf unsere Firma zu achten.

J. & G. ADRIAN Gegr. 1864

Internat. Spedition und Möbeltransport

Bahnhofstraße 6
Gartenfeldstr. 11/13. Tel. 59, 6223, 2738.

Inventur-Ausverkauf

ab 9. Januar 1926

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Nutzen Sie die gebotene günstige Gelegenheit aus.

Für Herren:

Herren-Anzüge . . . 27.—, 30.—, 35.—, 40.— u. höher.
Burschen-Sport-Anzüge in Reithard . . . 22.— u. höher.
Knaben-Anzüge . . . 6.—, 8.— u. höher.
Unter sehr preiswert.
Schlupfer . . . 28.— u. höher.
Lodenmäntel . . . 20.—
Gummimäntel v. . . 15.— an.
Sportshosen von . . . 4.50 an.
Arbeitsshosen v. . . 5.— an sowie
Kinderhosen u. Schlosser-Anzüge.

Für Damen:

Kleider
Serie I: . . . 11.— u. höher,
„ II: . . . 9.— „ „
„ III: . . . 6.— „ „
Mäntel . . . 14.—, 19.— u. höher.
Blusen . . . 3.—, 4.50, 5.50, 6.50 u. höher.
Strickwesten . . . 7.—, 8.— u. höher.

Zahlungserleichterung.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Helios

Herren- und Damen-Bekleidung

A. Rohr, WIESBADEN
Webergasse 51.

INVENTUR-AUSVERKAUF

Nur Qualitätsware.

Beachten Sie meine spottbilligen Preise, teils unter Einkaufspreis.

Bitte überzeugen Sie sich ohne Kaufzwang.

Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft

L. Grünfeld, Hainergasse 10.

Ich habe meine Preise für alle Artikel
bedeutend ermäßigt!

Reinwoll. D. u. Herrenwest. v. 5.90 an
„ Prinzess. Rock, farb. sort. v. 6.75 an
„ Kleider, sort. in Gr. u. Farb. v. 9.— an
Ecke
Lechner, Marktstraße 8, 1. Ratestüb'l.
Kein Laden! Achtung! 1. Etage!

Gachmann

empfehlen sich für Aufstellung von Bilanz, Buchführung, Steuer- und Finanzangelegenheiten, auf Wunsch halbe Tage und stundenweise. Diskret. Mäßige Berechnung. Offerten u. D. 220 Tagbl. B.

Kinderbild, Geh-Bortz, Heimaufn. Bild, Atelier Kurrod, I. 5046, Theat. Kolonn. v. d. Kurhaus.

PLAKATE

FÜR DEN
INVENTUR-
AUSVERKAUF
IN FARBIGER UND
SCHWARZER
AUSFÜHRUNG
SIND BEI UNS ERHÄLTICH

**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT**

Lastauto-Transporte

übernimmt
Hans Dies,
42 Adlerstraße 42.
Telephon 5272.

Inventur- Ausverkauf

Pelzbesetzte Jackenkleider

Wert 350.— bis 550.—

jeht:

Serie I 75 Mk.
„ II 125 Mk.
„ III 195 Mk.

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

Frische Waldhasen!

nur prima Qualität, keine Gefrierware!
Hasenbraten . . . per Pfund 1.40 RM.
Hasenrücken . . . per Pfund 1.40 RM.
Hasenleuten . . . per Pfund 1.40 RM.
Hasenragout . . . per Pfund 0.90 RM.
Verkauf Samstag auf dem Markt.
Wild- und Geflügelhandlung

W. Higel, Bierstadt. Tel. 1605.

Herrenzimmer, vornehm eing.

Telephon 3789.
Schlafzimmer, 1-2 Betten, sofort abzugeben bei
Vender, Rheinstraße 68, 1. Etage.

Achtung!

Morgen Samstag kommen

2 selten fette Pferde

von der „Germania-Bräuerei“ zum Verkauf.

Ferner prima Wurst- und Rauchwaren.

Rehler, Hellmundstr. 22. Neuer Laden.

Schöne Handläse

welche etwas reif geworden, pro Kiste 1 Mt. verz.
Käsehandlung Brä. Stoffel, Frankenstr. 21.

Sie staunen!

Weißer Kernseife

2 Pfund 95

Gelber Kernseife

3 Riegel 95
à 400 Gramm

Franz Zimmermann, Langgasse 29

Um nach beendeter Inventur mit dem vorhandenen Lager echt englischer und prima deutscher Herrenstoffe zu räumen, unterstelle ich dies einem

großen Inventur-Ausverkauf.

Mtr. 3.10 früher bis Mk 52.— jetzt Mk. 36.—
„ 3.10 „ „ 60.— „ 42.—
„ 3.10 „ „ 68.— „ 46.50
„ 3.10 „ „ 82.— „ 54.—

Mtr. 3.10 früher bis Mk 100.— jetzt Mk. 60.—
1 Posten echt engl. blau Serge
auch für Damen-Kostüme passend
per Mtr. früher bis Mk. 25.— jetzt Mk. 12.50

Auf Wunsch fertige diese Stoffe bei billigster Berechnung unter Garantie fadellosen Sitzes an.

Franz Baumann

Haus für feine Schneidererei. — Telephon 951. — Kochbrunnenplatz 1 (Palast-Hotel)

Nur noch bis Montag, den 18. Januar 1926 dauert mein großzügiger

Inventur-Ausverkauf

Nehmen Sie Gelegenheit, gute Waren zu Spottpreisen zu erwerben - Aber kaufen Sie vormittags; wir müssen verschiedentlich nachmittags wegen Überfüllung abschließen. - Rest- u. Einzelpaare ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert.



6.50

8.50

10.50

12.50

14.50



Ferdinand Herzog

seit 1870 bekannt für erstklassige Qualitätsschuhwaren

Langgasse 50, Ecke Webergasse.

35

Inventur-Ausverkauf

Bis 50%

herabgesetzte Preise.

Anzüge jetzt Mk. 23.-, 28.-, 35.-, 40.-, 45.-, 50.-, 60.-, 75.-**Mäntel** jetzt Mk. 15.-, 20.-, 25.-, 30.-, 35.-, 40.-, 45.-, 55.-, 65.-**Hosen** jetzt Mk. 5.-, 8.-, 10.-, 12.-

Zahlungserleichterung gestattet.

Herren-, Damen-

und

Kinder-Bekleidung.**Steimann**

WIESBADEN

5 Bahnhofstraße 5

Solange Vorrat reicht!

Damen-Hemden, Ia Qualität 1.80, 1.25
 Damen-Schlupfhosen 1.75, 0.95
 Damen-Trägerschürzen 1.30, 0.95
 Damen-Unterjacken 1.20
 Herren-Hemden 2.40, 1.95
 Herren-Hosen 2.50, 1.95
 Socken 23 4, Krawatten 28 4, Hosenträger 65 4

Laufer, Schwalbacher Straße 54
Ecke Emser Str., gegenüber Michelsberg

PLAKATE

FÜR DEN INVENTUR-AUSVERKAUF

IN FARBIGER UND SCHWARZER AUSFÜHRUNG

SIND BEI UNS ERHÄLTICH
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

In Verzweiflung

gelobte ich, allen an

Asthma- oder Bronchialasthma-Leidenden, unentgeltlich das Mittel mitzutellen, wodurch m. H. Mann nach unendlich vielen vergeblichen Versuchen wesentliche Besserung fand. Anfragen mit Rückporto unter Z. 218 an den Tagblatt-Verlag.

Es gibt Heilkräfte

welche göttliche Heil- und Lebenskräfte ausstrahlen. Sie besitzen nicht nur das geistige Schauen in der verblüffendsten Diagnose für Latente und Kerkle, sondern sie legen die Hände auf und die Leidenden genesen. So schreibt hier in Wiesbaden: Sie haben mir wunderbar geholfen, bin ich nun über alle Klagen dankbar. Fr. M. M. - Seit vielen Jahren heilte ich nachweisbar in verhältnismäßig kurzer Zeit viele von unheilbaren organischen, geistigen u. geistigen Leiden, darunter befanden sich Kerkle, die ich u. schwerem Leiden befreite. Cordezeit: Freitag, Samstag, Montag 9-11 und 5-7 Uhr, Sonntag von 10-11 Uhr.

Dr. Max Schade

Naturheiler, Psychologe und Heilpädagogie, Nifolaststraße 41, 2.

Statt Karten.

Franz Veit**Hella Veit**

geb. Wilhelm

Vermählte.

Wiesbaden (Emser Straße 67), den 9. Januar 1926.

Trauung: 9. Jan., nachmittags 3 Uhr in der Maria-Hilfskirche.

Statt Karten.

Ihre in Hannover vollzogene Vermählung beehren sich anzukündigen

Dr. med. Walter Niderehe

Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Dr. med. Martha Niderehe

geb. Dobinus, prakt. Ärztin

Wiesbaden, Gausstraße 5

Neujahr 1926.

Geschäftseröffnung!

Hiermit geben wir der vereinten Einwohnerschaft Wiesbadens bekannt, daß wir im Hause

Bismarckring 6 eine Schildermalerei eröffnet haben.

Unsere Spezialitäten sind: Glasschilder, Transparente, Buchstaben aus jedem Material, Giebelaufschriften, Plakate, Entwürfe. Kunst-Glasatzmalerei in Gold und Silber. - Vollkommen konkurrenzlos. -

Wolff & Bergschwinger

Reklame-Atelier.

Nach langjähriger klinischer und privater Tätigkeit habe ich mich hier

Nerotol 6, 1

als Zahnarzt niedergelassen.

Dr. med. dent. Franz Zender.

Telephon 515.

Sprechstunden: 9-1, 3-6.

F1

Inventur-Ausverkauf

Kostüme - Mäntel - Complets
Nachmittags- und Abendkleider
zu ganz bedeutend
herabgesetzten Preisen.**C. RIES-UEBERECK**

Atelier für vornehme Damenbekleidung

Rheinstraße 15, I.

Handkoffer,

Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etui, Portemonnaies in größter Auswahl. 2346

A. Leichert, Faulbrunnenstraße 10.

Vervielfältigungen

in Holzschnitt
zu den billigsten Preisen
übernimmt
S. Kinte, Kerkstr. 39, 2b.Für die uns beim Heimgang unseres lieben
Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir hiermit
unseren herzlichsten Dank.

Familie Lotz.

6⁷⁵**Das billige
gute
Hemd!**

solange Vorrat

im 31

**Inventur-
Ausverkauf**

Wäschehaus

Lange

23 Langgasse 23

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 10. Januar 1926.

Kirchenversammlung für die Heidenmission.

Matthiaskirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Dr. Meinede. 5 Uhr Abendgottesdienst: Hr. Schüller. - Dienstag, den 12. Jan., abends 8 Uhr, Bibelstunde im Gemeindehaus, Dohleimer Str. 4: Hr. Rumpel.**Severikirche.** 10 Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Rumpel. 11.30 Uhr Kindergottesdienst: Hr. v. Bernus. 5 Uhr Abendgottesdienst: Hr. Rumpel.**Paulskirche.** 8.45 Uhr Jugendgottesdienst: Hr. Philipp. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Landeskirchenrat Herr. 11.30 Uhr Kindergottesdienst: Hr. D. Scholler. 5 Uhr Abendgottesdienst: Kandidat Jidmann.**Lutherkirche.** 8.30 Uhr Jugendgottesdienst: Hr. Rumpel. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst. Einführung des Herrn Hr. Dr. Meinede durch den Herrn Landesbischof. (Kirchweihfest.) 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr Gemeindefest im Luthersaal: Hr. Dr. D.**Bauernkirche.** 10 Uhr Gottesdienst: Hr. Jung. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.**Con. Vereinshaus, Blatter Str. 2.** Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Hr. Schüller. - Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.